The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute! 297 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Donnerstag, den 11. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 35

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

In Sachen der Japaner.

Washingtoner Staatsgesetzgeber wollen ihren Ausstellungsbesuch nicht erschweren.

Olympia, Wash., 11. Febr. Sowohl die Abgeordneten, wie die Senatoren der Washingtoner Staatslegislatur bestreiten entschieden, daß sie eine Vorlage annehmen wollten, welche verlangen würde, daß japanische Besucher der kommenden Alaska-Yukon = Pazifikausstellung (in Seattle, Wash.) Bürgschaft für ihre Rückkehr nach ihrem Heimathlande stellen sollten.

Nach Japan war gemeldet worden, daß eine solche Vorlage in der Washingtoner Staatslegislatur schwebe; und daraufhin hatte der Bundesstaatssekretär Bacon eine diesbezügliche Anfrage an den stellvertretenden Gouverneur Hay dahier gerichtet.

Sacramento, Kal., 11. Febr. Nachdem das Abgeordnetenhaus der kalifornischen Staatslegislatur (wie schon an anderer Stelle gemeldet) die antijapanische Schulvorlage glücklich abgethan hatte, erhielt der Staatsgouverneur Gillett, welcher sich nebst dem Abgeordnetenhaussprecher Stanton besonders um diese Abschlachtung verdient gemacht, folgendes Telegramm von Präsident Roosevelt:

„Alle guten Amerikaner schätzen, was Sie gethan haben. Ich fühle, daß die Art, wie Kalifornien das that, was für die Nation recht war, mehr, als jemals, der Nation die Verpflichtung auferlegt, die Interessen Kaliforniens in jeder Weise sicherzustellen."

Im Staatssenat drohte heute eine lange Erörterung über Marc Anthony's Resolution auszubrechen, welche die Haltung des kalifornischen Bundessenators Perkins in der Japanerfrage gegen den Präsidenten Roosevelt gutheißt. Aber die Resolution wurde durch Verweisung an den Justizausschuß rasch beiseite geschoben.

Sacramento, Kal., 11. Febr. Auf einen Ordnungseinwand hin wurde im kalifornischen Staatssenat die Debatte über die Botschaft des Gouv. Gillett, welche anräth, in der jetzigen Legislaturtagung keine ausländerfeindlichen Gesetzesvorlagen mehr anzunehmen, einfach abgeschnitten,— und wahrscheinlich wird der ganze Gegenstand nicht wieder auf's Tapet gebracht werden.

Vom Kongreß.

Lebhafte Abgeordnetenproteste gegen Erhöhung der Naturalisationsgebühr.

Washington, D. K., 11. Febr. Der Justizausschuß des Senats kam heute zu dem Schluß, daß durch Wiederherabsetzung des Gehaltes des Bundesstaatssekretärs auf $8000 es für den Senator Knox verfassungsmäßig möglich gemacht werden könne, dieses Amt zu übernehmen, für welches er von Hrn. Taft ausersehen ist. Natürlich kann das Gehalt jederzeit durch Extrabeschluß wieder erhöht werden.

Washington, D. K., 11. Februar. Gallinger von New Hampshire unterbreitete dem Senat ein Dokument unter dem Titel: „Hydrographische Daten über Flottenbauhöfe und Flottenstationen der Ver. Staaten". Dieses Schriftstück soll vollständige Ausweise geben über die thatsächliche Tiefe des Wassers an den verschiedenen Flottenbauhöfen und in den Fahrstraßen nach der See, und die Auskunft stützt sich auf Regierungsvermessungen. Es geht daraus hervor, daß der Flottenhof vom Pugetsund die größte Wassertiefe hat, nämlich 37 bis 61 Fuß, und der von Portsmouth, N. Y., die zweitgrößte, nämlich 33 bis 57 Fuß. Senator Gallinger erklärt, es werde für's Erste unmöglich sein, die Riesenschlachtschiffe, zu deren Erbauung die Ermächtigung gegeben worden ist, irgendwo anders zu docken, als in diesen zwei Flottenhöfen; und die anderen müßten tüchtig ausgebaggert werden.

Washington, D. K., 11. Febr. Nach einer lebhaften Debatte erklärte das Abgeordnetenhaus seine Nichtzustimmung zum Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über die Vorlage betreffs Amendirung der Naturalisationsgesetze; und die Vorlage wurde auf den Tisch gelegt.

Von allen Seiten kam ein Sturm von Protesten gegen den Senatszusatz, welcher die Kosten der Naturalisirung von $5 auf $10 erhöht!

Abg. Sabath von Illinois führte diese Opposition und erklärte energisch, damit werde vielen Ausländern, die den ehrlichen Wunsch hätten, Bürger zu werden, ein unbilliges Hemmniß in den Weg gelegt. Im selben Sinne sprachen auch Mann, Prince und Madden. Herr Mann erklärte offen, die geplante Gebührenerhöhung sei nur darauf berechnet, mehr Geld in die Taschen der Gerichtsclerks zu bringen!

Bennett, Hayes (Kal.) und Burnett (Ala.) drangen dagegen auf die Annahme des Konferenzberichts, im Interesse der Erleichterung der Naturalisirung.

Der jetzige Kongreß wird nichts bezüglich des Berichts einer Sonderkommission thun, welche vom Präsidenten ernannt wurde, um eine Maßnahme zu entwerfen, welche alle Gesetze betreffs Lebensschutzes auf der See neu zusammenfaßt. Senator Frye hatte die einschlägige Vorlage eingebracht; aber der Handelsverkehrsausschuß entschied, daß in der jetzigen Tagung zu wenig Zeit für die gehörige Erwägung dieser Angelegenheit bleibe.

Das Zensuskomite des Abgeordnetenhauses war in Sitzung, that aber nichts betreffs des Vetos von Präs. Roosevelt gegen die Zensusvorlage. Jedenfalls dürfte dieses Veto nicht überstimmt, sondern eher die gewünschte Anpassung an das Zivildienstgesetz vorgenommen werden.

Taft ist da.

Wird heute in New Orleans gefeiert.

Port Edds, La., 11. Febr. Der Späherkreuzer „Birmingham", mit dem, von Panama zurückgekehrten, erwählten Präsidenten Taft an Bord, fuhr 10 Minuten vor 9 Uhr Vormittags über die Barre und dann den Mississippistrom hinauf nach New Orleans, wo heute Hr. Taft viele Aufmerksamkeiten erhält, die mit einem großen Bankett abschließen werden. Ein Dutzend Komites hat mit seinem Empfang zu thun. Es herrscht jetzt das reinste „Kaiserwetter" und eine balsamische Frühlingstemperatur.

Rassenkrieg befürchtet.

Dayton, O., 11. Febr. Während schon die Angriffe auf Frauenspersonen dahier so große Aufregung verursachen, sind auch noch viele wilde Gerüchte verbreitet, daß zu Coke Otto, einem Dorfe 6 Meilen nördlich von Hamilton, ein blutiger Rassekrieg drohe. Den nächsten Anlaß dafür bietet die Erschießung des Negers Garfield Sales durch den Konstabler Stephen Simpson, der ihn erst vergeblich zu verhaften suchte. Eine ganze Anzahl Neger soll jetzt das Leben des Konstablers bedrohen und ihn zur Flucht genöthigt haben. Sheriff Graf dahier und seine Assistenten sind zu Hilfe gerufen worden und nach dem Dorfe aufgebrochen. Sowohl die Neger, wie die Weißen sollen bis an die Zähne bewaffnet sein, und man fürchtet das Allerschlimmste.

Wenn sich die sensationellen Angaben bestätigen, so wird wahrscheinlich auch eine Milizkompagnie auf den Schauplatz gesandt werden.

(Später:) Es wird jetzt aus Coke Otto gemeldet, daß die Neger sich vorläufig beruhigt haben, nachdem sie erfahren, daß der Konstabler Simpson in Haft genommen worden ist.

Todtengräber kein „Baugewerk".

New York, 11. Febr. Das Baugewerkekonzil für Groß-New York hat ein Ersuchen der Todtengräberunion um Aufnahme in diesen Verband verworfen, da die Todtengräberei nicht zu den Baugewerken gehöre, sondern zu den „vermischten Gewerben".

Wetter und Verkehr.

Norfolk, Nebr., 11. Febr. Auf fast allen Bahnlinien im nördlichen Nebraska, sowie im südlichen Süddakota und Wyoming, ist der Verkehr wieder aufgenommen worden. Ausgenommen ist jedoch die Chicago-, St. Paul-, Minneapolis- und Omahalinie zwischen Norfolk und Sioux City.

Zu Hoskins, 10 Meilen nordöstlich von hier, wurde ein Schneepflug von einer besonders steifen Schneewehe zerschmettert, und beide Lokomotiven eines Zuges entgleisten. Es sind auf dieser Linie noch viele andere hohe Schneewehen zu überwinden, was noch mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Roosevelt nach Kentucky.

Washington, D. K., 11. Dez. Präs. Roosevelt ist gegen Mittag mit Extrazug nach Hodgeville, Ky., abgereist, wo er am Freitag die Hauptrede zu Lincoln's 100jährigem Geburtstag hält, unmittelbar an Lincolns Geburtsstätte.

Frau und Frl. Roosevelt, Kriegssekretär Loeb, Generalstabsarzt Rixey und verschiedene „Geheime" reisten ebenfalls mit.

Die Partie langt Freitag gegen Mittag zu Hodgeville an, das noch mehrere Meilen von der Eisenbahn entfernt ist.

Peoria, Jll., 11. Febr. Baron Takahira, japanischer Botschafter in Washington, hält hier am Freitag die Hauptrede bei der Lincoln = Geburtstagfeier. Das Bankett des „Creve Coeur Club" im Kolíseum wird das erfolgreichste in seiner Geschichte sein.

Bier oder Wein?

Los Angeles, Kal., 11. Febr. Im Zollamt ist ein Streit darüber entstanden, ob das japanische, aus Reis hergestellte Getränk „Sake" als Bier oder als Wein anzusehen sei.

Die Regierung behauptet das Letztere, die Japaner versichern das Erstere. Als „Wein" müsse es bedeutend höher verzollt werden, — und es handelt sich um einen Zollunterschied von über $1,000,000 auf beanstandete Sendungen.

Frauenstimmrechtsfrage.

Lincoln, Nebr., 11. Febr. Im Senat der Nebraska'er Staatslegislatur wurde eine Vorlage betreffs Gewährung des Stimmrechtes an Frauen zur Reinschrift für die dritte Lesung beordert, mit 16 gegen 15 Stimmen. Das geschah nach einer langen Debatte im Gesammtausschuß. Zwei Senatoren waren abwesend. Zur Annahme der Vorlage im Senat sind 17 Stimmen erforderlich.

Gegen Schülerverbindungen.

Lincoln, Nebr., 11. Febr. Im Abgeordnetenhaus der Nebraska'er Staatslegislatur wurde eine Vorlage eingebracht, welche alle „Brüderschaften" und geheimen Verbindungen von Zöglingen an der Staatsuniversität sowie an allen anderen Schulen des Staates untersucht.

Ausland.

„Block" hält doch noch zusammen.

Abstimmung über die leidige Nachlaßsteuer ausgesetzt.—Zu König Edwards Besuch. — Riesiger Petroleum- und Naphthabrand in Oldenburg.—Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 11. Febr. In Uebereinstimmung mit dem Antrag der Deutschkonservativen hat die Steuerkommission des Reichstages, welcher die Finanzreform überwiesen worden ist, den Beschluß gefaßt, die Abstimmung über die Nachlaßsteuer auszusetzen. Der Entscheid erfolgte mit strikter Blockmehrheit gegen das Votum des Zentrums und der Sozialdemokraten.

Ein Unterausschuß hat auf Grund der gleichen Beschlußnahme den Auftrag erhalten, über den Ausbau der Erbschaftssteuer und der Vermögenssteuer oder über die sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge zu berathen, um den Ausfall zu decken, welcher durch die Beseitigung der verpönten Nachlaßsteuer aus dem Finanzreformplan der Regierung herbeigeführt wird.

Das Zusammenhalten des Blocks bei dieser Gelegenheit hat zu erneuten Hoffnungen auf schließliche Einigung über die dringend nothwendige Reform des Reichsfinanzwesens Anlaß gegeben.. Die Deutschkonservativen haben ihren schroff abweisenden Standpunkt aufgegeben.

Eine große Auszeichnung ist dem Professor der Physik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg in Baden, J. Koenigsberger, zutheil geworden. Der Gelehrte ist an das Carnegie-Institut in Washington berufen und wird den Lehrstuhl für physikalische Geologie einnehmen. Professor Königsberger steht erst im 35. Lebensjahre.

Zu Bleren, Oldenburg, sind die Naphthatanks der Benzinlagergesellschaft explodirt. Nicht weniger, als fünf Millionen Kilogramm Petroleum sind durch die Feuersbrunst vernichtet. Der Schaden beziffert sich auf vier Millionen Mark.

Die Explosion war von betäubendem Getöse begleitet, welches die Bevölkerung des Ortes in größten Schrecken versetzte.

Zum Einzug des König Edward wird nachträglich noch mitgetheilt:

Die riesigen Volksmengen, welche sich entlang der Einzugsroute eingefunden hatten, führten ein Gedränge herbei, das sich zeitweise als höchst gefährlich erwies. Darauf sind direkt 11, allerdings leichtere Unfälle zurückzuführen. Auch ein Todesfall ist vorgekommen. Eine durch die festlichen Begebenheiten in unnatürliche Aufregung versetzte Frau erlitt einen Schlaganfall, welchem sie auf der Stelle erlag. Vor dem Reiterstandbild Friedrichs des Großen Unter den Linden ereigneten sich mehrfach Zwischenfälle, die jedoch glimpflich abliefen.

Als die im Lustgarten aufgestellte Batterie den Salut feuerte, bäumten die Pferde der Galakutsche, in welcher die Kaiserin und die Königin saßen. Oberstallmeister Freiherr v. Reischach forderte die nächststehenden Zuschauer auf, den Wagen vorzuschieben, um die Pferde zum Vorwärtsgehen zu veranlassen, was denn auch Erfolg hatte. Vor einem anderen Wagen scheuten die Pferde und stürzten. Die Prinzessinnen, welche sich in dieser Equipage befanden, stiegen aus und benutzten den nächsten Wagen. Von diesem aber rissen sich die Pferde los und durchbrachen die Reihe der eskortirenden Gardes du Korps. Mehrere von diesen wurden durch die Wucht des Anpralls aus dem Sattel geschleudert und stürzten auf's Pflaster.

Wien, 11. Febr. Der Röhrenleitungsprozeß in Prag hat mit der Verurtheilung Kestranek's geendet. Trotzdem der Beklagte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung erbrachte, daß im Prager Stadtrath Korruption vorgekommen sei, als er die Röhren für die Wasserleitung bei einer französischen Firma bestellte, während von österreichischen Lieferanten weit geringere Angebote eingereicht seien, wurde Kestranek wegen Beleidigung des Stadtraths verurtheilt. Es wurden ihm 14 Tage Arrest auferlegt.

Es wird auch amtlich angekündigt, daß Dr. Freiherr v. Bienerth seine Rekonstruktion des Ministeriums vollendet hat. Neue Namen sind nur wenige darin.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Samland von Antwerpen; Oceanic von Southampton.
Boston: Manitou von Antwerpen.
Gibraltar: Moltke, von New York nach Genua.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Manchester: Iberian von Boston.
Southampton: Adriatic von New York.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.
Bremen: Chemnitz von New York.

Abgegangen:

New York: La Bretagne nach Havre; Mexiko nach Kuba.
Genua: Re d'Italia nach New York.
Neapel: Roma und Verona nach New York; Cretic nach Boston.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York.

König Edward hat sich erkältet

Speist aber trotzdem mit seinem deutschen Regiment.

Berlin, 11. Febr. Der König von England leidet heute an einem Anfall von Luftröhrenkatarrh. Wie man hört, zog er einen deutschen Arzt zu Rathe, welcher ihm die Weisung gab, das Zimmer zu hüten, bis er wieder wohler sei.

Trotzdem nahm der König heute einen Imbiß mit den Offizieren des Dragonerregiments, dessen Ehrenoberst er ist. Aber den Plan, in einem Automobil nach Potsdam zu fahren und einen Kranz auf das Grab seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, zu legen, brachte er wegen des sehr kalten Wetters und des scharfen Windes vorläufig nicht zur Ausführung.

Spaniens und Portugals König

Jagen gemeinsam und lassen sich durch Truppen und Geheime beschützen.

Villa Vicosa, Portugal, 11. Febr. Die Bevölkerung unserer kleinen Stadt erfuhr heute einen beträchtlichen Zuwachs durch das Eintreffen einer ganzen Kompagnie Soldaten und vieler Dutzender Geheimpolizisten, um das Leben des Königs Manuel von Portugal sowie seines nicht viel älteren Kollegen Alfonso von Spanien zu beschützen.

Beide Monarchen treffen morgen hier ein, um sich in einem riesigen Wildpark, gerade außerhalb des Städtchens, für einige Tage der Jagd zu widmen. Sie werden schon auf der Fahrt hierher mit ängstlicher Sorgfalt überwacht.

Rassenstreit auch in England.

Aber die Rassengleichheit triumphirte bald.

London, 11. Febr. In Birmingham wurde — der erste derartige Fall in England! — ein Versuch gemacht, Rassenschranken zu errichten, durch Ausschließung eines Negers, welcher an der Universität studirt, von dem örtlichen Skating Rink.

Es kam zu einem hitzigen Streit darüber. Aber alle übrigen Studenten nahmen für den Neger Partei und mietheten alsbald einen Advokaten, um die Erneuerung der Lizens dieses Unterhaltungsplatzes zu bekämpfen. Darauf entschuldigte sich die Geschäftsleitung des Platzes im Gerichtshof und versprach, daß künftig kein Fall von Rassenbenachtheiligung mehr vorkommen sollte.

Lokalbericht.

Im Hause Lott.

Gespräche des Ehepaares, die von Zeugen gehört wurden.

Frau Bertie B. Lott, die frühere Gattin des Majors Albert F. Lott, wird später nochmals auf den Zeugenstand gerufen werden in der Klage, die ihr Vater, Major John E. Mullaly, gegen Lott angestrengt hat. Er verlangt $720 für Lebensbedürfnisse, die er Frau Lott und deren Tochter Grundy geliefert hat.

Heute wurde William D. Dreyer, 4635 St. Lawrence Avenue, als Entlastungszeuge aufgerufen, um über ein angebliches Gespräch mit Frau Lott zu berichten. Mullalys Anwalt wollte das aber nur gegen die Zusicherung zugeben, daß Frau Lott später als Widerlegungszeugin vernommen würde, und das wurde ihm auch versprochen. Frau Lott wird dann von den Ursachen erzählen, aus denen sie ihren Mann verlassen hat, und gedenkt eine Photographie vorzulegen, die angeblich Lott mit einer Anderen auf dem Schooß darstellt.

Dreyer bezeugte, er hätte der Frau eine Viertelstunde lang zugeredet, bei ihrem Manne zu bleiben, aber sie hätte das Haus auf Knall und Fall verlassen und Lott, der sie zum Abschied habe küssen wollen, gar nicht beachtet.

Louis Schwerin, 6218 South Park Ave., hat angeblich ein Telephongespräch zwischen Lott und seiner Tochter Grundy gehört. Lott hätte Grundy zum Essen und Theater eingeladen, aber das Mädchen hätte abgelehnt, so lange er „zu Mama so häßlich sei".

Geheimnißthuerei.

Bundesdistriktsanwalt Sims und die Zeugen in der Fleischtrust-Untersuchung.

Bundesdistriktsanwalt Sims geht in seiner Heimlichthuerei in der Untersuchung des angeblichen Fleischtrusts und dessen Rabattbezügen so weit, daß selbst die Zeugen erst nach der Beendigung des Prozesses ihre Gebühren erhalten, damit nicht etwa ein Unberufener aus den Eintragungen in der Kanzlei des Bundesmarschalls die Namen und Wohnorte der Zeugen ermitteln kann; auch müssen sich alle Zeugen täglich entweder persönlich oder mittels Fernsprechers bei ihm melden. Die Zeugenvorladungen werden nur von einer Person, einer Schreiberin im Amte des Distriktsanwalts, ausgefertigt, und nur zwei bestimmten Beamten, einem Hilfsmarschall und einem Geheimagenten, zur Vollstreckung übergeben.

Natürlich werden auch die Zeugen während ihrer Vernehmung strenge überwacht. Ob es wahr ist, daß Bernhard Kemmer, Rechnungsführer von Armour & Co., heute von den Bundes = Großgeschworenen vernommen wurde, wie es im Bundesgebäude hieß, ließ sich nicht ermitteln.

Auf 55 herunter.

Hopkins schnitt bei der heutigen Abstimmung schlechter ab, als je.

Gedenkfeier für Lincoln.

Die Legislatur hielt keine Geschäftssitzung ab.— Aussichten auf einen harten Kampf zwischen F. D. Cannery und J. R. Considine.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 11. Febr. Nach einer eindrucksvollen Gedächtnißfeier zu Ehren von Abraham Lincoln schritten heute die beiden Häuser der Staatsgesetzgebung zu einer weiteren, der 31., Abstimmung über den Sitz im Bundessenat, bei welcher Hopkins schlechter abgeschnitten hat als je zuvor. Er erhielt nämlich nur 55 Stimmen, während sich die übrigen wie folgt vertheilten: Foß 14, Mason 3, McKinley 1, Sherman 2, Stringer 55, Lowden 1, Shurtleff 13, und Mitchell 2. Hierauf vertagte sich die Legislatur bis nächsten Dienstag.

G. N. B.

Erklären sich für Considine.

Daß Ald. Francis D. Connery, der von der demokratischen Parteileitung als Kandidat für die Nomination für das Stadtschreiberamt empfohlen worden ist, die Nomination nicht ohne Kampf erhalten wird, wird von Tag zu Tag klarer. Die Organisationen von drei Wards: der 13., 15. und 34. Ward, hatten sich bereits früher für seinen Mitbewerber, den früheren Alderman James R. Considine von der 13. Ward, erklärt. Gestern Abend erklärte sich auch die demokratische Organisation der 24. Ward für Considine in einer Versammlung an der Southport Ave. und Dunning Str. Als Grund für den Schritt wurde angegeben, daß die Empfehlung Connery's durch den Parteiausschuß nicht als giltig anzusehen sei, da der Sitzung des Vollstreckungs-Ausschusses, in der sie erfolgt sei, nur 8 Mitglieder beigewohnt hätten, während der Direktorenrath sich überhaupt geweigert habe, sich für Connery zu erklären.

In der 24. Ward ist um die demokratische Alderman = Nomination ein schwerer Kampf zu erwarten, da nicht weniger als vier Kandidaten im Felde sind.

Unter ihnen steht an erster Stelle William L. Schlake, der dem Stadtrath bereits früher angehörte und sich einen sehr guten Namen gemacht hat. Außer ihm bewerben sich noch Ex-Alderman August Krumholz, F. A. Stadler und R. John Sychowski um die demokratische Nomination.

Kampf in der 12. Ward.

Die Wahlbehörde wies heute Vormittag das Gesuch Jesse Hannans, der sich in der 12. Ward um die republikanische Alderman-Nomination bewirbt, den Namen seines Gegners L. R. Besser aus der Liste der Bewerber zu streichen, ab. Hannan erklärte, daß Besser in seiner Petition nicht angegeben habe, ob er sich um die Nomination für den zwei- oder einjährigen Termin bewerbe. Die Ward hat zwei Aldermen, einen für zwei Jahre und einen für ein Jahr an Stelle des zurückgetretenen Aldermans Joseph Z. Uhlir, der zum Stadtrichter erwählt worden ist, zu wählen.

Auf demokratischer Seite sind für die Nomination für den zweijährigen Termin zwei Kandidaten im Felde, Ald. Michael Zimmer, der langjährige Vertreter der Ward, der sich nicht nur stets als treuer Freund der liberalen Elemente gezeigt hat, sondern sich auch sonst eines wohlbegründeten Ansehens erfreut, und der böhmische Schankwirth Bohumil Novi. Auf den Wunsch Ald. Zimmers hat die demokratische Wardorganisation von einer Erklärung zugunsten eines der Kandidaten abgesehen, die zweifellos für Ald. Zimmer ausgefallen wäre. Novi kann zwar auf einen großen Theil des starken böhmischen Elementes der Ward rechnen, erfreut sich aber keiner besonderen Beliebtheit. Für den einjährigen Termin sind drei Kandidaten im Felde, der Abgeordnete Anton J. Cermak, Sekretär der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, Peter E. Jecierney und Edward T. Kaunovsky.

Vereinigte Gesellschaften.

Der Vollstreckungsausschuß der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hält heute Abend eine Sitzung ab, in der voraussichtlich die Kandidaten für die Alderman-Nominationen ausgewählt werden, welche der Verband in der kommenden Vorwahl unterstützen wird. Um acht Uhr findet im Sherman House eine Sitzung der Delegaten der deutschen Vereine, die zum Verband gehören, statt.

Die Straßenbahn-Steuer.

Richter Honore erließ heute einen dauernden Einhaltsbefehl an County-Schatzmeister Thompson, des Inhalts, daß als Steuern für 1908 von der City Railway Co. nicht mehr als $255,886.80 erhoben werden dürfen. Die Gesellschaft hatte gegen eine Auflage von $360,960 protestirt.

Falsche Ausweise.

Wie die Banken angeblich über den Stand von A. Booth & Co. getäuscht wurden.

Ueber die Verhältnisse der verkrachten Fisch = Großhandelfirma A. Booth & Co. hat heute vor dem Gerichtsreferenten Booth Fred R. Robbins, jetzt Hilfsgeschäftsführer für den Masseverwalter und früher Hilfsschatzmeister der Firma, Aufsehen erregende Aussagen gemacht, daß nämlich die früher von den Beamten von Booth & Co. den Banken zugesandten Ausweise über den Geschäftsstand der Firma falsch waren. Im letzten August hatten der Zeuge, W. B. Booth, W. F. Cochran, Stephen Chase und der Anwalt der Firma, H. S. Robbins, eine Zusammenkunft mit Vertretern der Commercial, der Corn Exchange, der Continental und der Ersten Nationalbank. Der Zeuge wurde von den Bankbeamten gefragt, in welcher Weise der veröffentlichte Ausweis der Firma von den Buchausweisen abweiche.

Er antwortete ihnen, daß, soweit er es beurtheilen könne, ein Unterschied von einer Million Dollars auf beiden Seiten des Ausweises sei. Von den erwähnten Mitinhabern und Beamten von Booth & Co. habe keiner gesprochen. Als für solchen falschen Ausweis verantwortlich sei J. M. Smith genannt worden, der sich zu der Zeit auf der Reise zwischen Chicago und Seattle befand. Er habe Smith vertreten und zusammen mit Präsident W. B. Booth den Finanzausweis unterzeichnet. Der Zeuge hatte wiederholt Gespräche mit Booth über die falschen Ausweise, von denen Booth augenscheinlich nichts gewußt habe, denn er habe seine Ueberraschung darüber ausgesprochen.

Schon vorher habe er, der Zeuge, Verdacht geschöpft, daß der Ausweis für 1907 falsch sei. Er habe zu dem Hilfsrechnungsführer Stratman, zu Smith und, wie er glaube, auch zu Cochran davon gesprochen. Stratman habe ihm geantwortet, daß die Ausweise „gedoktert" seien. Smith habe überhaupt keine Ueberraschung geäußert oder Bemerkungen gemacht. Als dem Zeugen seine Unterschrift unter dem Ausweis für 1907 gezeigt wurde, versicherte er, er könne sich nicht entsinnen, den Ausweis unterzeichnet zu haben. In letzterem seien die Rechnungen, welche die Firma zu bezahlen hatte, mit $2,250,000 angegeben worden, thatsächlich seien sie aber $1,300,000 höher gewesen.

Stratman habe die Ziffern für den Ausweis zusammengestellt und Smith übergeben, als der Ausweis veröffentlicht wurde, aber gesagt, daß die darin enthaltenen Zahlen nicht mit den von ihm Smith unterbreiteten übereinstimmen. Als Smith zurückgekommen sei, habe Booth ihm sagen lassen, er solle nicht in's Geschäft kommen. Die Zweiggeschäfte hätten steigende Gewinne abgeworfen. Das Hauptgeschäft hätte aber mit Verlust gearbeitet.

Am nächsten Mittwoch Nachmittag wird dieser Theil der Untersuchung fortgesetzt werden.

Wißbegierig.

Koronersjury besichtigt die Anlage des Unternehmers George W. Jackson.

Koroner Hoffman und die Koronersjury, die sich bemüht, die Verantwortlichkeit für die Brandkatastrophe auf der Zwischencrib festzustellen, besichtigten heute Vormittag den Uferschacht und die am Fuße der 73. Str. gelegene Anlage des Unternehmers George W. Jackson. Dieser und der Hauptbetriebsleiter O'Connor dienten den Herren als Führer. Besonders gründlich wurde der Raum in Augenschein genommen, in dem das Dynamit aufgethaut wird. Er soll dem ähnlich sein, der auf der Zwischencrib gleichem Zwecke diente.

Am Nachmittag hatte die Jury eine längere Unterredung mit dem Anwalt George Barrett, dem Rechtsberather des Koroners. Sie verlangten Aufklärung über knifflige Rechtsfragen. Ihr Obmann, Bement, ist der Ansicht, daß sie sich kaum vor Montag Nachmittag auf einen Wahrspruch einigen wird.

Der Inquest wurde nach der Rückkehr der Geschworenen von der Besichtigungsreise fortgesetzt.

Aus Liebesgram.

Im Erdgeschoß des Drexel Arms-Hotels versuchte sich heute Nachmittag der dort beschäftigte, 20jährige Zimmerkellner Samuel Schiff zu erschießen, weil seine Braut ihm untreu geworden ist. Die Kugel aber prallte an einer Rippe ab und durchbohrte den linken Arm. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Lakeside-Hospital gefunden. Sein Zustand gibt zu keinen Befürchtungen Veranlassung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heiter heute Abend; morgen zunehmende Bewölkung bei steigender Luftwärme; heute Abend 20 bis 25 Grad über Null; leichter, veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt bei langsam steigender Luftwärme heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, im westlichen Theil vielleicht Schneegestöber; leichter, veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend und im südlichen Theil morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 17 Grad; Morgens 6 Uhr 13 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Cooley wird zurücktreten.

Präsident Schneider erklärt, daß sein Rücktritt nahe bevorsteht.

Geht nach Boston.

Der Schulrath hat ihm eine Gehaltserhöhung auf $12,000 nicht angeboten.— Präs. Schneider bezeichnet Gerüchte von einem Zerwürfniß mit Cooley als Lüge.

Daß am Rücktritt des Schulsuperintendenten Edwin G. Cooley kein Zweifel mehr besteht, und daß die Schulverwaltung der Stadt sich in der nächsten Zukunft in die Nothwendigkeit versetzt sehen wird, sich nach einem neuen Oberhaupte umzusehen, wurde heute vom Präsidenten des Schulraths, Otto C. Schneider, einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber offen zugestanden. Herr Schneider erklärte, daß Herr Cooley zwar sein Rücktrittsgesuch noch nicht eingereicht habe, daß er ihm aber klar und deutlich zu verstehen gegeben habe, daß er aus der Schulverwaltung der Stadt ausscheiden und das Angebot der Bostoner Verlagsfirma Heath & Co. annehmen werde. Weiterhin erklärte Herr Schneider, daß der Superintendent seine Stellung niederlegen werde, sobald er seine Geschäfte abgewickelt habe. Alle Meldungen von einem Zerwürfnisse zwischen ihm und Herrn Cooley, als dessen Grund von gewisser Seite die schroffe Haltung des Schulrathspräsidenten gegenüber dem Buchtrust in der Frage der Preise von Schulbüchern angegeben wurde, wurden von Herrn Schneider als Lügen gebrandmarkt. Er erklärte, daß die Beziehungen zwischen ihm und dem Superintendenten die denkbar besten seien.

Als Grund für den Rücktritt des Schulsuperintendenten sind nach der Angabe Präsident Schneiders die großen materiellen Vortheile anzusehen, welche das Angebot der Firma D. C. Heath & Co. in Boston Herrn Cooley bieten. Nicht nur bietet ihm die Firma ein Gehalt von $12,000 gegenüber den zehntausend Dollars an, die er als Haupt des Schulsystems der Stadt Chicago erhält, sondern die Stellung in einem kommerziellen Hause von der Bedeutung der genannten Verlagsfirma bietet ihm auch bedeutend bessere Aussichten für die Zukunft als die Stellung eines Erziehers, sei er selbst das Haupt eines der größten Schulsysteme des Landes. Von einem Versuche des Schulraths, Herrn Cooley durch eine Gehaltserhöhung in seiner gegenwärtigen Stellung zu halten, ist nach Herrn Schneiders Erklärung nicht die Rede gewesen. Die Meldung, daß der Schulrath, bezw. gewisse einflußreiche Mitglieder der Körperschaft versucht hätten, Herrn Cooley eine Erhöhung seines Gehaltes auf $12,000 zu verschaffen, um es dem von der Bostoner Verlagsfirma angebotenen Gehalte gleichzustellen, ist nach Herrn Schneiders Erklärung falsch. Der Präsident des Schulraths erklärte, daß die Stadt Chicago dem Haupte ihres Schulsystems an und für sich schon das höchste Gehalt bezahle, das einem Manne in derartiger Stellung im Lande bezahlt werde. Sie sei die erste Stadt in den Vereinigten Staaten gewesen, die für den Schulsuperintendenten ein Gehalt von $10,000 ausgeworfen habe. Die Schulverwaltung von New York sei später nachgefolgt und habe dem dortigen Schulsuperintendenten Maxwell eine Erhöhung von $8000 auf $10,000 bewilligt. Im Uebrigen ließ der Schulrathspräsident durchblicken, daß der Entschluß des Herrn Cooley, seine gegenwärtige Stellung mit einer besseren zu vertauschen, sehr leicht begreiflich sei, wenn man bedenke, welchen Schwierigkeiten er sich gegenüber sehe. Das Sprichwort: „Viele Köpfe, viele Sinne," bewahre sich auch im Schulrath, und der Schulsuperintendent habe die schwere Aufgabe, allen Wünschen gerecht zu werden.

Staatsanwalt in Springfield.

Sein Streit mit der Anwaltskammer vor dem Staatsobergericht.

Der Rechtsanwalt Milton H. Alten hat heute im Staatsobergericht Einwand gegen seine Ausschließung von der Anwaltspraxis durch ein von der Anwaltskammer gegen ihn eingeleitetes Verfahren erhoben und das damit begründet, daß jene Kammer kein gesetzliches Recht zu derartigem Vorgehen habe. Staatsanwalt Wayman, welcher den gleichen Standpunkt vertritt, hat sich nach Springfield begeben und wird in dieses Verfahren eingreifen. Die Entscheidung des Staatsobergerichts wird auch den Streit zwischen Herrn Wayman und der Anwaltskammer über jenes von letzterer seit vielen Jahren ausgeübte Recht beilegen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
297
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Größte Kleiderhändler der Welt.. THE HUB Henry C. Lytton PRES. State, Jackson, und Quincy.

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider zu einem Bruchtheil des wirkl. Werthes

$5 Freitag für ganzwollene Winter-Ueberzieher für Männer, Oxford graue und schwarze Vicunas, sowie hellgraue breite Wale Cheviots, in Chesterfield Facons, Sammetkragen, gefüttert mit Worsted Serge, in allen Größen, 34 bis 42, wirklicher Werth $10 bis $12 (dritter Floor).

$5 Freitag für Männer-Geschäfts-Anzüge von Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in dunklen Mischungen, Subdued Overplaids und Shadow Streifen, sowie schlichte Effekte, gefüttert mit Worsted Serge und Venetian Cloth, nur Größen 34 bis 39, werth $10 und $12 (dritter Flur).

$1.50 Freitag für Männer-Hosen, schön gestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds, Never-rip Hairlines und Corduroys, alle Größen, angebrochen von unseren $2.50 und $3-Partien.

$5 Freitag für Canvas-überzogene Steamer- und Dreß-Koffer — nur Größen 32 und 34, früher verkauft für $6.50 und $7.

Kleider für Jünglinge, Knaben und Kinder (Zweiter Floor)

50c Freitag für Knickerbocker Hosen für Knaben, aus Worsteds, Cheviots und Cassimeres, sowohl für Dreß- wie Straßen-Gebrauch, reg. 75c und $1.50 Werthe (zwei Paar auf jeden Kunden, zwischen 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags.)

$2.50 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, 2½ bis 7 Jahre, — kleine Nummern in Russian und Sailor-Styles, von schlichten blauen, braunen und fancy Mischungen; größere Nummern in 2-Stücke doppelbrüstigen Styles, reguläre und Knicker-Hosen, von schlichten und fancy Cheviots und Cassimeres, regulär für $4 und $5 verkauft.

$2.50 Freitag für Kinder-Ueberzieher, bis zum Hals zuzuknöpfende Styles, auf das Modernste geschneidert und ausgestattet, regulär verkauft für $4 und $5.

35c Freitag für einzelne Jünglings-Westen, im Ganzen ungefähr 300, in allen neuesten Mustern, nur Größen 30 bis 36, von $18, $20 und $25 Anzüge.

Jüngling- u. Knaben-Ausstattungswaaren u. Kopfbedeckung (Zweiter Floor)

9c Freitag für lange schwarze baumwollene Knaben-Strümpfe, Größen 6 bis 9, reg. 25c Werthe (4 Paar auf jeden Kunden.)

29c Freitag für Jünglings- und Knaben-Negligee-Hemden, Größen 12 bis 14, abnehmbare Manschetten, 50c- und 75c-Werthe.

15c Freitag für Auswahl von 25 Dutz. reinseid. Four-in-hands, früher 50c.

23c Freitag für seidegef. Pelzband Jünglings- u. Knabenkappen, früher 75c.

65c Freitag für Knaben-Blusen von Percale, Zephyr Cloth und Madras, 6 bis 16; ebenfalls Hemden, Größen 12 bis 14; regulär markirt zu $1.25 und $1.

Hüte, Kappen und Leder-Waaren

95c Freitag für Derby und weiche Männer-Hüte, Odds und Ends von unserem regulären Lager, schwarz und farbig, nur Größen 6⅞, 7, 7⅛ und 7¼, reguläre $2 und $2.50 Werthe.

35c Freitag für Männer-Winter-Kappen, Golf-, Brighton- u. Kutschir-Styles, innere Pelz-Bands, reguläre 75c-Werthe.

75c Freitag für Männer-Winter-Kappen, alle Styles, reg. wth. $1.50 und $2.

$2.25 Freitag für echte Cowhide Oxford Taschen, Messing Bolzen und Catches, Größen 15 bis 18 Zoll; sowie Keratol Suit-Cases, — werth $3.50 und $4.

Räumungs-Preise an Ausstattungs-Waaren

69c Freitag für Auswahl von 100 Dutz. Hemden, fancy Madras und Percale, sowie weiße steife und Plaited Busen, abnehmbare oder befestigte Manschetten, früher verkauft für $1.15 und $1.50.

50c Freitag für Auswahl von 187 Westen, fancy Flanell, in hübschen Mustern, werth $2.

69c Freitag für Männer-Straßen-Handschuhe, Odds und Ends, gefüttert und ungefüttert, werth $1.25.

69c Freitag für schweres Winter-Unterzeug für Männer, in natürlichen, ohfarbigen und braunen Schattirungen, alle Größen,— werth $1.25 das Stück.

Freitag-Bargains in dem Schuh-Basement

$1.69 Freitag für Auswahl von 2,500 Paar Dreß- und Arbeitsschuhen für Männer, Patent Colt, Vici Kid, Velour, Box und Wax Calf Leder, einige Bellows Tongues, Schnür- und Blucher-Styles, einfache, doppelte und extra schwere Sohlen, reguläre $2.50-Werthe.

$1.48 Freitag für Auswahl von 1,200 Paar Dreß- und Schulschuhe für Knaben, Patent Colt, Velour und Box Calf Leder, Potay, Turk und Fuß-Facon, Schnür- und Blucher-Styles, regulär werth $2.50.

$1 Freitag für Auswahl von 750 Paar Mädchen- und Kinder-Schulschuhe, Vici Kid, mit Patent-Spitzen, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, reguläre $1.75-Werthe.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(32. Fortsetzung.)

Das Wort ist ihr auf der Reise unter den Menschen durch den Kopf gegangen und in der Stille. „Fügung!" hat die Maschine gepufft, hat die Luft geweht, ist aus dem Wagenrollen vernehmbar geworden. „Fügung!" und dann hat sie es abwechselnd mit dem Wort verständig in sich hineingesprochen.

„Da ist mein Mann!" sagt die Hamburgerin. Auf den Stufen ist die gedrungene Gestalt Herrn Hansens erschienen. Das wohlwollende Gesicht nickt herüber, er trägt Papiere in der Hand. Steht darin ihr Lebensschicksal verbrieft? Jemand will ihn ansprechen, er macht ein eiliges Zeichen und ist dann am Wagen.

„Alles in Ordnung! Günstiger Zufall!" sagt er mit seiner gelassenen Stimme und setzt sich seiner Frau gegenüber, und während die Pferde anziehen: „Annarella Bormann aus Welandsdorf findet ihren Platz, wenn sie im letzten Augenblick mit der ‚Deutschland' über'n großen Teich will. Die Zwischendecker sind heute Mittag schon hinunter nach Kuxhaven."

Der Wagen rollt, da wird ihre Hand gefaßt. „Und ich, mein Kind, behielte Sie gern. Kann gerade solch eine junge Gesellschaft brauchen. Also darum —"

Vollendet wird der Satz nicht von der so streng Norddeutsch redenden Zunge, aber die Augen in dem frischen Gesicht leuchten in Jugendlichkeit auf Anne nieder. Das ist ein Trost, sie fühlt es dankbar, soll ihr das Kommende leichter machen, und thut es auch — sie empfindet es schon jetzt.

Durch Straßen, die bunt und volkreich sind, an hohen Speicherbauten, über Brücken, an Schienensträngen hin. Viel Lärm in der Luft; Schiffspfeifen, Klingeln, Rollen; sonst hätte ihr das Alles Eindruck gemacht, jetzt ist es nur wie ein gleitendes Bild, ein tosendes Geräusch. Dann wieder ein Bahnhof, sie steigen aus, ein Zug hält gerade.

Frau Hansen faßt die Hand ihres Mannes: „Du, Jochen, nimm mich mal nur mit. Dann weiß ich doch gleich Bescheid."

„Ja, Auguste, dann kann ich das ja gerne thun!"

Und wieder sitzt Annarella im sausenden Zug, diesmal aber zwischen den guten Leuten, denen sie so ganz fremd in's Haus geschneit ist. Wann? sie weiß Tag und Datum nicht mehr — doch! es ist ja noch nicht der dritte Tag vorüber, seit Wolfdiets Abreise und der Aufdeckung der Schande.

„Jochen, fast möchte ich, wir kämen so wieder, wie wir da sitzen. En büschen selbstsüchtig, was Jochen? aber Dir gefiele das sicher auch nicht schlecht", sagt Frau Hansen.

„Man blos — daß es doch —" er zwinkert mit den Augen und macht ein Zeichen nach Anne, die den Kopf gesenkt hat.

„Ja, ja — Jochen, recht hast Du allemal!" versteht seine Frau das Unausgesprochene.

„Daß Du aber mit bei bist, ist ganz gut!" nickt der Rundliche dann. Und nun sprechen sie allesammt lange Zeit nichts.

Wasser, grüne Wiesen, Häuser, Schiffe — bunt ist das Alles in solch nie geschauter Niederung an Annes Augen vorüber geflogen.

„Kuxhaven!"

Sie folgt an Frau Hansens Hand dem Vorangehenden, der von einem Beamten der Hamburg-Amerika-Linie erwartet wird. Dann in ein Boot.

„O, das Meer?" muß sie doch fragen.

„Erst das Fahrwasser der Elbe!" belehrt sie der Herr Hansen.

Sie möchte von dem Wasser heraufschöpfen und ihre brennenden Augen kühlen können.

„Und — das ist die ‚Deutschland!'"

Ein so mächtiges Schiff! Fest hält sie die Hand der älteren Frau, ein Zittern geht durch ihren Körper. Zeichen, Hinaufrufen aus dem Boot. Dann muß sie die Stufen der Treppe steigen. Oben ein kurzes Verhandeln von Hrn. Hansen mit dem wachthabenden Offizier, der einem Steward einen Auftrag gibt. Er legt, zu ihr herüberblieckend, grüßend die Hand an die Mütze, und nun erkennt sie Hinz von Pasow. Sie steht neben den guten, neuen Freunden und sieht in das Schiffstreiben, in das sie gerathen ist. Eine Brücke ist der Dampfer zwischen der alten und neuen Welt — vielleicht für sie in ein neues Leben. Hinter ihr bleiben dann die Höhenzüge des Mains und die Niederungen der Elbe.

„Kind", sagt Herr Hansen, „Herr Fritz Frowein, den Sie zu sprechen wünschen, ist in den Damensalon zweiter Klasse zitirt. Bis an die Thür gehen meine Frau und ich mit. So, bitte!"

Ueber saubere Planken, über schmale Treppen und durch enge Gänge. Frau Hansen staunt, bewundert und lobt. „So was leisten sie auch nur in Hamburg."

„So, da drüben bleiben wir nun und warten!" hört sie noch.

Dann wird eine Thür geöffnet; der blaujackige Stewart that's, ihre zitternden Hände hätten es nicht gekonnt. Mitten im Raum steht Fritz Frowein und sieht sie an, und ist ganz still und reglos. Kein Wort, keinen Laut findet sie. Da wischt er über seine Stirn und wirft den Hut aus der Hand auf den Tisch, und fast rauh kommt es von seinen Lippen: „Ich schlaf ja nicht und ich träum auch nicht. So muß es denn wohl wirklich sein."

„Ja, Fritz, wirklich", stammelt sie.

„Ei auch! Und was verschafft mir — die große — Ehre — Fräulein Anne Bormann?" Mühsam und stoßweise kommt es aus seiner arbeitenden Brust.

Sie sieht ihn ganz hilflos an und kreuzt die Hände über der Brust.

„Ich komm, weil —"

„Ach, haben sich auch entschlossen zu einer Reis'? Vielleicht nicht ganz allein?" Er lacht, aber ein Beben geht durch seine kräftige Gestalt, und er faßt nach seiner Kehle, als wollte er von dort eine Hand lösen, die sie umkrallt.

„Fritz — ich such — ich komm — ich brauch Zilf!" schreit sie auf. Seine Augenbrauen ziehen sich zusammen.

„Hilf? Von mir? Weiß nicht, ob sich Fräulein Anne da nicht irrt."

Sie kommt ein paar Schritte näher, todestraurig sieht sie aus, aber sie kann zusammenhängender reden, sein Hohn hat ihr Selbstgefühl aufgestachelt.

„In Fritz Frowein kann ich mich nicht irren. Wenigstens nicht, daß er so viel Geduld hat und mich anhört."

Seine Blicke gleiten von ihr ab und wie prüfend über die geschmackvolle Einrichtung des Raumes, über den Teppich und die Decken und den Schmuck der Wände.

„Wenn man schon daher gekommen ist", antwortet er endlich. „Ich gehöre aber nicht zu denen, die hier so einhausen sollen. Ich bin Zwischendecker und mit dem Tender vorhin herausgebracht unter Vielen, die Herzeleid hatten. Denn wozu sollt' ich protzig thun! Anhören muß ich ja wohl, was Sie zu sagen oder zu fragen haben, und vielleicht" — er sieht, wie sie schwankt — „könnten wir sogar dazu hinsitzen!"

Sie gibt ein abwehrendes Zeichen.

„Fritz, seit dem Abend, wo ich das hab sagen müssen, was die Ursach' geworden ist zu dem Entschluß nach dem Amerika —"

Er lacht scharf auf.

„Hab ich viel erlebt, ist viel anders geworden."

„So, o —" macht er und ballt seine Hand zur Faust. „Wohl schon ein End' mit dem saubern Herrn, der so viel besser war als der schlichte Arbeiter?" Und seine Blicke bekommen ein Funkeln, und er mißt sie von oben bis unten verachtungsvoll damit. „Ach — sooh —"

Was er nicht ausspricht, versteht sie und schüttelt leise das blonde Köpfchen. „Es ist das — weil" — ihre Zähne schlagen zusammen — „Lude, meinem redlichen Vater sein Aeltester, ein — Dieb geworden ist. Sie haben ihn ertappt. O, es ist so häßlich, so gräßlich!"

„Nein, nein!" ruft Fritz schnell und hart. „Damit befaff' ich mich nie nicht. Den mag in Ordnung bringen, wer will. Den laß ich mir nicht aufhalsen."

Anne läßt Fritz ergeben aussprechen.

„So ist's auch nicht gemeint, Fritz Frowein! Ich bin jetzt aber die Schwester von einem Dieb; Alles ist öffentlich geworden, und der Vater selber ist hingegangen und hat ihn angezeigt, daß er seine regelrechte Strafe bekommt."

„Ach —" Der Schlosser schaut durch eins der Ochsenaugen-Fenster nach dem Abendhimmel. „Und da ist der feine Herr Geliebte vorsichtig! Ja, so was versteht sich schon. Kann ich mir denken!"

Jetzt kommt sie ihm ganz nah, und ihr Gesicht nimmt einen entschlossenen Ausdruck an. „Den, den Mann, der mir gut ist, Fritz Frowein, laß ich nicht verspotten."

„Schau!" sagt der Rheinländer, „so kommst daher." Und er macht eine Wendung, als wolle er die Thür erreichen. Nun steht sie ihm aber im Wege und reckt die Arme aus.

„Ich brauch ihn auch nicht zu verleugnen. Da kann kommen, was da will!" Der Ton ist verzweifelt, ihre Mienen aber sind plötzlich hell.

„Dann konnt man ja erfahren, wer an's Ziel gekommen ist, und hinter wem man hat zurückbleiben müssen. Nu, also?"

„Wolfdietrich Weland hat mich lieb, und ich hab mich ihm versprochen gehabt."

Der Schlosser reißt seine Weste am Halse auf, rennt nach dem verschlossenen Fenster und öffnet es. Die Kraftaufwendung thut ihm gut. Dann läßt er die Arme sinken. „Der junge Herr Weland! Freilich, dem sollt' der Arbeiter wohl weichen müssen." Und er lacht bitter.

„Fritz Frowein, so war's net. Daran hab' ich wahrhaftig nicht gedacht, daß er das war."

(Schluß folgt.)

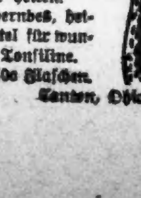
— Auch ein Vortheil. — Vermietherin (zum Studenten): „Etwas klein ist ja das Zimmer; aber desto besser finden Sie sich darin zurecht, wenn Sie nach Hause kommen."

Halsweh-Heilung.

Um wunden Hals schnell, sicher und bestimmt zu heilen, müßt Ihr ein zweckentsprechendes Mittel gebrauchen. Tonsiline ist einfach ein Heilmittel für wunden Hals. Es verrichtet keine Wunder, aber es erfüllt seine ganze Pflicht, indem es wunden Hals heilt.

Tonsiline ist antiseptisch, tödtet die Keime wunder Kehle und beseitigt die Zustände, die wunden Hals und ähnliche Krankheiten hervorrufen. Die erste Dosis verschafft Linderung und etliche Dosen heilen.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben. Tonsiline.



Bei Apothekern — 25c u. 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Kauft ihn weil er rein ist—

Karo

Ein Syrup von prächtiger, goldener Farbe und appetitlichstem Geschmack. Das Beste für jeden Zweck wo Syrup zur Verwendung gelangt.

Für Tisch-Gebrauch — Für Kochen — Für Candymachen.

Inluftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c und 50c.

Ein Buch über Kochen und mit R [illegible] für Candymachen auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING CO., New York

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— William F. Kellogg, ein langjähriger Grocery-Großhändler, starb gestern in seiner Wohnung, 434 Ost 47. Str., im Alter von 78 Jahren. Er kam vor 47 Jahren nach Chicago. Die Beerdigung findet heute Nachmittag auf dem Friedhofe Roschill statt.

— In Spokane, Wash., hat sich Harold M. Ives, der Sohn von John H. Ives, 4724 Kenwood Ave., einem Verkäufer der Großhandlung von Carson, Pirie, Scott & Co., für den Heeresdienst anwerben lassen. Der junge Ives heirathete vor drei Jahren Frl. Marion Lindman, die Tochter des reichen Börsenmannes John J. Lindman, 4822 Madison Ave., dessen Geschäftstheilhaber er bis vor einem Jahre war. Dann reiste er plötzlich nach dem Westen und hielt sich eine Zeit lang auf einer Ranch auf. Frau Ives blieb bei ihren Eltern in Chicago. Herr Lindman will sich über den neuesten Schritt seines Schwiegersohnes nicht aussprechen. Den Werbeoffizieren hat Ives gesagt, er hätte an der Chicagoer Produktenbörse ein Vermögen verloren.

— Herr F. M. Georgi, 1063 N. California Ave., ein bekannter deutscher alter Ansiedler von Chicago, beging gestern in vollstem körperlichen wie geistigen Wohlbefinden seinen 85. Geburtstag.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: Schnitzlers „Liebelei", und „Zum Einsiedler", von Jacobson.

Am 18. Februar: „Prinz Friedrich von Homburg", von Heinrich Kleist.

Ein gemischtes Programm hat die Direktion des deutschen Theaters für Sonntag aufgestellt. Gegeben wird Schnitzlers packendes Schauspiel „Liebelei", eine überaus ernste Sache. Als Zugabe und zur Wiederherstellung heiteren Gleichklangs in den Gemüthern wird dann noch das einaktige Lustspiel „Zum Einsiedler" angehängt, ein launiges Werkchen von Benno Jacobson. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß der beiden Stücke, nebst Angabe der Rollenbesetzung:

„Liebelei."

Hans Weiring, Violinspieler am Josefstädter Theater....Bela Duschak
Christine, seine Tochter....Charlotte Krause
Mizi Schlager, Modistin....Lizzie Forster
Katharine Binder, Frau eines Strumpfwirkers....Hedwig Beringer
Fritz Lobheimer, } junge Leute ....Conrad Bolten
Theodor Kaiser, } junge Leute ....Christian Rub
Ein Herr....Berthold Sprotte
Ein Diener....Otto Rhein

„Zum Einsiedler."

Sanitätsrath Robert Schlomann....Berthold Sprotte
Bertha, seine Frau....Hedwig Beringer
Dr. Siegfried Cornelius....Conrad Bolten
Edith, seine Frau....Charlotte Krause
Ferdinand, Oberkellner....Christian Rub
Anna, Zimmermädchen....Lizzie Forster
Friedrich, Hausknecht....Otto Rhein

Der Vorverkauf der Sitze hat heute begonnen.

Für die Klassiker-Matinee am Donnerstag nächster Woche ist Heinrich von Kleist's historisches Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg" auf den Spielplan gesetzt. Es verdient Anerkennung, daß die Direktion diese Wahl getroffen hat, denn mit den Werken Kleist's ist man in den weitesten Kreisen des Publikums fast ganz unbekannt, und doch sind sie es in hohem Maße werth, gekannt zu werden. Vorausbestellungen auf Sitze für die Vorstellung können schon jetzt an Geschäftsführer Louis W. H. Neebe, c. o Powers' Theater, gerichtet werden. Das Rollenverzeichniß mit Angabe der Besetzung folgt:

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg....Berthold Sprotte
Die Kurfürstin....Hedwig Beringer
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments....Charlotte Krause
Feldmarschall Derfflinger....Bela Duschak
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei....Richard Hahn
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien....Emil Marx
Hennings, Oberst der Infanterie....Helmar Berski
Graf Truchseß, do....Julius Schmidt
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten....Conrad Bolten
Rittmeister von der Golz....Ludwig Kreiß
Graf Georg von Sparren Rittmeister....Fritz Boedecker
Stranz, Rittmeister....Gustav Kleemann
Siegfried von Moerner, Rittmeister....Franz Kirchner
Graf Reuß, Rittmeister....Louis Prätorius
Ein Wachtmeister....Willy Schaff
Ein Page....Marie Lange
Ein Kavalier....Emanuel Taussig
Erster Haiduck....Otto Rhein
Reitknecht....Karl Koenig
Offizier....Christian Rub
Hofdame....Mathilde Dierks
Hofdame....Anna Bechtel
Hofdame....Anna Roithmeyer

— Der moderne Hausknecht. — Kaufmann (zum neu engagirten Haushälter): „Sie verstehen es doch hoffentlich, mir unliebsame Besucher energisch vom Leibe zu halten?" — Haushälter (die Hemdsärmel heraufstreifend): „Na, ich laure bloß drauf, Ihnen meinen Aktionsradius vorzuführen!"

Calumet-Zweigkanal.

Die Pläne für den zwanzig Millionen-Bau bestellt.

Cheltenhams Forderungen.

Besserer und billigerer Verkehrsdienst gefordert. — Das Niveau der Straßen im Hauptgeschäftstheil. — Veränderungen in der Polizei bevorstehend.

Die Abwasserbehörde hat ihre Ingenieure beauftragt, einen Kostenüberschlag des Baues eines Fangkanals für das Abwasser des Calumeter Bezirks anzufertigen. Der Bau würde die Ablenkung des Calumet-Flusses vom See nach dem „Sag" einschließen, ein Plan, gegen dessen Ausführung ein Einhaltsverfahren in den Bundesgerichten eingeleitet worden ist. Der Bau wird etwa sechs bis sieben Jahre in Anspruch nehmen, und die Kosten werden auf $20,000,000 veranschlagt. Der Gesundheitskommissär hat erst unlängst wieder vor der zunehmenden Verseuchung des Seewassers durch die Abflüsse jener Gegend gewarnt.

Die Beschwerden der Cheltenhamer.

Die 200 Mitglieder des neugegründeten Verbesserungsvereins von Cheltenham haben gestern Abend in der Halle 253 79. Straße unter dem Vorsitz von A. E. Sontag beschlossen, mit aller Kraft darauf zu dringen, daß der Straßenbahndienst verbessert und es ihnen möglich wird, für zehn Cents nach und von dem Hauptgeschäftsviertel zu fahren. Bislang seien die Verkehrseinrichtungen so mangelhaft gewesen, als ob Cheltenham ein hundert Meilen von Chicago gelegenes Dorf sei. Den Bau von Abzugskanälen hat die Bürgerschaft jenes Vorortes nach langem Kampfe durchgesetzt, und die Pflasterung der Straßen ist versprochen worden.

Schwierige Aufgabe.

Die schwierige Frage der Ausgleichung des Niveaus der Straßen im Hauptgeschäftsviertel wurde in einer öffentlichen Verhandlung vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern Nachmittag besprochen. Es wurde an zahlreichen Beispielen nachgewiesen, daß die Straßen sich unter dem Gewicht der angrenzenden Hochbauten gesenkt haben und uneben sind, so liegen an der Adams Straße die Straßenbahngeleise zwar einen Fünftel Fuß unter dem Niveau und doch an vielen Stellen höher als der Bürgersteig. Wird die Wabash Ave. auf dem richtigen Niveau, welches 1847 ganz willkürlich festgesetzt wurde, gepflastert, so wird bei Regen das Wasser in die ersten Stockwerke der angrenzenden Häuser abfließen. Herr Weston vom technischen Beirath für das Verkehrswesen meinte, man solle sich nicht nach der theoretischen Niveau-Bestimmung richten, sondern nach den bestehenden Verhältnissen. Der Ausschuß beauftragte schließlich die Ingenieure des Oberbaukommissärs mit der Ausarbeitung eines allgemeinen Planes zur Ausgleichung der Niveauverhältnisse.

Die Verjüngung in der Polizei.

Die Verjüngung in der Polizei, für welche der Polizeichef vor seiner Abreise nach Hot Spings, Ark., die Pläne entworfen hatte, soll am Samstag durchgeführt werden. Inspektor Anson Backus von der Nordseite soll pensionirt werden, bis das geschehen ist, aber noch von der Wache an der Chicago Ave. nach der an der Maxwell Straße versetzt werden. Auch heißt es, daß Nicholas Hunt das gleiche Schicksal droht, da die politischen Schulden, welche die Stadtverwaltung bei ihm hat, durch seine Wiederanstellung vor zwei Jahren getilgt worden sind. Hunt, der seit Jahr und Tag der Pascha von Hyde Park ist, setzt nun alle Hebel in Bewegung, um sich seinen Posten zu erhalten. Inspektor McCann soll von der Westseite, Amtsstelle in der Wache an der Desplaines Straße, nach der Nordseite, an Stelle von Backus, versetzt werden, Inspektor Dorman von der Wache an der Maxwell Straße nach der an der Desplaines Straße, und Kapt. O'Brien, Chef der Geheimpolizei, wird zum Inspektor befördert werden und Backus' Stelle bei dessen Rücktritt erhalten. Zu O'Briens Nachfolger ist Kapt. John J. Halpin in South Chicago bestimmt worden. Kapt. Backus ist schon längere Zeit pensionsberechtigt und auch leidend. Die Verjüngung soll sich auf jeden Rang in der Polizei erstrecken.

Der Polizeichef will vor dem Stadtraths-Finanzausschuß für die Erhöhung der Gehälter der Inspektoren von $2800 auf $3500 und ebenso für die Aufbesserung des Gehalts des Leiters der Geheimpolizei eintreten.

Wardpolitik und städtische Angestellte.

Gegen H. L. Lucas, den Superintendenten des Ausbaus der städtischen Wasserleitung und Mitglied des republikanischen Countyausschusses, haben Bürger der 33. Ward bei Bürgermeister Busse eine Beschwerde eingereicht, wonach er seine Stelle zu anstößiger politischer Thätigkeit mißbrauchen und die städtischen Angestellten aus jener Ward mit Entlassung bedroht haben soll, falls sie nicht A. E. Metzger in seiner Bewerbung um die republikanische Stadtraths-Nomination unterstützen. Außer Metzger bewirbt sich auch Ald. Hunt wieder um die Vertretung der Ward. Ein städtischer und ein County-Angestellter sollen, weil sie für Hunt eintraten, bereits entlassen worden sein. Lucas bestreitet die Wahrheit der Anschuldigungen.

In der dritten Ward hat Ald. Foreman in der Bewerbung um die republikanische Stadtraths-Nomination einen Gegner in dem Neger Wm. A. Wallace gefunden, welcher im Hause 3808 Dearborn Straße eine Bäckerei betreibt.

Der in der 26. Ward wohnende Anwalt C. A. Williams hatte sich im letzten Sommer um eine der demokratischen Stadtrichter-Nominationen beworben und an den Parteiführer Geo. E. Brennan $300 bezahlt, wie er behauptet unter der Zusicherung, daß er das Geld wieder bekommen würde, falls er nicht nominirt werden sollte. Brennan bestreitet das und versichert, jeder Bewerber habe $300 „Eintrittsgeld" bezahlen müssen, von Rückzahlung könne keine Rede sein. Stadtrichter Gemmill hat sich dieser Auffassung angeschlossen und Williams' Klage gegen Brennan abgewiesen mit der Erklärung, daß ein Kandidat auf Ersatz von Wahlunkosten keinen Anspruch erheben könne.

Die Beköstigung der Countygefangenen.

Zwei Mal haben Großgeschworene, wie wenigstens Sekretär Singleton von der Citizens' Association versichert, empfohlen, die Beköstigung der Insassen des Countygefängnisses dem Sheriff zu entziehen und dem Countyrath zu übertragen. Ein Großgeschworener, dessen Name aber nicht genannt wird, hat angeblich gesehen, daß anderswo die Gefangenen zu elf Cents pro Tag und Kopf besser gespeist werden, als von Sheriff Straßheim zu 20½ Cents. Ob der Countyrath eine Untersuchung der von Singleton erhobenen Beschuldigungen vornehmen wird, ist zweifelhaft, es heißt jedoch, daß die Behörde sich mit der Versicherung des Sheriffs, daß ihn die Beköstigung der Gefangenen auf 20½ Cents per Kopf und Tag zu stehen komme, bescheiden wird. Die Citizens' Association soll, wie berichtet, dem Sheriff einen angeblichen Jahresgewinn von $30,000 an der Gefangenenbeköstigung nachgerechnet haben.

Anklagen gegen Milchhändler.

Gegen fünfzig Milchhändler sind im Stadtgerichte Anklagen wegen Verkaufs von minderwerthiger Milch und Sahne erhoben worden.

Neuer Bengaltiger für Lincoln Park.

An Stelle des unlängst eingegangenen Bengaltigers hat die Lincoln Parkbehörde einen neuen von Hagenbeck zu $1000 gekauft. Das Thier ist jetzt im Zoologischen Garten in Cincinnati, wo Hagenbeck unter einer Vereinbarung häufig wilde Thiere unterbringt, bis sie verkauft werden. Den Vortheil haben die Freunde des Cincinnatier Zoologischen Gartens.

Zur Nachricht.

Gegen rheumatische Schmerzen und Pein, Steifheit der Glieder und Wundheit jeder Art gebraucht Campholin. Seine Wirkung ist wunderbar. Hier ist, was Frau Maria Wernik, Nr. 2824 Archer Ave., Chicago, sagt:

„Kürzlich sah ich Campholin-Proben angezeigt und ich holte mir auch eine, denn ich dachte, über kurz oder lang würde ich es gebrauchen können; vor einigen Tagen hatte ich die schrecklichsten Schmerzen, die man sich denken kann in meinen Eingeweiden und da ich nicht wußte, was ich anfangen sollte, rieb ich meinen Leib ein mit Campholin und nach ein paar Minuten hatten mich die Schmerzen verlassen. Heute ging ich nach der Stadt hinunter um eine reguläre Größe Büchse zu kaufen, denn ich will nie ohne Campholin sein. Es ist großartig."

Alle Apotheker verkaufen jetzt Campholin. Geht hin und besteht darauf, das echte zu erhalten, welches sich C-a-m-p-h-o-l-i-n buchstabirt. The Public Drug Store, 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; The Consumers' Drug Co., State und Randolph Str., verkaufen viel davon, und außerdem empfehlen sie es, weil sie wissen, welch' große Zufriedenheit es dem Käufer gewährt. Campholin heilt, wo andere Mittel fehlschlagen. Kauft Euch eine Büchse. Euer Apotheker in Eurer nächsten Nachbarschaft hält es vorräthig; wenn nicht, ersucht ihn darum, es Euch zu besorgen, da er es von allen Wholesale-Apothekern erhalten kann. dosa

Vier Mal gekocht, wenn aus Kanonen geschossen

Getreide wird gekocht, um die Stärke-Körnchen zu brechen. Aber das Kochen vermag es nur zu einem Viertel so gut zu thun, als die Methode von Prof. Anderson.

Er explodirt jedes Körnchen in Myriaden Theilchen, so daß die Verdauungssäfte sofort einwirken können.

Dies dient dem Zwecke reichlich viermal so gut, als irgend eine andere bekannte Methode. Und dieselben Cerealien werden so verlockend, daß Niemand genug davon kriegen kann.

Beachtet die sonderbare Methode.

Quaker Puffed Wheat, 10c
Quaker Puffed Rice, 13c

Wir schütten das ganze Getreide in versiegelte Stahlkanonen. Versetzen letztere in Umdrehung während 60 Minuten in einer Hitze von 550 Grad.

Die Feuchtigkeit im Getreide wird zu Dampf unter riesigem Druck. Dann schießen wir die Kanonen ab.

Augenblicklich explodirt jedes Stärkekörnchen. Die Größe des Getreide-Korns wird um das Achtfache erhöht.

Aber die Hülse bleibt ungebrochen, die Form unverändert. Wir haben einfach die Getreide-Körner vergrößert. Knusperig und delikat.

Es einmal zu essen, bedeutet es stets zu essen. Bis dahin laßt Ihr Euch das beste Getreide, das der Mensch kennt, entgehen.

Alle Patente kontrollirt von The Quaker Oats Company.

Bankeinlagen steigen.

Allgemeines Geldgeschäft der Sparkassen flau.

Die Sparbanken haben auf Geheiß des Staats-Rechnungsführers diesem einen Ausweis über ihren Stand am 6. Februar zugesandt. Danach haben die Einlagen um $23,135,937 oder 99 vom Hundert gegen den 26. November 1908, den Tag des letzten Ausweises, zugenommen und beziffern sich auf $386,303,886; sie sind höher als je zuvor. Die Darlehen beliefen sich auf $219,828,989, eine Zunahme um $7,368,393 oder um nur 3.37 vom Hundert gegen November, und die Baarbestände stiegen in der gleichen Zeit um $12,199,221, auf $140,037,300 oder 7.92 vom Hundert. Daraus ergibt sich die geringe Nachfrage nach Kapital.

Die Aktienbesitzer der People's Gas Light and Coke Co. haben in ihrer Jahresversammlung gestern der Vergrößerung des Aktienkapitals um $1,978,140 zugestimmt; die Aktien sollen zum Nennwerthe an bisherige Aktionäre verkauft werden. Der Erlös, wie der der unlängst verfügten Ausgabe von $2,000,000 Bonds, ist für den Bau des neuen Geschäftsgebäudes der Gesellschaft an der Michigan Ave. bestimmt, dessen Kosten etwa dreieinhalb Millionen Dollars betragen werden. Der Reingewinn der Gesellschaft im letzten Jahre war 8.36 vom Hundert; nach Bezahlung der sechsprozentigen Dividende blieb ein Ueberschuß für das Jahr von $777,548.

Die Chicago Telephone Co. berichtet für das letzte Jahr einen Reingewinn von 7.67 vom Hundert auf ihr Aktienkapital. Die Roheinnahmen sind etwas gegen das Vorjahr gestiegen, sie waren $8,741,517 gegen $8,718,951; die Ausgaben $6,668,176 gegen $6,976,868 im Jahre 1907. Die Reineinnahmen bezifferten sich also auf $2,073,341 gegen $1,742,083 im Jahre 1907; an Dividenden wurden auch für das letzte Jahr $2,012,790 bezahlt, gegen $1,742,713 im vorletzten Jahre. Der Ueberschuß für das Jahr war $60,551, $269,370 im Jahre 1907.

Getheilter Meinung.

Die Klage von Hulda Rittfeld zum zweiten Male fehlgeschlagen.

Die Geschworenen, die sich mit der schon zum zweiten Male verhandelten Klage von Hulda Rittfeld gegen Dr. Karl O. Young beschäftigt haben, meldeten heute nach 18stündiger Berathung Richter Dupuy im Superiorgericht, daß sie sich nicht einigen könnten. Bei der 50. und letzten Abstimmung stand die Jury immer noch 6 gegen 6. Frl. Rittfeld verklagte den Arzt vor sechs Monaten auf $25,000 Schadenersatz. Auch der erste Prozeß endete damit, daß die Geschworenen uneinig blieben. Die Klägerin behauptet, Dr. Young habe sich am 23. Sept. 1906, als er sie behandelte, an ihr vergangen. Im folgenden Mai wurde sie Mutter, und Dr. Young zahlte ihr $200 und außerdem die Hospitalkosten im Betrage von $300. Dr. Young gibt die Zahlungen zu, erklärt aber, er habe das Geld nicht aus Schuldbewußtsein gegeben, sondern um einen Skandal zu vermeiden, mit dem die Klägerin ihm gedroht hätte.

Ging ins Wasser?

Man muthmaßt, daß gestern Abend der 74jährige, seit dem 3. Februar vermißte Wm. Kleber nahe Irving Park Blvd. in selbstmörderischer Absicht in den Nordarm des Flusses gesprungen und ertrunken ist. Der Greis wohnte bei seinem Sohne Edward im Hause Nr. 334 Berteau Ave.

— Elektrisirt. — „Mensch, wenn ich Lilli sehe, durchzuckt es mich wie ein Kilowatt!" — „Das macht das Kilo Watte."

— Erklärlich. — „Wer ist denn der blasse, magere Herr da drüben?" — „Das ist der Reichsbanknotenstecher Müller." — „Na ja — der Aermste führt allerdings nur eine Schein-Existenz."

Seit 62 Jahren der beste Whiskey in der Welt

Dieser Aristokrat aller Whiskeys hat das reichste Aroma aller bekannten Branntweine. Seit 1847 machten Kenntniß und Erfahrung im Reifen ihn zu dem Whiskey von Qualität. Es ist eine grüne Regierungs-Marke über dem Pfropfen einer jeden Flasche von

W. H. McBrayer's "Cedar Brook"

Im Zollamt auf Flaschen gezogen.

Diese kleine Marke besagt viel. Aber der Name Cedar Brook besagt noch mehr. Die Regierungsmarke bedeutet Regierungsaufsicht vom Getreide bis zum fertigen Produkt. Den Anforderungen, daß der Branntwein rein, unvermischt, 100 probehaltig ist, volles Maß und Alter besitzt — wenigstens vier Jahre — ist entsprochen worden.

Aber — Cedar Brook ist all dies und noch mehr. Andere Branntweine bestehen auch diese Untersuchung, doch gibt es keinen Whiskey, der die Cedar Brook Probe erreicht hat. Die Anforderungen der Regierung bilden nur einen Theil der Cedar Brook-Probe.

Der Name Cedar Brook garantirt, daß nicht nur allen Regierungs-Anforderungen entsprochen wurde, sondern garantirt auch die beste Qualität, ein wunderbares Aroma und Weichheit und eine Schmackhaftigkeit, die unvergleichlich sind. Er muß sechs, gewöhnlich acht Jahre oder länger lagern, anstatt vier Jahre, wie die Regierung vorschreibt.

Das beste Getreide und das reinste Quellwasser werden in gebrannten eichenen Fässern gelagert.

In allen Plätzen wo guter Branntwein verkauft wird.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Besinnen sich anders!

Kalifornische Abgeordnete verwerfen japanerfeindliche Schulvorlage.

Sacramento, Kal., 11. Febr. Nach heißem Kampf hat das Abgeordnetenhaus der kalifornischen Staatslegislatur doch die Abstimmung über die anti-japanische Schulvorlage in Wiedererwägung gezogen und die Vorlage dann verworfen, wenn auch mit der knappen Mehrheit von 41 gegen 37 Stimmen.

Im Senat schwebt die Vorlage noch, indeß ist jetzt wenig Aussicht, daß sie dort durchdringt.

Schlecht genährte Schulkinder!

New York, 11. Febr. Dr. W. B. Maxwell, der bekannte städtische Schulsuperintendent dahier, verbürgt sich für die Angabe, daß ein Drittel der Zöglinge der New Yorker öffentlichen Schulen an schlechter Ernährung leidet.

In seinem Jahresbericht, der soeben bekannt gegeben wurde, hebt er das hervor und erklärt es für ein dringendes Bedürfniß, in jeder Schule eine Speisestelle zu schaffen, wo Schulkinder gesunde Nahrung zum bloßen Kostenpreis erhalten könnten.

Die jetzigen betreffenden Zustände erklärt er als ein sehr trauriges Zeugniß für unsere „vielgerühmte Zivilisation in der größten und reichsten Stadt Amerikas." Und er fügt noch hinzu, bei einem hungrigen Magen sei Schulzwang einfach lächerlich.

Besserer Postverkehr mit Frankreich.

New York, 11. Febr. Der neue postalische Seedienst zwischen unserem Lande und Frankreich wurde zum ersten Male auf dem französischen Liniendampfer „La Bretagne" eingeführt, der heute nach Havre abfuhr. Postmeister Morgan von Groß-New York und P. Faguet, der hiesige Generalagent der „Compagnie Generale Transatlantique", sprachen sich begeistert über die Aussichten des neuen Dienstes aus, der nach dem Muster des Seepostdienstes zwischen Deutschland und den Ver. Staaten und theilweise desjenigen zwischen England und den Ver. Staaten (die Cunardlinie hat ihn nicht) eingerichtet ist.

Flottensterblichkeit gering.

Washington, D.K., 11. Febr. Einem neuerlichen Berichkt zufolge sind auf dem Atlantischen Schlachtschiffgeschwader, seit dasselbe im Dezember 1907 von Hampton Roads, Va., auf die Weltreise ausfuhr, nur 48 Todesfälle unter den etwa 15,000 Mann vorgekommen. Das sind wahrscheinlich weniger, als sich in den alltäglichen Lebensverrichtungen ereignet hätten.

Mehrere der Leichen wurden heimgesandt, die übrigen in auswärtigen Ländern bestattet.

Lizens für Trinker!

El Paso, Tex., 11. Febr. Wenn eine, im Abgeordnetenhaus der Legislatur von New Mexiko eingebrachte Vorlage zum Gesetz wird, so kann Niemand in diesem Territorium sich auch nur einen Schluck berauschender Getränke mehr kaufen, ohne eine Lizens zu haben; jede solche Lizens soll $5 pro Jahr kosten, was eine große Steuereinnahme bringen könnte. Es sind schwereStrafen für Personen vorgesehen, welche irgend Jemandem, der keine solche Lizens aufweisen kann, geistige Getränke serviren.

Opfer seines eigenen Messers.

New York, 11. Febr. Der hervorragende Wundarzt Dr. v. During, aus Deutschland gebürtig, ist ein Opfer seines eigenen Messers geworden. Während er bei einer Operation ein sehr scharfes Instrument handhabte, schnitt er sich zufällig in einen Finger. Die Wunde war nur leicht, — doch setzte Blutvergiftung ein, und diese führte bald den Tod herbei. Dr. During war 57 Jahre alt.

Feuersflammen.

Kansas City, Mo., 11. Febr. Eine Feuersbrunst zerstörte das Hueston'sche Gebäude, im Herzen des Kleinverkaufsdistrikts unserer Stadt. Das Gebäude war vier Stockwerke hoch und enthielt mehrere Handelsgeschäfte sowie Offizinen von Aerzten und Zahnärzten.

Ausland.

Grubenunglück in Rußland.

Yuzowka, Rußland, 11. Febr. In der hiesigen Katharina-Grube hat sich eine Explosion ereignet, welcher ehestens eine Feuersbrunst folgte. 125 Bergleute sind in der Grube eingeschlossen. Ein Ingenieur und drei Arbeiter, welche die Opfer zu retten versuchten, haben ihren Tod gefunden.

Beide gewonnen

Indem sie Postum tranken.

„Wir haben Postum über ein Jahr auf Probe getrunken," schreibt eine Wiskonsiner Dame, „und unser einziges Bedauern ist, daß wir es nicht früher gethan haben. Vorher tranken wir zweimal täglich Kaffee, und er schmeckte uns sehr gut.

„Mein Gatte litt jahrelang zeitweilig an schweren Anfällen von Migräne und vermochte dann den Anblick oder den Geruch von Kaffee nicht zu ertragen.

„Ich hatte sehr viel an saurem Magen zu leiden und an Herzklopfen nach den Mahlzeiten. Ich hatte dagegen gedoktert, ohne den Kaffee als Ursache zu beargwöhnen.

„Schließlich kauften wir etwas Postum, und der bewirkte bei uns, was die Arzeneien nicht vermocht hatten. Den ersten Tag, als wir Postum tranken, bemerkte ich wenig von meinem Leiden, und am zweiten Tag war ich vollständig davon befreit und bin nie seither mehr davon geplagt gewesen.

„Mein Gatte ist absolut frei von Migräne-Anfällen seit er den Kaffee aufgegeben und Postum zu trinken begann.

„Ich habe Leute sagen hören, ihnen gefiele das Postum-Aroma nicht, und doch habe ich ihn ihnen servirt, ohne daß sie es bemerkten, denn es hatte die Farbe und den anregenden Kaffee-Geschmack, ähnlich wie milder, hochfeiner Java. Es zeigt dies, daß sie ihn nicht recht hergestellt hatten. Wenn nach Vorschrift, wie auf dem Packet, gemacht, ist er so köstlich wie Kaffee und außerdem gesund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten. „Es hat seinen Grund."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präs. Roosevelt ernannte Robert E. Mansfield von Indiana zum Generalkonsul in Zürich, Schweiz.

— $275,000 Schaden durch einen Geschäftshäuserbrand zu Buffalo, N. Y., an Michigan, Scott & W. Market Straße.

— 3 Todte, 5 Schwerverletzte durch Gerüstzusammenbruch in der Anlage der „American Shipbuilding Co." zu Loraine, O.

— Zu Mattoon, Ill., erschoß sich der 26jährige Eddie Huwerstuhl, Handlungsreisender für eine Firma in Peoria, Ills.

— Die Chicagoer Chas. G. Wicker, Wm. Phillipe und Ray Hackney ertranken zu Fort Myers, Fla., durch Kentern ihres Nachens.

— Der 71jährige, angesehene Jakob Schneider von Lockridge, Ja., entleibte sich in Peoria, Ill., indem er sich vor einen heransausenden Straßenbahnwagen warf.

— Frau Mamie D. Sivley in Decatur, Miss., erstritt einen Gerichtszuspruch auf $30,000 gegen ihre Schwiegermutter Frau W. B. Sivley wegen Entfremdung ihres Gatten.

— Der frühere Polizist W. Garner in Hot Springs, Ark., erschoß die Gattin des Bergwerksunternehmers und Sportsmanns Chas. Eder, schoß dann auf sich selbst und liegt im Sterben.

— Die 16jährige Russin Smila Majestorowitsch in Duquesne, Pa., welche mit durchschnittener Kehle im Keller des Elternhauses gefunden wurde, entleibte sich, um einer, von ihrem Vater anbefohlenen Ehe zu entgehen.

— In Dayton wurde der junge Oesterreicher Christ. Marsch unter der Anklage des Angriffs auf 2 junge Mädchen verhaftet. Er wird auch der Verbindung mit dem einen oder anderen der dortigen Frauenmorde verdächtigt.

— Pulverexplosion in einer Kohlengrube bei Wheeling, W. Va. 4 Arbeiter schwer verbrannt.

— Der Farmer David Meyers bei Mount Vernon, Ill., der alle seine Ersparnisse im Hause hielt, vermißt eine Kiste mit $30,000 bis $40,000. Ein Sohn fand $18,000 dieses Geldes vier Fuß im Keller vergraben, welche aber dann schleunigst auf eine Bank gebracht wurden.

— Der Senat von Westvirginien nahm ein Lokaloptionsgesetz mit 17 gegen 11 Stimmen an. Dasselbe verfügt jedoch, daß, wenn ein County sich für „trocken" erklärt, Plätze von über 2000 Einwohnern nicht daran gebunden sind, falls nicht auch eine Mehrheit der betreffenden Bürgerschaft sich für Prohibition erklärt.

— Der Senat des Staates Washington nahm eine Vorlage an, wonach jeder Legislaturkandidat, der sich verpflichtet, im Fall seiner Erwählung eine bestimmte Maßnahme zu unterstützen, nachher für unfähig erklärt werden soll, das Amt zu bekleiden. Die Vorlage richtet sich gegen Arbeiterorganisationen, die Antisaluhnliga und die Frauenstimmrechtler.

Ausland.

— Zu Corbeil, Frankreich, schlug ein Automobil mit einer Gesellschaft Amerikaner um. Alle Insassen leicht verletzt.

— Eine der Folgen von König Edwards Besuch in Berlin war auch das allgemeine Steigen der Preise an der Londoner Börse.

— Der König von Sachsen stürzte auf der Treppe im Schlosse bei Dresden und zog sich eine schwere Verrenkung der rechten Hand zu.

— Der, zum Tode durch den Strang verurtheilte Hauptmann Niketin, vom russ. Generalstabe, wurde in seiner Zelle zu Odessa als Leiche gefunden.

— Der österreichische Premier v. Bienerth hat das Kabinet ständig organisirt und theilweise neu gebildet, in der Hoffnung, damit die Ruhe besser zu gewährleisten.

— Wieder eine Doppelhinrichtung in Albi, Frankreich, vor einer riesigen Menge. In der Nacht vorher veranstalteten Arbeiterhaufen Kundgebungen gegen die Todesstrafe.

— Die siegreichen Revolutionäre in Rescht, der Hauptstadt der persischen Provinz Ghilan, richteten dort eine geordnete Regierung ein. Von Teheran aus wurde Kavallerie und Artillerie gegen die Stadt gesandt.

— Prof. E. H. Haeckel, der bekannte Naturforscher, feierte seinen 75. Geburtstag und hielt zugleich seine Abschiedsvorlesung als Professor in Jena. Auf sein Ersuchen nahmen die Studenten von einem Fackelzug Abstand.

— Eine Chicagoer Firma erhielt einen Kontrakt für die Versorgung der britischen Armee mit Pökelfleisch auf drei Jahre. Britische Offiziere werden die Verarbeitung des Fleisches an Ort und Stelle überwachen.

— Ein Gerücht, daß Port Limon, die bekannte Hafenstadt der mittelamerikanischen Republik Kostarika, durch eine Fluthwelle zerstört sei, bestätigt sich nicht, — doch haben Erdrutsche dort bedeutenden Schaden gethan und auch eine Anzahl Menschen getödtet!

— In Verbindung mit König Edwards Besuch in Berlin hatten auch der deutsche Reichskanzler und Sir Harding, vom britischen Auswärtigen Amt, eine längere Privatkonferenz, die für sehr wichtig gilt. Gestern Abend nahmen die Besucher an einem Hofball im Weißen Saale des Schlosses theil.

— Es steht jetzt nicht nur fest, daß die Leiche, welche in den Trümmern des abgebrannten deutschen Gesandtschaftsgebäudes zu Santjago de Chile gefunden wurde, nicht diejenige des Legationskanzlers Beckert ist, — sondern Letzterer ist bereits zu Chillan unter Mord- und Raubklage festgenommen worden!

Keine Hämorrhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht.

Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie Tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert augenblicklich den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Mandel Brothers

Jährliche Offerte unseres ganzen Haupt Floor Lagers von Herbst- und Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer — Auswahl zu $15

(Einzige Ausnahme sind volle Dreß-Anzüge und Pelz-Ueberzieher.)

Eine Kleider-Offerte ohne Gleichen, umfassend die besten Arten Schneiderarbeit, die feinsten Gewebe und Facons, die von Leuten mit geläutertem Geschmack in Kleidern geschätzt werden.

Auswahl von allen Anzügen **$15** Auswahl von allen Ueberziehern

Brokaw Brothers und Mandel Spezial Anzüge und Ueberzieher—so gut wie Kundenschneider-Arbeit in Bezug auf Passen, Qualität und Mode—einschließlich die gangbaren Blauen und Schwarzen, thatsächlich alle auf Lager befindlichen Kleider, mit Ausnahme von Dreß-Anzügen und Pelz-Ueberziehern, zu $15

Lokalbericht.

Frau Chapins Eheunglück.

Sie schildert ihren Mann als einen sittlich verkommenen Menschen.

Frau Klara B. Otto-Chapin setzte heute in Richter Macks Gerichtshof ihre Aussagen in Betreff ihrer Scheidungsklage gegen Herbert O. Chapin fort. Die Zuschauersitze waren alle besetzt, aber nur von Männern, denn der Richter gestattete Frauen keinen Zutritt. Die Zeugin und die Stenographin waren die einzigen Frauen. Frau Chapin sprach meist sehr leise und brach wiederholt zusammen, als sie gewisse Seiten ihres ehelichen Unglücks schilderte; nur als sie von ihres Mannes angeblicher Grausamkeit erzählte, sprach sie lauter und mit fester Stimme. Ihr Anwalt E. G. Purkheiser verhörte sie. Chapin, der hinter seinem Anwalt George B. Chamberlain saß, machte sich Notizen und lächelte gelegentlich, wenn seine Frau von einer Handlung berichtete, die ihr Anwalt als „unnennbares Laster" bezeichnete.

Frau Chapin sagte, daß ihr Mann während der ganzen Ehe ihr nur ein Paar Schuhe, ein Kleid und einen Hut gekauft hätte. Zimmer-Abmiether hätten monatlich $44 gezahlt, während der Miethspreis für die Wohnung nur $40 betragen hätte. Ihr Mann sei mürrisch gewesen, weil sie nicht habe thun wollen, was er verlangte, und hätte zu ihr gesagt, sie sei ein Kind und anders wie andere verheirathete Frauen. Sie hätte noch viel zu lernen und sollte sich von ihm scheiden lassen. Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

Religiöse Erziehung.

Die letzten Versammlungen des Konvents finden heute statt.

Heute werden und wurden in siebzehn Kirchen der Südseite die letzten Sitzungen des 6. allgemeinen Konvents des Verbandes für religiöse Erziehung abgehalten. Die größte Versammlung findet heute Abend in der Orchester-Halle statt, wo der englische Botschafter Bryce, Pastor W. C. Bitting von St. Louis und Frl. Jane Addams Ansprachen halten werden.

Von mehreren Rednern wurde heute gesagt, daß die Gehälter der Geistlichen zu ungleich seien; manche Pastoren erhielten zu viel, die meisten aber zu wenig.

Die letzte Versammlung wird morgen Vormittag vom Departement für Universitäten und Kolleges in der Plymouth Kongregational-Kirche, Nr. 2535 Michigan Ave., abgehalten. Der Versammlungsort für 1910 wird im kommenden Sommer vom hier zusammentretenden Vollzugsausschuß festgesetzt werden. New York, St. Louis und Nashville, Tenn., bewerben sich um den Konvent.

— Wortspiel. — Gewinn in der Lotterie hat schon oft Lotterei im Gefolge gehabt.

— Unter schweren Jungen.—„Sag' mal, wie kam es denn, daß Dich der Schutzmann nicht festnahm, als Du aus dem Fenster stiegst?" — „Weißt Du, was ich machte? Ich warf schnell ein paar Kußhändchen in's Zimmer zurück — da ging er grinsend weiter."

Entmuthigte Männer.

Männer, Ihr verzagt wenn Ihr Symptome von Nervenverfall verspürt. Ihr habt nicht mehr den Muth oder Ehrgeiz, den Ihr einst hattet. Ihr wißt, daß Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet. Ihr seid am Rande der Verzweiflung. Ihr werdet nervös und schwach, habt wenig Ehrgeiz, Nierenschmerzen, schwächende Träume Nachts, hohle Augen, seid müde des Morgens, meidet Geselligkeit, seid lieber allein, habt wechselnden Appetit, schlechte Zirkulation und Nervenschwäche. Meine **neue Behandlungsmethode** ist Eure Zuflucht. Sie stärkt alle schwachen Organe, kräftigt das Nervensystem, reinigt das Blut und macht wieder einen Mann aus Euch.

Seid Ihr ein Opfer? Habt Ihr die Hoffnung verloren? Ist Euer Blut krank? Habt Ihr Schwächen? Wenn dies der Fall ist, heilt Euch meine **neue Behandlungsmethode.** Ganz gleich, wer Euch behandelt hat, kommt zu mir und ich untersuche Euch sorgfältig und gebe Euch meine

Ehrliche Ansicht kostenfrei.

Ich gewähre alle Hilfe frei, bis geheilt. Alle Medizin billiger, als sie anderswo zu haben ist.

Dr. Otto E. Meyer

Spezialist,

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 6 Abends; Mittwoch und Samstag 9:30 Vorm. bis 8:30 Abends; Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Dexter-Gebäude, 84 Ost Adams Str., Zimer 53 und 54.

11febdosadilm

Aus dem Stadtgericht.

Angeblicher Bigamist unter $1000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Der in Toledo verhaftete Rudolph G. Würtzler, Sekretär der Chicago Window Shade Company, Nr. 563 Wells Straße, wurde heute vomStadtrichter Beitler wegen angeblicher Bigamie unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Seine Eltern stellten die Bürgschaft.

Gattin Nr. 1, geborene Henrietta Sauers aus Des Moines, die seine Verhaftung erwirkt hat, wohnte, fast ununterbrochen weinend, der Verhandlung bei. Sobald der Richter die Entscheidung gefällt hatte, verließ sie hastig den Gerichtssaal. Sie behauptet, daß sie den Angeklagten am 5. Jan. 1905 in Crown Point, Ind., ehelichte, und legte den Trauschein vor.

H.C. Roberts, der Hauptbelastungszeuge, gab an, daß er zugegen war, als sein Sohn, der Friedensrichter in Crown Point ist, am 25. Januar 1909 den Angeklagten mit der 24jährigen Carrie Latham, die angeblich Insassin des Bordells Nr. 2012 Dearborn Straße war, in die Ehefesseln schmiedete. Auch diese Thatsache wurde durch einen Trauschein belegt. Der Angeklagte wurde nicht vernommen.

Starr und stumm.

Die Leiche eines bejahrten armen Teufels unter einem Bretterweg gefunden.

Unter dem Bretterweg an der Südostecke der 22. und Dearborn Straße wurde heute früh ein etwa 55 Jahre alter unbekannter Arbeiter als Leiche aufgefunden. Er hatte dort vermuthlich Schutz vor der Witterung gesucht und war gestorben. In seinen Taschen fand die Polizei nur einen Kamm. Der Leichnam wurde nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 742 22. Straße, gebracht. Der Todte ist 5¾ Fuß groß, wiegt 155 Pfund, hat schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart und ist mit einem schwarzen Ueberzieher und schwarzem Wolljackett bekleidet.

Wird kniefschwach.

Hassan, der Türke, verliert seinen stoischen Gleichmuth.

Hassan el Haschasch, genannt der Türke, der bekanntlich in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts unter der Anklage prozessirt wird, den 15jährigen Schuhputzer Tuffa Schascheim mißbraucht und grausam abgeschlachtet zu haben, verlor heute zum ersten Mal den bisher zur Schau getragenen stoischen Gleichmuth. Er beobachtete den Polizeiinspektor Dorman, dessen Vernehmung den ganzen Vormittag in Anspruch nahm, mit ängstlicher Sorge, erhob wie bittend seine Hand, murmelte unzusammenhängendes Zeug und weinte sogar mehrmals.

Inspektor Dorman schilderte die Verhaftung des Angeklagten und wiederholte Aussagen, die angeblich der Türke Polizisten gegenüber gemacht hatte.

„Haben Sie etwas gegen den Mann?" fragte der Vertheidiger den Zeugen.

„Jawohl," lautete die Antwort, „einen Kerl, der ein so scheußliches Verbrechen verübt hat, kann ich nicht ausstehen."

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	10. Febr.
Weizen—					
Mai	1.12—⅛	1.12½	1.12	1.12⅜	1.11¾
Juli	1.00⅝—1.00	1.01	1.00⅝	1.00¾	1.00½—⅝
Sept	.96½—⅝	.96½	.96¼	.96⅜	.96⅛—¼
Mais—					
Mai	.64½—⅝	.64⅝	.64⅜	.64½	.64½
Juli	.64⅛	.64⅛	.63⅞	.64	.64—⅛
Sept	.64⅛	.64⅛	.63⅞	.64	.64⅛—¼
Hafer—					
Mai	.53½—⅜	.53½	.52¼	.53⅜	.53¼—⅜
Juli	.48	.48	.47¾	.47⅞	.47¾
Sept	.39¾	.39⅞	.39¾	.39¾—⅞	.39¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.95	17.05	16.92½	17.05	16.92—95
Juli	17.02½	17.05	17.02½	17.15	17.07½
Schmalz—					
Mai	9.65	9.70—72	9.65	9.70—72	9.65
Juli	9.77½	9.85	9.77½	9.85	9.77—80
Rippchen—					
Mai	8.85—87	8.92½	8.85—87	8.92½	8.87½
Juli	9.05	9.10	9.05	9.10	9.09

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 45,600, von Mais auf 356,250, von Hafer auf 395,350 Bushels. Verschickt von hier wurden 28,108 Bushels Weizen, 322,754 Bushels Mais und 321,992 Bushels Hafer.

Ein Bär gefunden.

Ein junger schwarzer Bär wurde heute früh von einem Polizisten an N. Clark Straße und Diversey Boulevard festgenommen und nach der Sheffield Avenue-Bezirkswache gebracht. Dort kann der Eigenthümer ihn abholen.

— Aus einem Plaidoyer.—Staatsanwalt: „Schauen Sie den Angeklagten an! Das Verbrechen hat ihm den Stempel auf die Stirn gedrückt: das reine Panoptikumgesicht!"

Wohl gespeist?

Gestern Abend—eine überreichlich genossene Mahlzeit schafft oft einen **trüben Tag.** Warum auch nicht? Ueberessen gibt dem Magen und Eingeweiden extra Arbeit. Ihr müßt leiden, wenn Ihr der Natur nicht helft, die Ladung zu beseitigen durch **Cascarets.** „Sie wirken während Ihr schläft"—Ihr seid Vormittags wohl. Heute Abend solltet Ihr an den nächsten Tag denken. 895

Cascarets—10c Schachtel — Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

LYON & HEALY'S 45jährlicher Räumungs-Verkauf — von — PIANOS

Auswahl aus einer großen Anzahl von Instrumenten, die wir nicht weiterführen wollen.

Jedes Instrument ist mit Marke versehen, die den Original- und den Räumungs-Verkaufspreis angibt.

Leichte Monatszahlungen wenn gewünscht.

Das bemerkenswertheste Ereigniß in der Pianowelt beginnt diese Woche in Lyon & Healys.

Ein allgemeiner Räumungsverkauf größten Stils wird angekündigt. All die neuen Pianos von Mustern, die nicht in kommenden Katalogen erscheinen werden: all die wenig gebrauchten Pianos aus zweiter Hand, die in Tausch genommen oder von Vermiethungen zurückkamen, sind ausgestellt und ausnahmslos so sehr im Preis ermäßigt worden, daß sie ungewöhnliche Gelegenheitskäufe sind.

Diese Gelegenheit sollte von Lehrern, Schülern und Musikfreunden überhaupt ausgenutzt werden. Wem das Kaufen finanziell nicht paßt, werden Zahlungsbedingungen, die sich über 2 Jahre erstrecken, nach eigenem Belieben gewährt. Ein in diesem Räumungsverkauf ausgesuchtes Piano muß unter allen Umständen zufriedenstellen, denn wir garantiren es. Wir stehen hinter jedem offerirten Piano.

Zahlungsbedingungen.

Da viele Leute jetzt kaufen werden, die erst später Geld für ein Piano auszugeben gedachten, sagen wir während dieses Verkaufs: Was die Zahlungen anbetrifft, können Sie ungefähr ganz nach eigenem Belieben verfahren. Gute Upright Pianos sind $10.00 baar und $5.00 monatlich. Für Steinway und andere Pianos höchsten Grades kann, wenn gewünscht, in 25 Monatszahlungen bezahlt werden.

Hochfeine Pianos zu vermiethen, $4 per Monat.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Schwamm im Blute.

Betagter Mann muthmaßlich von Räubern tödtlich verwundet.

Neben dem Viadukt an 16. und Canal Str. wurde gestern Abend ein betagter Mann bewußtlos und in seinem Blute schwimmend gefunden. Man schaffte den Ohnmächtigen, der für Richard C. Lawing, LaGrange, gehalten wird, nach dem County-Hospital, wo er zwei Stunden nach seiner Einlieferung starb. Da sein Schädel zerschmettert war und seine Taschen nur ein paar Cents enthielten, muthmaßt man, daß er von Räubern tödtlich verwundet und ausgeplündert wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

— Wer sich selbst tadelt, hungert nach fremdem Lob.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Immer mehr Richter.

Zeit- und Arbeitsersparnisse, die von jedem Privatgeschäfte angestrebt werden und von jeher das Endziel der großen Erfindungen gewesen sind, kommen „für den Staat“ nicht in Betracht. Es geschieht mitunter, daß ein Reformer die öffentlichen Beamten zu zwingen versucht, ebenso lange und viel zu arbeiten wie andere Angestellte, die den gleichen Lohn beziehen, aber daß das Beamtenthum jemals aus eigenem Antriebe auf die Erhöhung seiner Leistungsfähigkeit und die Verringerung der Betriebskosten hingewirkt hat, ist aus der Geschichte nicht nachzuweisen. Im Gegentheile hat noch in jedem wohlgeordneten Staate die Schreiberei, so sie einmal eingeführt worden, beständig und außer allem Verhältnisse zum Bevölkerungswachsthum zugenommen. Die richtige Bürokratie hat sich sogar zur Einführung der Schreib- und Rechenmaschinen erst viele Jahrzehnte später entschlossen, als die Handelswelt, ja sie hat selbst die Stahlfeder nur nach heftigem Widerstreben angenommen, weil sich mit dem Schneiden der alten Gänsefedern so viel schöne Zeit vertrödeln ließ. Verdoppeln sich die Anforderungen an den Staat, so muß sein Beamtenheer mindestens vervierfacht werden.

Ganz besonders rückständig ist das Gerichtswesen oder die sogenannte Rechtspflege, und zwar in den Ver. Staaten noch mehr, als sonstwo. Das Verfahren wird immer umständlicher und kostspieliger, die Verhandlungen dehnen sich in schier endlose Länge, und bei alledem ist das Vertrauen zu den gefällten Urtheilen so gering, daß fast in jedem wichtigen Falle von der einen oder der anderen Seite die Berufung angemeldet wird. Haben sich aber die Prozesse wieder einmal so angehäuft, daß die Verschleppung auf eine Rechtsverweigerung hinausläuft, so müssen eben noch mehr Richter angestellt werden. Trotzdem z. B. erst vor wenigen Jahren die Zahl der Circuit- und Superior-Richter in Chicago erhöht, und trotzdem diesen Gerichtshöfen durch die Einrichtung der Stadtgerichte ein erheblicher Theil ihrer Arbeit abgenommen worden ist, liegt der Legislatur schon wieder der Antrag vor, die Circuitrichter von vierzehn auf zweiundzwanzig, und die Superiorrichter von zwölf auf sechszehn zu vermehren. Das würde eine Mehrausgabe von $120,000 für die Richter selbst und eine noch viel größere für ihre Sekretäre, Bailiffs und sonstige Angestellte bedingen, insgesammt jährlich nicht weniger, als eine halbe Million Dollars.

Daß die Richter theilweise überbürdet sind, und die Klagefälle nicht drei bis vier Jahre hinausgeschoben werden sollten, wird sich ja nicht bestreiten lassen. Doch läßt sich den erwähnten Uebelständen gründlich und für immer nur durch eine vollständige Umwälzung des ganzen Rechtsverfahrens abhelfen. Es ist vor allen Dingen mindestens fraglich, ob alle Eigenthumsstreitigkeiten, deren Beurtheilung häufig eine genaue Fachkenntniß voraussetzt, von beliebig ausgelesenen Geschworenen entschieden werden sollten. Wenn zwei Bürger sich über eine Frage von Dollars und Cents nicht einigen können, so haben sie kein Recht, von zwölf anderen Bürgern ein Opfer an Zeit, Geld und Bequemlichkeit zu fordern. Auf der anderen Seite können die Streitenden selbst kein Zutrauen zu Geschworenen haben, die von der ihnen vorgetragenen Sache nichts verstehen und durch die Kniffe der Advokaten vollends verwirrt werden. So wenig der Maurer ein Schuhmacher sein kann, ebenso wenig kann der erste beste Geschworene sich ein sachgemäßes Urtheil über verwickelte Handels- und Börsengeschäfte, Patent- und Marinesachen und sonstige Dinge bilden, die außerhalb seines Wirkungs- und Vorstellungskreises liegen. Für solche Rechtshändel gibt es in anderen Ländern gesonderte Handelsgerichte, deren Vorsitzer und Beisassen die erforderliche Schulung und Erfahrung haben. Die Schwurgerichte mögen für Kriminalfälle unentbehrlich sein, und wenn eines Bürgers Freiheit, Ehre oder Leben bedroht ist, mag er das Recht haben, die Aburtheilung durch Laien zu fordern, die nicht auf dem Boden des „verknöcherten Gesetzes“ stehen, aber was Geschworene mit bloßen Zivilsachen zu thun haben, ist unerfindlich. Fälle, die von Berufsrichtern in wenigen Stunden abgethan werden könnten, nehmen Wochen und Monate in Anspruch, wenn zwölf Geschworene die nach Ansicht der Advokaten nothwendige Belehrung und Aufklärung erhalten müssen. Allenfalls von den Schadenersatzansprüchen abgesehen, sollten alle Vermögensstreitigkeiten ohne Zuziehung von Geschworenen verhandelt werden. Dann würde die Rechtspflege eine nie geahnte Beschleunigung erfahren, wohlfeiler und vor allen Dingen auch weit zuverlässiger sein.

Doch selbst wenn die Schwurgerichte für alle Fälle beibehalten werden, läßt sich das Gerichtsverfahren ohne Zweifel wesentlich abkürzen. Solange sich aber das Volk mit der beständigen Vermehrung der Richter einverstanden erklärt und immer mehr Advokaten ein gutes Unterkommen verschafft, werden die Rechtsgelehrten, die in allen gesetzgebenden Körperschaften die Mehrzahl bilden, sich gegen die besten Reformvorschläge ablehnend verhalten.

Zur Trinkwasserfrage.

Die Abwasserbehörde beauftragte gestern ihre Ingenieure, die Kosten zu berechnen, welche die Herstellung eines Kanals für die Aufnahme der Abwasser des Calumet-Bezirks und die damit gebotene „Umdrehung“ des Calumet-Flusses vom See bis zum „Sag“, verursachen würde. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß die Behörde aus dem Prozeß, der im Bundeskreisgericht gegen sie anhängig gemacht wurde, sie an der „Umdrehung“ des Calumet zu hindern, siegreich hervorgehen wird. Die Durchführung des Calumet-Planes würde mindestens 20 Millionen kosten, doch glaubt die Behörde die großen Ausgaben nicht scheuen zu dürfen, da etwas gethan werden muß, der fortschreitenden Verunreinigung des Wassers des Michigan-Sees durch die Abwasser des Calumet-Bezirks ein Ende zu machen.

Daß in dieser Richtung etwas geschehen muß, scheint außer Frage. Auf der Versammlung der Lake Michigan Sanitary Association, die sich aus Vertretern von 13 Ortschaften am Michigan-See, in Illinois, Indiana, Michigan und Wiskonsin, zusammensetzt, wurde die Nothwendigkeit, daß etwas geschehe, recht dringlich geschildert. Nach der Darstellung unseres Bakteriologen Dr. Joseph F. Biehn ist die Stadt auf der Seeseite buchstäblich von Typhus-Bazillen belagert. Bis auf eine Meile vom Ufer hinaus soll das Michigan-Wasser dank der Verunreinigung so giftig sein, daß ein Meerschweinchen, dem ein Tropfen davon unter die Haut eingespritzt würde, unfehlbar daran sterben müßte. Diese Kolon-Bazillen sind den Abwassern Süd-Chicagos, der Ortschaften östlich der Staatsgrenze, in Indiana, und der neun nördlich von Chicago und südlich von Zion City am Michigan-See belegenen Orte zu danken; sodann wird das Wasser stark verunreinigt durch das Auffüllen hier und dort am Seeufer und den Schmutz und Abfall der Schiffahrt, im Besonderen der großen Ausflug- und Passagierdampfer. Das Alles und mehr noch wurde auf jener Versammlung dargethan und auch von unserem Gesundheitskommissär zugegeben. Nur fügte Dr. Evans später hinzu, augenblickliche Gefahr sei nicht da; im Jahre 1908 seien nur 15 Typhustodesfälle auf je 100,000 Köpfe zu verzeichnen gewesen und so lange die Rate nicht höher als 25 zu 100,000 steige, könne das Trinkwasser nicht als eine ernste Krankheitsquelle angesehen werden. Auch zur Zeit halte er das Trinkwasser noch für „rein“ genug, das Abkochen unnöthig zu machen. Zu Zeiten freilich werde das verunreinigte Wasser von Winden oder Strömungen vom Ufer hinweg und in die Nähe der großen „Einflußrohre“ getrieben und dann könne das Leitungswasser gefährlich werden; die Gesundheitsbehörde sei jedoch beständig auf der Wacht, das Wasser werde regelmäßig geprüft und sobald Gefahr sich zeige, werde das Publikum gewarnt werden.

Die Bürgerschaft Chicagos hat, mit Recht, volles Vertrauen zu ihrer Gesundheitsbehörde, und wird sich angesichts dieser Erklärung der Gegenwart und nächsten Zukunft wegen keine Sorgen machen, aber — wie soll's weiterhin werden, bezw. was kann geschehen, gegen die fortschreitende Verunreinigung, die schließlich das große Opfer, das Chicago brachte, als es den Abwasserkanal baute, als umsonst gebracht erscheinen lassen muß? Die Herstellung des geplanten Hilfskanals usw. wird offensichtlich nicht genügen, denn auch nach der „Umdrehung“ des Calumet wird noch die Verunreinigung durch die Ortschaften in Indiana verbleiben. Es wird doch kaum möglich sein, — und wenn es möglich wäre, würde es sich nicht bezahlen, auch sie alle an den Abwasserkanal anzuschließen; und selbst wenn man es möglich machen könnte und die ungeheuren Kosten nicht scheuen wollte, — selbst dann wäre die Frage nicht gelöst. Denn dann blieben immer noch die Ortschaften nördlich von Chicago und die drüben in Michigan, die voraussichtlich allesammt wachsen und denen sich neue anschließen werden.

Es wird nicht möglich sein, genug Flüsse und Flüßchen umzudrehen und genug Wasser aus dem See abzuleiten, die Abwasser aller dieser Ortschaften auf dem von Chicago eingeschlagenen Wege hinwegzuleiten, so daß sie das Wasser des Michigan nicht vergiften — man denkt auch gar nicht daran, sondern erwartet, daß der Verunreinigung der Michigan-Wasser vorgebeugt werde durch die Reinigung der Abwasser (durch Sandfiltrirung u. d.m.) vor der Einleitung in den See. Daß eine solche Reinigung ohne allzu große Kosten möglich ist, ist erwiesen — es fragt sich nur, ob Chicago dergleichen von seinen kleineren Schwestern erwarten kann, nachdem es ihnen doch gewissermaßen mit einem bösen Beispiel vorangegangen ist. Es ist schon oft von berufener Seite gesagt und ausgeführt worden, daß nicht der Bau eines neuen Hilfskanals und die „Umdrehung“ des Calumet, sondern die Sandfiltrirung, oder die Reinigung der Abwasser auf andere Weise die richtige Lösung der Abwasserfrage für Süd-Chicago und das Calumet-Gebiet ist. Aber Chicago will selbst nicht thun, was es anderen anempfiehlt, sondern steift sich auf einen neuen großen Kanal und auf eine neue Flußumdrehung, was ihr die Schwestern nicht nachmachen können und — ihm nichts nützen wird (auf die Dauer), wenn die anderen Ortschaften, die vielleicht eine andere Wasserzufuhr haben und für sich selbst um die Reinhaltung des Michigan-Wassers nicht zu sorgen brauchen, nicht der großen Schwester gefällige Opfer bringen.

Wenn man den Calumet-Hilfskanal und die Calumet-„Umdrehung“ nöthig glaubt und durchaus haben will als einen Theil des „Tiefwasserweges von den Seen nach dem Golf“, dann soll man's sagen und dann mag man's thun, wenn die Bürger dafür sind; wenn man die zwanzig Millionen-Arbeit wirklich nur unternehmen will, die Abwasser des Calumet-Bezirks aus dem See herauszuhalten, das Wasser des Michigan vor Verunreinigung zu schützen und der Stadt reines Trinkwasser zu sichern, so soll man sich's noch zwei oder mehrere Male überlegen, ehe man an die Arbeit geht. Denn diese Aufgabe wird und kann unter den Umständen von dem Calumet-Kanal nicht auf die Dauer gelöst werden, sofern nicht die anderen Städte am See viel einsichts- und rücksichtsvoller sind als Chicago selbst.

New Yorker Schuldenkontrole.

Durch die Erfahrungen der verflossenen Bank- und Finanzkrisis gewitzigt, hat der Staat New York in verschiedener Hinsicht seine Bankgesetze verbessert. Die Baarrücklage (Reserve) der Staatsbanken in der Stadt New York ist von 15 auf 25 Prozent der Summe der Bankeinlagen erhöht worden, so daß nun in diesem Punkte die der staatlichen Gesetzgebung unterstehenden Banken den Nationalbanken gleichgestellt sind. Sogenannte Trustgesellschaften, die früher die umfangreichsten Geschäfte betreiben konnten ohne die Verpflichtung zum Halten irgend welcher Reserve, müssen nun 15 Prozent halten. Ferner ist verboten, daß eine Staatsbank mehr als 10 Prozent des Aktienkapitals anderer Banken halte. Dies bedeutet einen Riegel gegen die Schaffung sogenannter Kettenbanksysteme, deren eines beim Ausbruch der Panik eine so verhängnißvolle Rolle gespielt hat. Wie erinnerlich, hatte der (seither zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilte) Bankgauner Morse sich zum Beherrscher von einem halben Dutzend Banken gemacht, ohne daß er in fünfen davon auch nur einen Dollar eigenen Geldes angelegt hatte. Mit eigenen Mitteln hatte er die Mehrheit der Aktien einer Bank gekauft. Im Besitz dieser einen Bank, benützte er deren Mittel, die Aktien einer zweiten Bank zu erwerben. Mit deren Mitteln kaufte er die Aktien einer dritten und so weiter, bis er das halbe Dutzend voll hatte, um sie dann alle mit einander zur Förderung seiner waghalsigen Spekulationen auszubeuten. Die Folge war, daß, als die eine Bank zu Falle kam, auch alle die anderen mit ihr fielen. — Das Verfahren war übrigens keineswegs neu. Es hatten in ähnlicher Weise schon in den verschiedensten Staaten und vor langen Jahren sich unternehmende Schwindler mit nie ausbleibender Hinterlassung großer Schaaren von Leidtragenden bethätigt, und es spricht gerade nicht für die New Yorker gesetzgeberische Weisheit und Vorsorglichkeit, daß auf die gesetzliche Abhilfe bis in diese jüngste Zeit hinein hat gewartet werden müssen.

Eine weitere interessante Neuerung, worüber der Vorsteher des New Yorker Staatsbankamtes mit großer Genugthuung berichtet, ist die Einführung einer „Schuldenkontrole“, von der man sich sehr ersprießliche Wirkung verspricht. Die größte Kunst und die wichtigste im Bankgeschäft ist die Kunst, schlechte Schuldner zu vermeiden. Fallirt eine Bank und kann nicht zahlen, was sie ihren Einlegern schuldet, so kommt das in neun aus zehn Fällen daher, daß sie nicht eintreiben kann, was ihre Borger ihr schulden. Die Gefahr ist besonders groß, wo unverhältnißmäßig große Summen von Einzelnen geschuldet sind. Je mehr die Ausstände einer Bank vertheilt sind, und je kleiner die Beträge der einzelnen Ausstände, desto geringer ist natürlich die Gefahr, daß die Bank durch Zahlungsunfähigkeit ihrer Schuldner zu Falle kommen könnte. Selbst in den wirthschaftlich allerschlechtesten Zeiten, selbst in der schlimmsten Panik, wenn's allenthalben kracht und purzelt in der Geschäftswelt, sind es doch immer nur einzelne, die verkrachen und purzeln. Die überwältigende Mehrheit aller Geschäfte bleibt im Gange, bleibt zahlungsfähig und zahlt — zahlt vielleicht nicht so rasch und pünktlich wie sonst, aber zahlt. Und wenn die Bank vorsichtig genug war, ihre Darlehen gehörig zu vertheilen, so mag sie zwar hin und wieder Verluste erleiden, aber es werden diese Verluste nicht groß genug sein, daß sie nicht ertragen und verschmerzt werden könnten; die Bank wird nicht dadurch selber zahlungsunfähig werden. Andernfalls mag der Bankrott des einzelnen Schuldners auch ihr Bankrott werden, selbst in den wirthschaftlich gedeihlichsten Zeiten.

* * *

In Rücksicht hierauf hat der Kongreß jeder Nationalbank verboten, an eine einzelne Person, Gesellschaft oder Unternehmung mehr als ein Zehntel vom Betrage des einbezahlten Bankkapitals zu verleihen, und es sind ähnliche Beschränkungen in den meisten Staaten den Staatsbanken auferlegt. So weit das geht (und befolgt wird), ist es gut. Aber es schließt nicht aus, daß die Banken trotzdem von faulen Kunden mitunter ganz gehörig hineingelegt werden. Wie die Bank ihre Darlehen vertheilt, kann der Schuldner seine Anleihen vertheilen. Er kann gleichzeitig von einem Dutzend Banken borgen, oder auch von mehreren Dutzend, dabei jede einzelne in dem Glauben lassend, daß sie die einzige ist, von der er borgt. Geschäftliche Wechsel und Schuldscheine („Commercial Paper“) sind gesuchteste Kapitalanlage in den Banken. Sie sind für die Zwecke der Banken unstreitig die beste aller Anlagen. Wenn jedoch ein anscheinend solides, angesehenes Geschäftshaus in Wahrheit nicht mehr fest steht, durch erlittene Verluste oder verfehlte Spekulationen hohl und wackelig geworden ist, und dann unter Verheimlichung der Wahrheit den noch vorhandenen Kredit ausnützt überall, wo man ihm zu borgen gewillt ist; seine Papiere diskontiren läßt in Chicago, New York, Boston und St. Louis und wo sonst sich Nehmer dafür finden, so mag, wenn schließlich der Krach kommt, zwar keine der geschädigten Banken sich zugrunde gerichtet finden, aber der Verlust mag insgesammt auf Millionen sich belaufen. Und Verlust ist Verlust, Jemand muß aufkommen dafür. Daß dergleichen immer wieder geschehen kann, niemand sicher ist vor dem Verluste und schließlich jede Schädigung oder Gefährdung des Bankgeschäfts auf das ganze bankbenützende Publikum fällt, läßt Schutz gegen den Kreditmißbrauch unstreitig in hohem Grade wünschenswerth erscheinen.

Solchen Schutz zu gewähren, hat das New Yorker Bankamt die staatlichen Bankprüfer angewiesen, nach jeder Untersuchung einer Bank die Namen von deren großen Borgern nebst den geschuldeten Beträgen einzuberichten. Indem dann im Bankamte die einzelnen Berichte nach Art eines Kartenkataloges zusammengestellt werden, läßt sofort sich ersehen, wenn eine Person oder Gesellschaft gleichzeitig in mehreren Banken borgt. Sobald dies in verdächtigem Umfange geschieht, wird vom Bankamte den einzelnen Banken entsprechende Warnung gegeben. Das Mittel ist einfach, leicht durchzuführen und wird ohne Zweifel, so weit es geht, sich von guter Wirkung erweisen. Der Fehler, an dem es leidet, ist seine beschränkte Anwendbarkeit. Die Staatsaufsicht ist beschränkt durch die Grenzen des Staates. Sie kann nicht ermitteln, was Jemand in anderen Staaten schuldet. Selbst im eigenen Staate sind ihr die Thüren der Nationalbanken verschlossen. Wollten jedoch die Banken im ganzen Lande, oder wenigstens die Bankvereine der größeren Städte zu einer derartigen Kontrole ihrer Schuldner sich vereinen, was leicht genug auszuführen scheint, und wozu sie keiner Hilfe von Staats- oder Bundeswegen bedürfen, so gäbe das einen Schutz gegen faule Schuldner, wie ihn keine Gesetzgebung wirksamer geben könnte.

Lokalbericht.

Der Feuerdämon.

Brand eines Güterschuppens hat Tod und Verderben im Gefolge.

Zwei Leichen geborgen.

Ein drittes Opfer liegt wahrscheinlich noch unter den Trümmern.—Feuer hat insgesammt etwa $600,000 Schaden angerichtet.—Entstehungsursache unbekannt.

Tod und Verderben im Gefolge hatte Feuer, das gestern Abend den für hier eintreffendes Frachtgut bestimmten, an Dearborn und 12. Straße gelegenen Güterboden der Wabash-Bahn in Schutt und Asche legte. Zwei Leichen hat man schon unter den Trümmern gefunden, und ein drites Opfer erwartet die Polizei noch zu finden. Die eine, fast bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche, die unter den Trümmern der Frachtexpedition gefunden wurde, wurde mit Bestimmtheit als die des seit dem Brande vermißten Nachtwächters Anth. T. Malone identifizirt, die andere wird für die eines gewissen John Vincent gehalten, der in der Expedition als „Billklert“ beschäftigt war und Nachtdienst verichtete. Sie lag im zweiten Stock in einem Zimmer, in dem sich der Telephon-Umschalter befand. Der Beamte war augenscheinlich an Rauch erstickt.

Die Todten wurden von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 315 Wabash Avenue geschafft.

Vermißt wird noch der im Güterschuppen beschäftigt gewesene Hausmeister. Dessen Leiche mag man noch heute finden.

Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $600,000. Der Güterboden hatte einen Werth von $200,000 und enthielt Frachtgut im Werthe von etwa $400,000.

Malone war ein Schwager des Polizisten George Reardon von der Zentral-Detailwache. Die Leiche wurde von James Doyle, dem Hauptnachtwächter der Wabash-Bahn, identifizirt. Auf Grund eines Schlüsselbundes, den man in den Taschen des anderen Todten fand, glaubt man jetzt annehmen zu dürfen, daß dieser nicht John Vincent, sondern der Hausmeister Vincent Karas war. John Vincent wird noch vermißt. Auch er hat wahrscheinlich den Tod in den Flammen gefunden.

Brannte wie Zunder.

Das Feuer brach aus unter der Frachtexpedition und wurde kurz vor elf Uhr entdeckt. Die Feuerwehr wurde sofort alarmirt. Als die ersten Spritzen eintrafen, stand das 1000 Fuß lange und 60 Fuß breite Gebäude in hellen Flammen. Ein sogleich erlassener General-Alarm brachte die erbetene Verstärkung. Da aber der Schuppen wie Zunder brannte und es auch an Wasserzapfstellen mangelte, war an seine Rettung nicht zu denken. Eine Stunde nach Ausbruch des Brandes lag er in Schutt und Asche.

Auch der östlich gelegene Güterschuppen der Grand Trunk-Bahn war zeitweilig gefährdet. Feuerbrände wurden vom Winde bis zur Michigan Avenue getragen.

In der Mitte des verbrannten Güterschuppens lagerte eben aus Kanada eingetroffenes, unter Zollverschluß befindliches Frachtgut. Das Feuer war auf bisher unaufgeklärte Weise unter der Expedition im nördlichen Flügel ausgebrochen.

Vorläufig wird auf Zügen der Wabash-Bahn eintreffendes Frachtgut im südlichen Flügel des Güterschuppens der Chicago & Eastern Illinois-Bahn untergebracht werden. Dort wird auch der Kassirer zu finden sein. Die Geschäftsstelle des Frachtagenten befindet sich bis auf Weiteres in dem Schuppen für von hier versandtes Frachtgut an Clark Straße.

Lebende Fackel.

In der Gasse hinter dem Neubau an La Salle und Madison Str. versuchte heute Morgen der Bauarbeiter Vito Tovenia zusammengefrorene Backsteine aufzuthauen. Bei dieser Gelegenheit explodirte in seiner Hand eine Kanne Gasolin. Seine Kleider fingen Feuer. Im blinden Schrecken stürmte der Aermste davon. Als er die sogen. Zeitungsjungen-Gasse erreichte, schlugen die vom Winde angefachten Flammen über seinem Haupte zusammen. Polizist Thomas Hines, der seine Nothlage bemerkte, entledigte sich schnell seines Ueberziehers und hüllte ihn darin und in eine Pferdedecke ein. Es gelang ihm auch, die Flammen zu ersticken. Tovenia hatte aber inzwischen Brandwunden erlitten, die seine Ueberführung nach einem Hospital nothwendig machten. Er wird voraussichtlich genesen.

Unbedeutender Brand.

Im Laden des Blumenhändlers Edward Mandonza im einstöckigen Holzhause Nr. 556 43. Straße brach heute Morgen um fünf Uhr Feuer aus, das muthmaßlich ein überheizter Ofen verursacht hat. Es richtete etwa $200 Schaden an. Ein Straßengänger hatte den Brand entdeckt und die Feuerwehr alarmirt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...$23.82
Oesterreich: 100 Kronen... 20.35
Schweiz 100 Francs........ 19.42
Holland: 100 Gulden....... 40.38
Dänemark: 100 Kroners.... 26.90
Rußland: 100 Rubel....... 51.75

— Die erste Runzel sieht eine Frau nie zuerst, sondern immer eine gute Freundin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Katherine Heid geb. Theisen

am 9. Februar im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag. den 12. Februar, Morgens 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 1065 S. Robey Str., nach der St. Pauls-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Pl., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Heid, Gatte.
Edward, Maria, George, Kinder.
John Theisen, Vater.
John Theisen Jr., Bruder.
Susanna Schaifer, Maria Erwin, Schwester.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Loos,

(Mitglied der St. Nikolaus Court Nr. 20, C. O. F., und des St. Joseph Männer-Vereins), im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Februar, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 5717 Emerald Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Loos, Gattin.
Jakob, Maria, Johann, Wilhelm und Vinzenz, Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein

Anna Creft

am Dienstag, den 9. Februar, im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6619 Paulina Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Lizzie Kreft, Eltern.
Hattie, Sophie, Lydia, Harold, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Karl Gäde,

Sohn des verstorbenen Johann und Friedericka Gäde gestorben ist. Begräbniß am Samstag, den 13. Februar, vom Trauerhause, 18 W. 21. Pl., um 1 Uhr Nachmittags, nach Concordia. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Edward, Frau Frederick Wettstaedt, George, Frau Walter Palm, Heinrich u. Wm. Göde (verstorb.), Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter

Elizabeth Weiblinger geb. Samuelson

am Donnerstag, den 11. Februar, im Alter von 29 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2174 N. Ashland Ave. Beerdigungszeit später.

Joseph A. Weiblinger, Gatte.
Frau C. Samuelson, Mutter.

Gestorben: Rose Sachs geb. Levy, 37 Jahre alt, geliebte Mutter von Leonard, Tochter von Frau Katie Levy und dem verstorbenen David Levy, Schwester von Frau Francis Tauber, Henry Levy, Max Levy, Frau Abe Levy, Frau William Marks, Hattie Levy und dem verstorbenen George Levy. Mitglieder Sisters of Bethel, Sisters of Fidelity und Germania Lodge. Beerdigung Freitag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 601 N. Robey Str., nach dem Freesons Friedhof.

Danksagung: Verwandten, Freunden u. Mitgliedern der Logen des O. M. P. hiermit den herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und außerordentliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres Gatten und Vaters **Louis Bruck. Lina Bruck,** Gattin. **Gertrude, Albert, James** und **Robert Bruck,** Kinder.

Deutsche Zeitschriften!

Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplicissimus, sowie sämmtliche andere Zeitschriften. Probenummern versenden wir auf Wunsch gratis.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Vierhundert Jahre amerikanischer Geschichte.
Den Deutsch-Amerikanern geschildert von
Dr. A. Zimmermann,
736 Seiten, illustrirt und elegant gebunden.
Preis $2.50.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Wichtig für Bruchleidende!

Patent angemeldet.

Aerzte und Patienten, welche mein neu erfundenes Bruchband mit nachgiebiger Pelotte erprobten, sind einstimmig der Ansicht, daß mein neuerfundenes Bruchband alle bisher dagewesenen Bänder, in Bezug auf sicheres Zurückhalten des Bruches, wie bequemes und angenehmes Tragen, übertrifft. Mein Bruchband habe ich bei ½ Jahr altem Kinde, wie bei 78-jährigem Greis mit demselben überraschenden Erfolg erprobt. Verlangt ausführl. Beschreibung.

WILHELM BAEHR
Prakt. Bandagist, Spezialist für Bruchleidende. Anfertigung aller Arten Bandagen und orthopädischer Apparate.
290 Bosworth Ave., nahe Diversey Boulevard. 12feb,fr*

Größter Spezial-Verkauf für zwei Tage

Sammelt Knoops Trading Stamps

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Telephon Lincoln 1729. — Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt erledigt.

Ungebleichtes Muslin — Yard breit — gute schwere Sorte — die 9c-Qualität; Freitag und Samstag für..........6½c	All unsere $4, $5 und $6 Kinder-Coats, Größen 8 bis 14; schlichte Farben u. f'cy Mischungen; — Freitag und Samstag offerirt für..........2.98
Gebleichte Bettlaken — Leinen Finish — volle Größe — regulärer Preis 65c; Freitag und Samstag für..........39c	75c Gingham Damen-Unterröcke, — volle Breite, in schlichten Farben und Streifen, — Freitag und Samstag für..........48c
10c schwere deutsche blaue Kalikos — extra breit und schwer — ein gutes Sortiment von geblümten und gestreiften Mustern — die Yard zu..........7½c	Eine Partie von Frühjahr-Damen-Suits — Fabrikanten Muster-Partie, v. Broadcloth oder Panamas, viele verschiedene Styles, werth bis zu $12; — Freitag und Samstag zu......4.98
12½c Cheviot Ginghams — schlichte, gestreifte oder karrirte Muster, sehr stark und dauerhaft — Freitag und Samstag, zu..........7½c	16zöll. gebleicht. Handtuchzeug, Würfel-Muster, Leinen-Finish, rothe gewebte Borte, gute schwere Qual., wth. 7c die Yd., Freitag und Samstag.....5c
35c Jersey fließgefütterte Damenhemden und Beinkleider, Größen 4, 5, und 6, — Natural grau; ein Bargain; Freitag und Samstag..........17c	2.50 u. 3.00 Damenschuhe, einzelne Partien und angebrochene Größen; vielleicht findet Ihr gerade das Passende; Freitag und Samstag.....1.69
25c reinwoll. schwere gerippte Kinder-Strümpfe, alle Größen von 8 bis 9½, so lange sie vorhalten, per Paar, Freitag und Samstag..........15c	Reguläre 1.50 Comforters, von guter Sorte Silkoline gemacht; — mit weißer Watte gefüllt; Freitag und Samstag, zu..........98c

Grocery-Spezialitäten für Freitag und Samstag

10 Pfund Sack Golden Horn Mehl für..........29c	Importirte deutsche Linsen, — das Pfund..........5c
Mothers Oats, per Packet..........8c	Gute Stücken-Stärke, 3 Pfd.......10c
12c Packet kernlose Rosinen — 3 Packete für..........25c	Cream Laundry Seife, — 10 Stücke für..........29c
Mammy Brand Solid Meat Tomatoes, dies. Verkauf, 3 B...25c	Großes Glas reiner Mustard, für..........4c
Fancy frisch gerösteter Santos Kaffee, reg. 20c-Sorte, Pfd....15c	Van Camps Catsup — 15c-Glas für..........10c

Granit-Waaren

10 Qt. blau und weiß emaillirte Geschirrschüssel — die 75c Sorte, für 29c

Nr. 7 blau und weiß emaill. Theekessel; wth. 85c; in diesem Verkauf, 39c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Susan Butz

am 9. Februar, Abends 6 Uhr 10 Minuten, im Alter von 89 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 143 Cullom Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Butz, Christina Heller, Kinder.
Meta, Katharina, Harry Breuer, Frau Charles Winters, Frau Ernest Hebeisen, Elizabeth und Curtis Link, Enkelkinder.
Albert und Frederick Winters u. Albert Hebeisen, Urenkel.
Christina Butz, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Gestorben: Josef Anlauf, geliebter Gatte von Susanna Anlauf, Vater von Anna, Josef und Rosa Anlauf. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sagen die trauernden Hinterbliebenen von

John Probst

für die gezeigte Theilnahme an der Beerdigung ihren innigsten Dank, sowie auch für die Blumenspenden, und dem Herrn Pastor Hermann B. Krönke für seine wohlthuenden und schmerzmildernden Worte ihren tiefen Dank.

Gezeichnet:
Familie Probst.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme, insbesonders den Angestellten vom Tinshop der N. K. Fairbank Company für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Elizabeth Thielen

sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

Christian Thielen, Gatte, nebst Verwandten.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Automobil-Ausstellung

Ausstellung von 300 Motor Cars Motor Cycles Zubehör

Heute und während der ganzen Woche, 10 Vorm. bis 10:30 Uhr Abends

Militär-Kapellen.
Eintritt 50 Cts. Mittwoch, $1.00

Coliseum und 1st Regiment Armory
8feb,1w

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Zala, 124 Franklin Str. feb7,*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp1j

Deutsches Theater in Powers

Direktion..........Leon Wachsner

Sonntag, 14. Februar 1909
22. Abonnements-Vorstellung.

„Liebelei“

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.
—Hierauf—

„Zum Einsiedler“

Lustspiel in 1 Akt von Benno Jacobson.
Preise: $1.50, $1, 75c, 50c, 35c.

Donnerstag, 18. Februar 1909
Nachmittags 2:15 Uhr.

„Prinz Friedrich von Homburg“

Ein Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Preise der Plätze: Untere Logen $6, obere $4. Haupt-Flur $1. Balkon 75c und 50c. Gallerie 25c. Sitze jetzt zu haben. dofafon

20. Maskenball

afholln von de

Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4
in Schönhofens Halle, Milw. u. Ashland Ave.
am Sünnabend, 13. Februar 1909,
Anfang Abends Klock 8. Tickets 25 Cents, an de Kaß 50 Cents. dofr

16. Stiftungsfest und Preis-Maskenball
— der —
6. Sektion des Gegenseitigen Unterstütz.-Vereins von Chicago
Samstag, den 13. Februar 1909, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25c, an der Kasse 50c. feb6,11

The Relic House,

900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis..........Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,bidofon*

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann.
24sep,dofon*

Abendessen 6-mal u. Sonntag Mittag, bei der Woche $1.50.
Oscar Lift, 253 E. North Ave.
14jan,dofabi1m

Auf nach Elberta!

16. Februar 1909:
Extra billige Exkursion
nach der deutschen Kolonie
ELBERTA
Baldwin County, Ala.
Nur **$24.00** für die Rundreise.

Hier ist jetzt alles in Blüthe, fruchtbarer Boden: 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste: frühe Ernte, nahe Märkte; folglich guter Erlös für Produkte; Klima gesund: herrliche Luft, reines, weiches Wasser; ein Paradies für Leidende. — Liberale Ankaufs-Bedingungen.

L. v. d. LECK & CO., Agenten
Kember Bldg., North Ave. u. Halsted Str. —14feb

N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

In dankbarer Anerkennung ihres Vertrauens unterbreitet die Metropolitan Life Insurance Company ihren 9,960,106 Polizen-Inhabern die nachstehende Darlegung ihres Zustandes und Betriebs für das Jahr endigend am 31. Dezember 1908, zeigend daß es **das beste Jahr war in der Geschichte der Gesellschaft.**

Bestände

Bundes-, Stadt- und Eisenbahn-Bonds und Aktien	$99,630,935.56
Bonds und Hypotheken	90,795,319.02
Grundeigenthum	22,444,627.78
Sicht-Darlehen auf Sicherheit	2,192,702.00
Baar	4,775,988.79
Darlehen an Polizen-Inhaber	8,966,362.78
Prämien, aufgeschoben und im Einziehen begriffen (netto)	5,300,922.97
Aufgelaufene Zinsen, Miethen usw.	2,820,502.29
	$236,927,361.19

Ein deutliches Anzeichen der verdienten Popularität
ihrer Pläne und des Vertrauens in ihre Geschäftsführung liegt doch wohl in der Zahl der in Kraft befindlichen Metropolitan Polizen. Sie ist nicht nur größer als die irgend einer anderen Gesellschaft in Amerika, sondern größer als die aller anderen regulären Companys zusammen, eine abgerechnet. Sie ist größer als die gesammte Einwohnerschaft von 24 Staaten und Territorien der 52, aus welchen die amerikanische Union besteht; und in Bezug auf Städte übertrifft sie die Einwohnerzahl von Groß New York, Chicago, Philadelphia, Boston, St. Louis, Cleveland, Cincinnati, San Franzisko, Pittsburg, Baltimore, New Orleans und Buffalo.

Bestände: $236,927,361.19

Die Metropolitan bezahlte ihren Polizen-Inhabern in 1908 für Todes-Ansprüche, Endowments, Jahrgelder, Paid-up Polizies, Dividenden, Bonuse u. s. w., mit dem in ihrem Interesse bei Seite gestellten Betrag zur Vergrößerung der Reserve

$50,656,701.34

Sie hat ihren Polizen-Inhabern bezahlt seit ihrer Organisation mit Einschluß des Betrags, der angelegt und jetzt für ihre Sicherheit vorhanden ist

$470,366,769.36

Verbindlichkeiten

Dividenden, abgetheilt, zahlbar 1909 auf partizipirende Polizen, Intermediate Branch	$ 1,382,722.00
Daßelbe auf partizipirende Polizen, Ordinary Dept.	104,203.73
(Zur Beachtung.—Fast alle Ordinary Polizen dieser Company sind nicht partizipirend—ausgestellt zu niedrigen Prämien-Raten.)	
Bonusse, abgetheilt, zahlbar 1909, mit „industrial" Polizen	2,650,000.00
	$ 4,136,925.78
Rückversicherungs-Fonds und Spezial-Reserven	208,134,891.00
Alle sonstigen Verbindlichkeiten	2,532,637.34
Kapital und Ueberschuß	22,122,907.12
	$236,927,361.19

Die Metropolitan hat mehr Prämien zahlendes Geschäft in Kraft in den Vereinigten Staaten, als irgend eine andere Gesellschaft.

Die Metropolitan hat ein Drittel aller Legal Reserve Polizen in den Vereinigten Saaten in Kraft. Die Industrial Polizen in Kraft sind fast ebenso zahlreich, als die Industrial-Polizen aller anderen Gesellschaften im Lande zusammen.

Home Office-Gebäude
Das größte Office-Gebäude in der Welt, Madison Ave., 4. Ave., 23. und 24. Str., New York City.

Die Company des Volkes, durch das Volk, für das Volk

Metropolitan Life Ins. Co.

(Inkorporirt vom Staate New York Aktien-Gesellschaft.)

JOHN R. HEGEMAN, Präsident.

Der tägliche Durchschnitt des Geschäfts während 1908 betrug:
441 per Tag als Zahl der bezahlten Ansprüche.
6,343 per Tag als Zahl der plazirten und bezahlten Polizen.
$1,202,352.87 per Tag an neuer Versicherung plazirt und bezahlt.
$166,633.89 per Tag an Polizen-Inhaber bezahlt und der Reserve zugeführt.
$126,996.37 per Tag Zunahme der Bestände.

Vergleichung, etc.

Einkommen in 1908	$76,732,343.24
Gewinn über 1907	$3,618,182.35
Ueberschuß in 1908	$22,122,907.12
Zunahme über 1907	$8,171,007.98
Gesammtzahl der Polizen in Kraft	9,960,106
Gewinn über 1907	340,097
Gesammtsumme der ausstehenden Versicherung	$1,861,890,803.00

Ordinary Department

Versicherung in Kraft, - - $526,939,378

Die Company stellt Polizen aus für $1,000 bis $1,000,000 auf das einzelne Leben, Prämien, zahlbar vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich.

Alle Polizen sind nichtpartizipirend. Es sind einfache Geschäft-Kontrakte, die die ganze Geschichte deutlich schwarz auf weiß zeigen; nichts der Einbildung überlassen, nichts von der Hoffnung borgen; die bestimmte Umstände erheischen und bestimmte Versprechungen in Dollars und Cents machen.

Prämien sind niedriger als in jeder andern Gesellschaft.

In dem Intermediate Zweig sind die Polizen der arbeitenden Klasse angepaßt. Jede Police lautet auf $500 und die Rate ist niedriger als sie das Sparbank-System von Massachusetts bietet. Zwei der Metropolitan Intermediate (mittleren) Formen wurden kürzlich von dem Massachusetts und New York Departement zum Standard erhoben als verlockende Kombination von Versicherung und Jahrgeld zu den niedrigsten irgendwo offerirten Raten.

Die Rate der Unkosten im Verhältniß zu der Prämien-Einnahme war die niedrigste seit dem Bestehen der Gesellschaft.

8 Prozent niedriger wie vor fünf Jahren und mehr wie 15 Prozent niedriger als vor zehn Jahren.

Die Company schrieb in 1908 mehr Geschäft, als irgend eine andere Gesellschaft der Welt und zwar für das fünfzehnte aufeinander folgende Jahr.

Die Zahl der Polizen bezahlt in 1908 betrug durchschnittlich eine für jede fünfundsechzig Sekunden eines jeden Arbeitstages von 8 Stunden und ein Betrag von $128.48 die Minute das Jahr hindurch.

Der Werth und die Rechtzeitigkeit ihrer Polizen-Zahlungen erhellt aus der Thatsache, daß von den während des Jahres bezahlten Ansprüchen 3479 auf Polizen waren, die weniger als drei Monate alt, 6890 auf Polizen, die weniger als sechs Monate alt waren und 12,806, die noch kein Jahr alt waren.

Industrial Department

Versicherung in Kraft, - - $1,334,951,425

Zahl der Industrial-Polizen in Kraft 9,301,001 — die mehr als sechs und eine halbe Million einzelne Leute in den Familien von Arbeitern versichern. Obgleich die Kontrakte stets nicht partizipirend lauten und immer gelautet haben, wird die Company dieses Jahr fast **achtzehn** Millionen Dollars in freiwilligen Bonusses und Zuwendungen an die Inhaber dieser Polizen in 13 Jahren gemacht haben.

Baar-Bonusse an ganzes Leben-Polizen werden jährlich gemacht im Betrag von über 8 Prozent der Prämien für ein Jahr. Erhöhungen erfolgen von 5 bis 30 Prozent auf Polizen, die zu Ansprüchen geworden sind, je nach der Länge der Zeit, die solche Polizen bestanden haben. Nach dem jetzigen Verfahren der Company werden ganzes Leben-Polizen nach dem Alter von 75 Jahren frei und werden mit 80 als Endowment ausbezahlt.

Industrial-Versicherung ist Familien-Versicherung für alle Alter vom 1. bis 70. Lebensjahr, ganzes Leben, Endowment und jährliche Zahlungen.

E. R. Tausche, Supt., Madison Straße und Ashland Blvd., Chicago.
P. J. Kraus, Supt., North Ave. State Bank Bldg., Larrabee Straße und North Ave., Chicago No. Distrikt, Ill.
Harry D. Wright, Supt., Metropolitan-Gebäude, 1. Floor, 47. Str. und Wabash Ave., Chicago Süd-Distrikt, Ill.
John Haut, Supt., New Era-Gebäude, 1—11 Blue Island Avenue, (Dearborn Distrikt), Chicago, Ill.
Wm. F. Monahan, Supt., Metropolitan-Gebäude, 47. Str. und Wabash Ave., (Englewood Distrikt), Chicago, Ill.
Josiah Bond, Hilfs-Supt., **James O'Rourke**, Hilfs-Sept. und **Andy Lawson**, Asst., 9140 Commercial Ave., „Calumet", Chicago, Ill.
Joseph Mills, Supt., Garfield-Gebäude, 2111—2115 West 12. Str., (Garfield Distrikt), Chicago, Ill.
W. J. Brown, Asst., Cossitt-Block, 12 Burlington Av., LaGrange, Ill.
B. Keller, Hilfs-Supt., Masonic Temple, 131—135 Lake Str., Oak Park, Ill.
F. L. Foster, Supt.
Adolph C. Wehmeier, Supt., Metropolitan-Gebäude, 3. Floor, 47. Str. und Wabash Ave., Oakland-Distrikt, Chicago, Ill.
Ernest Ingram, Supt., 11452 Michigan Avenue, Roseland-Distrikt, Chicago, Ill.
Henry B. Kortendick, Asst., 230 Western Ave., Blue Island, Ill.
Harry E. Falkenroth, Hilfs-Supt., Rimbach-Block, 172 S. Homan Str., Hammond, Ind.
Charles A. Fletcher, Hilfs-Supt., 273 Schuyler Ave., Kankakee, Ill.
Adolf Anderson, Hilfs-Supt., Zimmer 4, Metropolitan Block, 8 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.

Lokalbericht.

Budget des Schulraths.

Gehaltsaufbesserungen in der Höhe von $300,000 bewilligt.

Alle Lehrkräfte berücksichtigt.

Der Haushaltsplan sieht die Verausgabung von nahezu dreizehn Millionen vor. — Kontrakt mit der Commonwealth-Edison Co. kommt zum Abschluß.

Auf die Gehaltserhöhungen für Elementarlehrer und Vorsteher von Elementarschulen, die im letzten Jahre bewilligt wurden, folgten in der gestrigen Sitzung Gehaltsaufbesserungen für Hochschulvorsteher und für Lehrer in Spezialfächern, die zusammen eine jährliche Mehrausgabe von $300,000 bedingen. Die Gehaltserhöhungen erfolgten anläßlich der Annahme des Haushaltsplans für das Jahr 1909, der die Verausgabung von nahezu 13 Millionen vorsieht. Davon sind $3,807,593 für Bauzwecke und $8,989,764 für Unterrichtszwecke ausgeworfen. Mit den gestern bewilligten Gehaltsaufbesserungen haben alle Angestellten des Schulsystems im Laufe des letzten Jahres eine Gehaltserhöhung erhalten, mit Ausnahme der Angestellten der Verwaltungsabtheilung. Die gestern angenommenen Empfehlungen des Schulsuperintendenten betreffen die Lehrkräfte des Seminars, Hochschullehrer und Vorsteher, Lehrer für Handfertigkeits-, Turn-, Koch- und Näh-, Musik- und Zeichenunterricht und die Schul-Vorstehersgehilfen in den Elementarschulen. Die Gehaltserhöhungen betragen zwischen $50 und $300 das Jahr.

Haushaltsplan für 1909.

Der schulräthliche Haushaltsplan für das laufende Jahr, der gestern Abend vorgelegt wurde, sieht die Verausgabung von $12,797,358.12 vor, denen natürlich Einnahmen in der gleichen Höhe gegenüberstehen. Noch nicht verrechnet sind in der Aufstellung die Mehreinnahmen, welche der Schulrath aus den ihm gehörigen Grundstücken bezieht, deren Pachtpreise er erhöht hat. Ueber diese Erhöhung ist es zu gerichtlichen Streitigkeiten mit den Pächtern gekommen, die noch nicht geschlichtet sind. Die Mehreinnahmen, welche der Schulrath aus diesen Grundstücken für die letzten drei Jahre zu erzielen gedenkt, sind mit $650,678 angesetzt. Für Bauzwecke sieht der Haushaltsplan die Summe von $3,807,593.53 vor, von der $3,207,593.53 für neue Gebäude und Grundstücke ausgeworfen sind, während für Sondersteuern und dauernde Verbesserungen $600,000 ausgesetzt sind.

Die Bewilligungen für Unterrichtszwecke betragen $8,989,764.59. Die wichtigsten Posten sind, wie folgt:

Allgemeine Reparaturen	$ 200,000
Miethe für Grundstücke und Gebäude	55,000
Gehälter für Maschinisten und Hausmeister der Elementarschulen	665,000
Beamtengehälter	85,000
Feuerung	225,000
Vorräthe	155,000
Gehälter für Superintendenten und Elementarlehrer	5,470,000
Abendschulen	160,000
Kindergärten	210,000
Schulen für Taubstumme	27,000
Hochschulen	762,000
Handfertigkeitsunterricht an Hochschulen	186,000
Abtheilung für Zwangserziehung	48,000
Musikunterricht	20,000
Zeichenunterricht	25,000
Turnunterricht	40,000
Lehrerinnenseminar	118,000
John Worthy-Schule	85,000
Blindenunterricht	5,350
Handfertigkeitsunterricht in Elementarschulen	75,000
Besserungsanstalt	95,000
Koch- und Nähunterricht	67,500
Schule für verkrüppelte Kinder	15,000
Ferienschulen	30,000

Kontrakt mit Elektrizitäts-Gesellschaft.

Verhältnißmäßig ruhig verlief die Berathung des Antrags, mit der Commonwealth-Edison Co. einen Kontrakt für Lieferung von Licht und Triebkraft an die öffentlichen Schulen abzuschließen. Die von Mayor Dunne ernannten Schulkommissäre hatten den Abschluß des Kontrakts bisher stets bekämpft. Ueberraschender Weise war ihr Widerstand gegen den Abschluß des Kontrakts in der gestrigen Sitzung gering. Dies ist nicht zum wenigsten auf das Entgegenkommen der Commonwealth-Edison Co. zurückzuführen, die sich dazu verstand, daß der Kontrakt nach dem 13. April 1910 jederzeit nach sechzigtägiger Kündigung außer Kraft gesetzt werden kann. Das Angebot wurde in einem Schreiben des Vizepräsidenten L. H. Ferguson der Gesellschaft gemacht. Der Kontrakt währt fünf Jahre. Die Gesellschaft wird Licht und Triebkraft zum Preise von 3½ Cents die Kilowatt-Stunde liefern. Der Preis, zu dem der Schulrath bisher Licht und Triebkraft von der Gesellschaft bezogen hat, allerdings nur für einige Schulen, betrug 7½ Cents die Kilowatt-Stunde.

Kampf um das Protokoll.

Zu einer lebhaften Debatte führte ein Antrag Kommissär Posts, das Protokoll der letzten Sitzung zu berichtigen, aus dem seine auf das Kunstinstitut und die Beförderung von Lehrkräften bezüglichen Anträge, die in geheimer Sitzung abgelehnt worden waren, ausgelassen worden waren. Er hatte ursprünglich verlangt, daß der Anwalt des Schulraths ein Gutachten über die Frage abgebe, ob diese Auslassungen unter dem Gesetz, das eine sorgfältige, getreue und gewissenhafte Protokollführung vorschreibt, zulässig seien. Die Kommissäre Urion, Spiegel und Dawes bekämpften den Antrag hartnäckig und stimmten ihn nieder. Daraufhin verlangte Herr Post einfach die Berichtigung des Protokolls durch Einfügung seiner Einträge, was mit vier gegen zehn Stimmen abgelehnt wurde. Kommissär Sonsteby warf die Frage auf, ob zur Genehmigung des Protokolls nicht eine verfassungsmäßige Mehrheit von elf Stimmen nöthig sei, doch entschied Präsident Schneider, daß eine Mehrheit der Anwesenden genüge. Kommissär Post ließ durchblicken, daß er das Vorgehen der Mehrheit, das er als grobe Verletzung des Gesetzes bezeichnete, nicht hingehen lassen werde.

Turnlehrer Oskar Sputh vom Turnverein Aurora wurde zum Turnlehrer an der Lake-Hochschule ernannt.

Zieht trotzdem.

Größerer Besuch der Kraftwagen-Ausstellung bei doppeltem Eintrittspreis.

Gestern war „Gesellschaftstag" in der Kraftwagen-Ausstellung. Durch Erhöhung des Eintrittspreises auf $1 hatte die Verwaltung gehofft, Ueberfüllung der Ausstellungsräume zu verhüten, damit die Besucher bequem umhergehen könnten, aber der Plan schlug fehl, denn der Besuch war größer als zuvor, was viel sagen will. Die Schätzungen gehen bis zu 10,000 Personen.

Schlossen einen Vergleich.

Der Streit zwischen William E. Richardson, 573 East 62. Str., und seiner früheren Frau, Frau Charles Myers, 4215 Berkeley Ave., um die drei Kinder wurde gestern von Richter Mack erledigt. Der Richter sagte, der Vater habe zwar das gesetzliche Recht, die Kinder zu behalten, daß aber auf Grund eines zwischen den Eltern getroffenen Abkommens die Mädchen so lange bei der Mutter bleiben können, als beide Theile damit zufrieden sind.

— Dementsprechend. — Bürgermeister: „Die tausend Mark Belohnung kriegst nöt, Büttel; der Verhaftete is der g'suchte Raubmörder nöt! 's ist bloß 'n gewöhnlicher Landstreicher!" — Polizeidiener: „Nacha kriegt der Lump aba aa bloß Wasser und Brot!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von Fabrikland an 31. und Wood Str. abgeschlossen.

H. M. Underwood von Waukegan hat an H. A. Howard ungefähr 4½ Acres an der Südwestecke von 31. und Wood Straße verkauft. Weder über den Preis, noch über die etwa beabsichtigten Baupläne verlautet etwas. Das Land liegt an der Alton-, der Santa Fe- und der Wiskonsin Zentralbahn.

Der Nachlaß von R. M. Outhet hat an Fred. Potthast die vier Läden nebst Keller im Commercial-Gebäude an der Südwestecke von Madison und Franklin Str. auf zehn Jahre für jährlich $14,000 in den ersten fünf und $17,000 in den letzten fünf Jahren verpachtet. Die Räume haben 68 Fuß Front an Madison und 72 Fuß an Franklin Str. Herr Potthast will umbauen und eine Speisewirthschaft einrichten.

Der Handel, durch welchen Leon Mandel vom Joel C. Walter Nachlaß das Grundstück und Gebäude des Windsor-Clifton Hotels an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Monroe Str. für $900,000 erwirbt, ist gestern abgeschlossen worden. Das Eigenthum hat 76 Frontfuß an Wabash Ave. bei einer Tiefe von 170 Fuß. Das Gebäude ist sechsstöckig.

William J. O'Brien hat an Guy G. Woodin, Mitglied des Maklerhauses Woodin, McNear & Moore, das Wohnhaus 4944 Grand Boulevard, 100 Fuß nördlich von 50. Str., 50 bei 150 Fuß, Ostfront, für $35,000 verkauft.

William Marshall hat an Harriet E. Wright das Eigenthum in Surf Str., 200 Fuß östlich von Evanston Ave., 50 bei 197 Fuß, Südfront, mit $5500 belastet, für $15,000 verkauft. Die Käuferin gab das Eigenthum 259 Fremont Str., 36 bei 124 Fuß, Ostfront, mit $5000 belastet, für $12,000 in Tausch.

Die Central Trust Company von Illinois hat der Western Furniture Exposition Company auf das Grundstück in Wabash Ave., 304 Fuß südlich von 14. Straße, 80 bei 170 Fuß, $200,000 zu 5 Prozent bis zum 1. Januar 1934 geliehen. Das Eigenthum ist an die Ford-Johnson Company verpachtet.

Albert H. Wetten, der Präsident der Grundeigenthumsbörse, hat von L. M. Hamburger das Eigenthum 187 Michigan Str., 20 bei 100 Fuß, gekauft.

— Ueber einen gesunden Humor kann man sich oft krank lachen.

Gerichtsreferent Ellis verklagt.

Angebliche Erbin in Irland beschuldigt ihn des Betrugs.

Auf Rechnungslegung über den Nachlaß von John J. Lynch ist Gerichtsreferent John W. Ellis vom Kreisgericht von Katharine Mahoney in Tralee, County Kerry in Irland, verklagt worden. Frl. Mahoney behauptet, eine Schwester von Lynch zu sein. Dieser starb am 1. Februar 1907. Bald darauf kam angeblich ein Notar zu Frl. Mahoney und versuchte, von ihr für Ellis eine Bevollmächtigung zu erlangen. Als sie das ablehnte, suchte der Notar, McGrath, angeblich eine andere, mit dem Verstorbenen gar nicht verwandte Familie Lynch auf und erlangte von ihr eine Vollmacht. Am 24. Juli 1907, behauptet Frl. Mahoney weiter, wurden dann Eugene und Mary Lynch fälschlich als Erben im Nachlaßgericht eingetragen.

Herr Ellis sagt, er habe ermittelt, daß Frl. Mahoney nicht die Schwester von Lynch ist, und die wirklichen Erben gefunden. Frl. Mahoney habe versucht, ihn zu zwingen, ihr einen Erbantheil zu geben, es sei ihr aber nicht gelungen. Die ganze Erbschaft sei nur $1700 werth.

Großer Lieferungs-Kontrakt.

Die englische Regierung hat Armour & Co. vertragsmäßig beauftragt, das britische Heer drei Jahre lang mit Büchsenfleisch zu versorgen. Die erste Lieferung, zwischen 500,000 und 1,000,000 Pfund, soll im nächsten Juli erfolgen. Das Fleisch wird in Chicago unter Aufsicht englischer Offiziere zubereitet.

Justizflüchtling erwischt.

Vor zwei Jahren wurden aus dem Kleidergeschäft von A. Kahn, 8524 Superior Ave., South Chicago, Waaren im Werthe von $2000 gestohlen, zum Theil aber wiedererlangt und Coleman Jackson als einer der Diebe ins Zuchthaus nach Joliet geschickt, wo er noch ist, sein angeblicher Kumpan, der 34jährige Max Kaplan oder Marcus Kapolski, ließ aber seine Bürgschaft im Stich und wurde flüchtig. Gestern Nachmittag wurde er in Milwaukee erwischt und von Geheimpolizeisergeant Sheahan hierhergebracht.

— Kasernenhofblüthe. — Leutnant: „Einjähriger Müller, passen Sie gefälligst auf! Sie dienen doch Ihr Jahr nicht beim „Schlafenden Heer" ab!"

Kind verbrannt.

Stanley Borowski erleidet bei einer Firnißexplosion verhängnißvolle Verletzungen.

Am 23. Januar hatten drei Knaben, Stanley Borowski, 19 Fay Str., Fr. Muloch, 26 Fay Str., und Stanley Kauter, 26 Fay Str., hinter dem Borowski'schen Hause Holz- und Papierabfälle verbrannt und schließlich, um das erloschene Feuer wieder anzufachen, eine Kanne mit Firniß geholt. Zufällig fiel ein brennendes Streichholz in die Kanne, die Flüssigkeit explodirte, und der kleine Borowski wurde so schwer verbrannt, daß er gestern im Countyhospital gestorben ist. Seine Kameraden kamen mit leichteren Verletzungen davon. Er war acht Jahre alt.

Kennt seine Pappenheimer.

Auf Ansuchen der Angehörigen des jungen Menschen und auf Empfehlung des Arbeitshausdirektors Whitman setzte Mayor Busse gestern einen jungen Menschen Namens John C. Dwight in Freiheit, der von der Polizei mit Hilfe des Stadtgerichts rein willkürlich in's Gefängniß gebracht worden zu sein scheint.

Der junge Dwight war am Abend des 18. Januar verhaftet worden, weil er angeblich an einer Straßenecke herumgelungert hatte. Er selber gibt an, daß er damals gerade aus einem 5c-Theater gekommen war und an der fraglichen Ecke sich von seinem Begleiter verabschiedete, als die beiden Polizisten des Reviers hinzukamen. Der Mayor hat den Fall untersuchen lassen und ist zu der Ansicht gelangt, daß dem jungen Menschen Unrecht geschehen ist. Was die Polizisten gegen den Dwight vorgebracht haben, meint er, pflegen sie immer geltend zu machen, wenn sie eine willkürliche Verhaftung rechtfertigen wollen. Dwight wurde zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt und hätte ohne das Eingreifen des Mayors noch bis Ende März im Arbeitshause bleiben müssen.

Der Tag des großen Windes.

Der Kraftwagenlenker Edw. Speakman behauptete gestern vor Stadtrichter Hume, daß der starke Wind vorgestern Nachmittag seinen Wagen förmlich vorwärts geweht habe, und nur deshalb habe er die Geschwindigkeitsgrenze überschritten. Er war an der Michigan Ave. und dem Peck Court verhaftet worden. Der Kadi strafte ihn um $10, weil es sein erstes Vergehen war.

— Das Verlieben steht im Zeichen des Schützen, das Verloben im Zeichen des Krebses.

Maddens Forderungen.

Die Bauunternehmer werden sie heute Nachmittag erörtern.

Der Verband der Bauunternehmer hat auf heute Nachmittag eine allgemeine Versammlung in das Chamber of Commerce-Gebäude einberufen zur Besprechung des Streiks am Bahnhofsbau der Northwestern-Bahn und der dabei von Arbeiterführern angeblich angewendeten lichtscheuen Methoden. Fast alle bürgerlichen Körperschaften und Unternehmer-Verbände sind eingeladen worden, Vertreter zu der Versammlung zu schicken. Der Zweck ist, sich über einen Aktionsplan gegen die Forderungen der Vereinigten Baugewerkschaften schlüssig zu werden, die in letzter Woche von M. B. Madden an die Fuller Construction Company und die Northwestern-Bahn gestellt wurden. Sie liefen darauf hinaus, daß bei allen Arbeiten ausschließlich Unionleute beschäftigt werden sollen.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Frau Frances Stuart Quinlan, eine Altsängerin, hat das Solo im nächsten Ballmann-Konzert in der Nordseite-Turnhalle übernommen, sie wird das Blumenlied des Siebel aus Gounods Oper „Faust" singen. Das Konzertprogramm folgt:

Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten"	Maillard
„Geliebt u. vergessen", Ständchen	Müller-Berghaus
Frühlingsmorgen-Ständchen	Lacombe
Albumblatt	Wagner
Tanz der Bajaderen und Hochzeitszug aus „Feramors"	Rubinstein
Ouvertüre zu „Phädra"	Massenet
Blumenlied aus „Faust"	Gounod
Frau F. S. Quinlan.	
Wonnetraum	Meyer-Helmund
Afrikanisches Traumland	Atwater
Tomahawktanz	Hermann
Nächtlicher Feuerlärm	Reeves
Im Uhrmacherladen	Orth
Marsch	Chambers

Führer durch Chicago.

Ein Band von 225 Seiten enthält alles Wissenswerthe.

Der Veröffentlichungs-Ausschuß der Chicago Association of Commerce hat einen „Führer durch Chicago" herausgegeben, der nach einjähriger sorgfältiger Arbeit zusammengestellt worden ist. Das hübsch gebundene Buch von 225 Seiten ist in einer Auflage von 50,000 erschienen und findet schnell Absatz, denn es enthält Alles, was der Fremde oder Einheimische nur zu wissen begehren mag von Chicago, in übersichtlicher Anordnung. Ein Vorzug des Buches ist, daß es keine Anzeigen enthält.

— Druckfehler. — Die Tragödie des jungen Dichters hatte einen durchschlafenden Erfolg

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Der Jährliche Februar-Verkauf von Blumen

Ueber 10,000 Bündel importirte Blumen und Blattwerk haben wir uns für diese Gelegenheit gesichert. Ueber 75 Muster. Die Preise sind in vielen Fällen um mehr als die Hälfte niedriger, als je zuvor.

Rosen-Blattwerk, per Bündel enthaltend 18 Blätter, 5c
Juni-Rosen, Pastel-Schattir'gen, 12 Blumen, 5 Blätter, 15c
Sammet Vergißmeinnicht, 144 Blumen, 36 Blätter, 10c
American Beauty Rosen, Rosa, Jack, Maize; Bündel, 10c
Sammet- und Muslin-Rosen, extra großes Bündel, 33c

Extra feine Am. Beauty Rosen, Christy Pink u. Jack, 50c
Schwarzseidene und Muslin-Veilchen, 36 Blumen, zu 39c
Feines franz. Rosen-Blattwerk, Bündel mit 18 Blätter, 10c
Bündel m. 20 schönen Trauben, Blattwerk u. Zweigen, 29c
Seidene und Muslin-Veilchen, 24 Blumen, Blattwerk, 15c

Juni-Rosen-Blattwerk, 18 Blätter u. 6 Knospen, 15c
Franz. zerdrückte Rosen, hell u. dunkl. Draht, Bdl., 12c
Extra großes Bündel weich. franz. Blattwerk, 24 Bl. 19c

Halboffene American Beauty-Rosen, genüg. Blätter, 25c
Nelkenblattwerk, kleine Blätter, Bündel, 12 Zweige, 10c
Extra feine Am. Beauty-Rosen, vielerlei Farben, 65c

Glace-Handschuhe, ausgebessert, zu 50c

Räumung von engl. Walking-Handschuhen für Damen, P. K. Handschuhen, waschb. Chamois-Handschuhen für Straßen-Gebrauch, ferner leichte Overseams.

Waaren etwas fehlerhaft — ein Riß oder sonstiger Schaden an denselben, aber sie wurden hübsch ausgebessert. Wenn perfekt würden sie 1.50 kosten; Pr. 50c

Kaysers Cashmere-Handschuhe, Suede-Futter, mit Perl Clasps, 75c Qual., zur Räum'g herabges., 25c.

Alle Damen-Mäntel sind herabgesetzt

$10 Kersey-Mäntel, 52zöllig, zu 4.75

Halbpassende Modelle, manche besetzt mit Satin Falten, andere besetzt mit modernen Effekten, mit Seide-Band, eingelegter Kragen mit Sammet und Band. 4.75.

$15-Cheviot-Mäntel für Frauen, zu $5.95.

52 Zoll lang, mit hohem Sturmkragen von guter Qualität Marder-Pelz. — Diese Mäntel wurden von unserem Postbestellungs-Departement nach der Basement-Sektion gesandt und reduzirt zu 5.95.

$15-Mäntel für Damen, zu 7.50

Ausgezeichnete Kerseys, manche in den fashionablen Directoire-Modellen entworfen, große Lapels, Patch-Taschen, zum halben Preis, 7.50.

16.50 Kersey Coats für Damen, halbanschließend, Satin-Futter, 8.75.

$4 Knaben-Anzüge u. Ueberzieher $2

Doppelknöpfige Knickerbocker-Anzüge und moderne lange Ueberzieher für Knaben.

Die Partie enthält Ueberzieher, extra lang und voll zugeschnitten, von schweren, starken Stoffen; Größen 7 bis 16. Die Anzüge sind hübsche doppelbrüstige Röcke und Knickerbocker Hosen, Alter von 7 bis zu 16 Jahren. $4.00 Qualität, $2.

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, zu 3.95.

Blaue Serge, die garantirt wird als strikt Wolle und von vorzüglicher Farbe, alle gut gemacht; die Hosen sind durchweg gefüttert, Größen 7 bis 16 Jahre, zu 3.95.

50c Kniehosen für Knaben, zu 25c

Eine große Aufräumung von Odds und Ends, einschließlich Größen von 3 bis 14; 50c-Werthe; zur Räumung, 25c.

Flanell-Blusen für Knaben, zu 29c.

Eine Sorte, die während der Saison für das Doppelte und mehr verkauft wurde, als der jetzige Verkaufspreis; spez. Partie in marineblau, 29c.

$10-Ueberzieher für Männer, zu $5

Männer sparen genau die Hälfte des regul. Verkaufspreises an diesen modernen Box-Ueberziehern; Odds und Ends, aber alle Größen, 33 bis 40 in der Partie, früher $10, jetzt $5.00.

Geschneid. Moden in Waists, 78c

Eine Sammlung einzelner Waists, die schnell verkauft werden müssen, ungeachtet ihrer Kosten oder Werthe. Moderne Kleidungsstücke, mit plaited Fronts, gebügelten Kragen und Manschetten, 78c.

Leicht beschmutzte Blankets, 95c

Baumwoll. geflieste Blankets, 66 bei 80 Zoll, f. dies. Verkauf, Paar, 95c. Weiße und graue wollene Blankets, die schwere Winter-Sorte, Größe 11-4, sind von 3.50 bis 6.50 werth, in zwei Partien, kosten nur 2.35 und 4.35 per Paar.

$2.50 bis $3 Schuhe für Damen und Mädchen, zu 1.35

Eine riesige Sammlung von Muster-Proben und Ueberschuß-Partien, die wir zum halben Preise von einem Fabrikanten erlangten, dessen Schuhe einen guten Ruf wegen ihres modernen Aussehens, ihrer Bequemlichkeit und Haltbarkeit haben.

Schuhe und Oxfords für Damen, zu 1.35.
Ungefähr 750 Paar in lohfarbig u. schwarz; leichte u. Goodyard Welt Sohlen—alle Moden dieser Saison; gewöhnl. 2.50 bis $3; zur Räumung, morgen nur 1.35.

Box Calf Blücher Schnürschuhe f. Knaben u. Jünglinge, vorst. Sohlen, Fußform, 9—13½, 1.25; 1—5½, 1.50.

Muster-Schuhe für Mädchen, zur Hälfte, 1.35.
Das Leder besteht aus Box Calf, Velour Calf, Kid od. Patent. Eines Rochester (N. Y.) Fabrikanten Musterlager zu 50% Rab., Gr. 13—2, $2 b. 2.75, wth., 1.35.

Odds u. Ends in Damen-Slippers u. Satin Oxfords, in Roth u. Weiß, zur Räumung herabges., Paar 50c.

Lokalbericht.

Den Manen Lincolns.

Eine erhebende Feier seitens der Chicago Turngemeinde.

Die Deutschen jener Zeit.

Große Feier heute Nachmittag in den Schulen.—Kundgebungen der deutschen Historischen Gesellschaft, des Germania-Männerchor und anderer Vereine.

Das Gedächtniß an Präsident Abraham Lincoln, dessen 100. Geburtstag morgen ist, wurde gestern Abend von der Chicago Turngemeinde im großen Saale ihres Gebäudes in eindrucksvoller Weise gefeiert. Und unter den vielen Theilnehmern, welche sich dazu eingefunden hatten, erblickte man gar manchen im Silberhaar, der schon für Lincoln gestimmt und während seiner Präsidentschaft für die Erhaltung der neuen Heimath auf blutiger Wahlstatt gekämpft hatte. Mit der Turngemeinde, dem ältesten deutschen Verein, hatten sich der größte deutsche Gesangverein der Stadt, der Senefelder Liederkranz, und der Turner-Männerchor zu der Feier vereinigt, um durch den Vortrag patriotischer Lieder die schöne Kundgebung zu verherrlichen.

Mitglieder des Ballmann'schen Orchesters leiteten mit einem Posaunen-Quartett, einem Choral, die Feier ein. Darauf begrüßte der Sprecher der Turngemeinde, Herr Emil Höchster, die Anwesenden mit einigen kurzen Worten geschichtlichen Rückblickes. Er verwies darauf, daß schon vor dem Bürgerkriege die Deutschen unter Führung der Turner für Menschenrechte gekämpft hätten. Zum Schluß verlas er einen von Herrn J. W. Dietz für eine frühere Gedenkfeier gedichteten Prolog. Nachdem nun der Turner-Männerchor „Das ist der Tag des Herrn" unter Herrn Wm. Böpplers Leitung vorzüglich vorgetragen hatte, wurde als deutscher Festredner Rabbiner Emil G. Hirsch vorgestellt, welcher etwa also sprach:

Dr. Hirschs Rede.

„Hervorragende Männer kann man mit Diamanten vergleichen, die, je nachdem man sie hinstellt, überall glänzen, wenn auch verschiedenartig. So steht das Bild Lincolns vor unseren Augen in der Fülle des schönsten Lichts. Heute Abend wollen wir das Andenken dieses großen Bauführers und Werkmeisters feiern, der einen Bau errichtet hat, an dessen Erstellung sich auch die Deutsch-Amerikaner so [illegible] betheiligt haben. Der große Kampf von 1861 bis 1865 galt der Vertheidigung heiligster Rechte, der Verwirklichung großer Ideen. Das Vaterland war in Gefahr. Die Fahne durfte nicht besudelt werden, die Union mußte von der gesetzlich eingerichteten und geschützten Sklaverei befreit werden. Der Süden wollte die Sklaverei nicht blos beibehalten, sondern er wollte sie auch ausbreiten auf den jungfräulichen Westen. Das durfte nicht sein. Es hätte kommen können, daß nicht nur zwei, sondern der Sonderinteressen wegen noch viel mehr Republiken entstanden wären. In Europa war ja auch England bereit, seine Hand hierzu zu bieten, aber zu feige, wie immer, selbst zu handeln, und es wollte gern Andere für sich die Kastanien aus dem Feuer holen lassen. Frankreich schickte ja auch schließlich eine Armee nach Mexiko, und nur Deutschland war der Union freundlich gesinnt, die Deutschen drüben und hüben waren überhaupt ihre besten Freunde.

„Lincoln war ein Mann des Volkes, aus eigener Kraft hat er sich emporgeschwungen, deshalb liebten ihn die Deutschen damals und lieben ihn auch heute. In ihm war das Ideal eines Amerikaners verkörpert, in diesem Manne, der äußerlich nichts Anziehendes besaß, der aber trotz seiner in der Jugend nur oberflächlich genossenen Erziehung ein großer Staatsmann geworden ist, ein großer Denker und ein hochherziger Mensch. Als er zum Präsidenten erkoren worden war, sagte er, ein Staatswesen, das in sich getheilt ist, kann nicht Bestand haben, und das unsrige müsse deshalb entweder ganz Sklavenstaat werden, oder die Sklaverei überall abschaffen. Er fand viel Widerspruch im eigenen Lager, aber die Deutschen erkannten ihn an, unter ihnen auch Karl Schurz, und besonders die Deutschen im Westen. Der Westen lieferte auch die größten Herführer und die Regimenter, die schließlich den Sieg erfochten.

„Viel Blut war geflossen, und gewissermaßen hat als Letzter auch Lincoln sein Leben auf der Wahlstatt opfern müssen. Lincoln trat für die Regierung des Volkes durch das Volk, für das Volk ein: ob das heute noch so ist, ist stark zu bezweifeln.

„Allen Bürgern geziemt es daher, zusammenzutreten und über die auf den Schlachtfeldern in den Tagen von Lincoln u. Schurz errungenen hehren Güter zu wachen, und daran soll uns die heutige Feier mahnen."

Der Senefelder Liederkranz trug nun unter Herrn Karl Reckzeh's Leitung „Gothen-Treue" vor, und dann folgte die englische Festrede des Appellhofrichters Brown. Herr Brown sprach unter Anderem, wie folgt:

„Die Begeisterung und der Kampfesmuth der jungen Deutschen, welche nach der Revolution von 1848—49 in großen Schaaren nach den Ver. Staaten kamen, war es, welche Lincoln bei seinem ersten Aufruf zu den Waffen unschätzbare Dienste leisteten. Sie kamen aus einem Lande, wo der Gedanke der Sklaverei unfaßbar erschien, und sie konnten es nicht begreifen, weshalb nicht alle Menschen frei sein sollten. Lincoln verkörperte den Geist der Demokratie, der Grundlage, auf der die Verfassung ruhte. Er war das erste Kind des Volkes, welches aus der Menge emporstieg und ein Führer wurde in einer Zeit allgemeiner Unzufriedenheit und Verwirrung."

Nachdem der Turner-Männerchor „My old Kentucky Home" gesungen hatte, wurde ein lebendes Bild gestellt. Dieses zeigte den Ausmarsch der Turner-Regimenter, die Rückkehr der Krieger, den Dank der Lincoln singend umstehenden befreiten Sklaven und seine Schmückung mit einem Lorbeerkranz durch die Kolumbia.

Die heutigen Feiern.

In fast allen Schulen fanden heute Feiern zum Gedächtniß an Lincoln statt, und morgen werden in 49, welche auf Grund möglichst zentraler Lage ausgewählt wurden, weitere Feiern abgehalten werden, wofür umfangreiche Programme aufgestellt worden sind. Eintrittskarten zu den letzteren Feiern wurden heute an alle Schulkinder vertheilt; die Kinder können ihre Eltern mitbringen. Diese sind willkommen, so weit die Raumverhältnisse es gestatten.

Heute Abend um 8 Uhr wird die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft im Gebäude der Historical Society, Ontario Str. und Dearborn Ave., eine Lincoln-Feier veranstalten, bei welcher der Germania-Männerchor die Lieder singen wird, die im Mai 1865 von seinen Gründern am Sarge Lincolns gesungen wurden.

Das Programm lautet:

Ansprache des Präsidenten, Hr. Otto C. Schneider.
„Ueber allen Wipfeln ist Ruh" .... Kuhlau
Germania-Männerchor.
Dirigent: Herr Gustav Berndt.
Abraham Lincoln's Werdegang und Laufbahn.
Vortrag von Herrn Emil Mannhardt.
„Der Nachtgesang" .... Schwatal
Germania-Männerchor.

Zur gleichen Zeit wird der Turnverein „Vorwärts" in seiner Halle, an der West 12. Straße, eine Feier abhalten; das Programm ist, wie folgt:

Musikalischer Vortrag.
„Das ist der Tag des Herrn" .... Harugari-Männerchor
Fahnenreigen .... Mädchenklasse des „Vorwärts"
Festrede .... Herr Frank Comerford
„Waldmärchen" .... Harugari-Männerchor
Pyramide .... Aktive des „Vorwärts"
„Old Kentucky Home" .... Harugari-Männerchor

Der Hauptfeiertag.

Morgen ist natürlich der Hauptfeiertag, und er dürfte auch allgemein beobachtet werden. Die Zahl der Gedächtnißfeiern ist eine recht große; hervorzuheben sind folgende:

Morgens 10 Uhr im Auditorium; Massengesang von 300 Hochschülern, Orgelspiel des Herrn Wm. Middelschulte; Reden von Pastor M. J. Dorney, Wm. J. Calhoun und Präsident Wilson von der Princeton-Universität.

Nachmittags 3 Uhr in der Waffenhalle des siebenten Regiments, Wentworth Ave. und 34. Straße. Gesang des irischen Choralvereins und Reden der Herren Pfarrer E. A. Kelly, Frank Hamlin und J. A. MacDonald.

Abends 8 Uhr — Germania-Männerchor, Gesang des Chors, Festrede des Herrn Prof. Julius Goebel und Ueberreichung einer Bronzebüste Lincolns und eine Bronzetafel mit der Rede von Gettysburg.

Turnverein Lincoln in seiner Halle; Prolog und Ansprache des Turnerveteranen Johann W. Dietz; englische Rede des Countyrichters Rinaker; lebende Bilder und Gesangsvorträge der Fidelia und der Harmonie; Fahnenreigen der Turnschülerinnen und Ueberreichung einer Vereinsfahne.

Waffenhalle des siebenten Regiments, unter Leitung des Hunderter-Ausschusses, des achten Infanterie-Regiments und des Ausschusses farbiger Bürger. Vorträge des Choral Study Club, 200 Stimmen, und Reden der Pastoren A. J. Carey, J. W. E. Bowen und von Wm. J. Calhoun.

Im Dexter Park-Pavillon, illustrirter Vortrag von Jenkin Lloyd Jones, Gesang von 500 Mitgliedern von Gesangvereinen und Kirchenchören.

Der Eintritt zu allen diesen Veranstaltungen ist frei, die des Germania-Männerchors ist jedoch nur für Mitglieder und eingeladene Gäste.

Um 2½ Uhr Nachmittags, in der Memorial-Halle, Randolph Str. und Michigan Ave.; Grand Army Hall and Memorial Association, Gesang des Imperial-Quartetts. Reden vom Verbands-Präsidenten R. S. Tuttle und Rabbi Dr. Leon Harrison von St. Louis; Ueberreichung einer Bronzetafel mit Lincolns Gettysburger Rede an die Gesellschaft Seitens des Women's Relief Corps.

Werthvolles Hausrezept

Beseitigt die schlimmste Erkältung in einem Tag und heilt jeden heilbaren Husten.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound, was in jeder Apotheke zu haben ist mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskey. Schüttelt dies jedesmal gründlich und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden. Das Concentrated Pine ist ein gereinigtes Fichtenprodukt für Medizinzwecke und wird in halb Unzen-Fläschchen in einer runden Holzverpackung.

Soll Bestände kaufen.

Ein „Bargain" für den Masseverwalter von A. Booth & Co.

Richter Kohlsaat ertheilte heute Wm. J. Chalmers, dem Masseverwalter von A. Booth & Co., die Vollmacht, bei dem Verkauf der Bestände der Globe Packing Co. in Cleveland Angebote bis zur Höhe von $25,000 zu machen. Herr Chalmers hatte um die Erlaubniß nachgesucht, da Booth & Co. angeblich mit $150,000 an der Globe Packing Co. betheiligt sind. Die letztere wurde im Jahre 1905 gegründet und wurde Besitzerin der Aktienmehrheit einer Anzahl von Fisch-Gesellschaften. Sie pachtete die Bestände der Buckeye Fish Co. und kaufte sie später durch Vermittelung von Phil. Chancellor, dem Bruder des Anwalts von Booth & Co., Justin Chancellor, dessen Beziehungen zur Booth Co. von einem Gerichtsreferenten untersucht werden. Der Preis für die Bestände der Buckeye Co. war $77,000, welche in monatlichen Raten gezahlt werden sollten. Als Bürgschaft für die Einhaltung der Zahlungspflicht wurden gewisse Werthpapiere bei der Guardian Savings & Trust Co. hinterlegt. Nachdem $21,000 gezahlt worden waren, wurde die Globe Co. bankerott, und die Trust Co. läßt nun die verpfändeten Werthe verkaufen. Der Gläubiger-Ausschuß von Booth & Co. hat beschlossen, diese Bestände zu kaufen, falls sie für höchstens $25,000 zu haben sind. Herr Chalmers sagt, sie seien viel mehr werth.

Erkennt ihn wieder.

Dennis O'Hara bezeichnete heute auf das Bestimmteste den auf eine von ihm gelieferte Beschreibung hin gestern Abend an der West 83. Straße und Wentworth Avenue verhafteten 30jährigen Wm. Fagarty als den Mann, der ihn vor acht Tagen in seiner Wirthschaft an der West 60. und Elizabeth Straße in den Eisschrank sperrte und seine goldene Uhr und $150 Baargeld stahl. Fagarty betheuert seine Unschuld.

Frei an Rheumatismus-Kranke!

Wie viele Männer und Frauen verkrüppelt sind.

Für Rheumatismus und Gicht, dieser Geißel der Menschheit, habe ich ein reelles Mittel gefunden, und um einem jeden kranken Leser dieser Zeitung eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich bereit, einem Jeden auf Wunsch ein Packet frei per Post zuzusenden.

Dies Mittel verdanke ich einem glücklichen Zufall, als ich selbst glaubte, dieser schrecklichen Krankheit als unheilbar verfallen zu sein, und seit es mich heilte, hat es viele Fälle von einer Dauer von 30 und 40 Jahren geheilt, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Verzaget nicht! — einerlei, ob Droguen oder Aerzte Euch keine Linderung brachten, sondern schreibt mir sofort. Hochbetagte Männer und Frauen sind durch diese Mischung geheilt worden und wissen jetzt nicht, wie sie ihre Dankbarkeit darüber Ausdruck geben sollen. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus, Gicht usw., und welches Euren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Man adressire:

JOHN A. SMITH,
2383 Smith Bldg.,
Milwaukee, Wisconsin.

11feb,do,eom,1j

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
BASEMENT.

Neue Modelle in geschneiderten Damen-Suits, $12.50

Die neueste Mode in diesen hübschen Kleidungsstücken verkörpert, die wir bei einem speziellen Einkauf zu einer Preis-Herabsetzung erstanden. Wir veranschaulichen hier drei Modelle zur Linken. Der speziell dafür angesetzte niedrige Preis bietet sorgfältigen Käufern eine bemerkenswerthe Gelegenheit.

100 neue Kleidungsstücke sind einbegriffen in dieser Offerte von neuen geschneiderten Damen Suits, gemacht aus eleganter Qualität fancy gestreiften Worsteds und schlichtfarbigen Cheviots — gerade und Pointed Coats, große und kleine Taschen, nach hüftenlosen Linien zugeschnitten. Diese Suits werden offerirt in Navyblau, Grün, Taupe, lohfarbig, Grau, Peacock und Schwarz. Ein ungewöhnlicher Werth zu dem sehr niedrigen Preis, $12.50.

Geschneiderte Dreß-Skirts: Eine spezielle Offerte zu $5.00.

Viele elegante Moden sind in unseren Sortiments von neuen geschneiderten Dreß Skirts vertreten. Wir offeriren Moden, gemacht aus schwarzem und blauem Panama-Tuch und schwarzem und weißem Serge. Die neuen Gored Moden sind mit Straps und Folds aus denselben Stoffen besetzt, andere sind mit Satin Folds und Pipings gemacht. Wir veranschaulichen zur Rechten ein Modell davon, in weißem Serge, das zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von $5.00 das Stück markirt worden ist.

Seidegefütterte Voile Skirts — aus feinem hartappretirten Voile gemacht und effektvoll mit Bands aus Taffeta-Seide besetzt. Wir veranschaulichen ein Modell zur Rechten, $10.75.

Voile Skirts von elegant hart-appretirter Qualität, hübsch besetzt mit Satin Fold und Bands. Neues dreizehn Gored Modell, wie veranschaulicht, 8.75.

Ausgezeichnete Werthe in Seidenstoffen

Der jährliche Februar-Verkauf

Wir quotiren vier außerordentliche Werthe. Es sind Beispiele von den zahlreichen Spezialitäten, welche während unseres Februar-Verkaufes offerirt werden.

36zöllige und 27zöllige bedruckte und Broche Polka Dot und gemusterte seide-gemischte Radium in einer prachtvollen Auswahl von Farben. Ein sehr spezieller Februar-Verkauf-Preis, per Yard 35c

27zöllige ganzseidene einfache und Faconne gestreifte Messaline Suitings. Februar-Verkaufs-Preis per Yard 78c

Schwarzer Satin-Messaline, Yard 78c

36zöllige ganzseidene schwarze Satin Messaline und 35zöllige ganzseidene feine Qualität schwarze Kleider-Taffetas. Beides würden spezielle Werthe sein zu $1.00. Februar-Verkaufs-Preis, per Yard 78c

10 Stücke—nur 650 Yards—von 19zölliger ganzseidene schwarzer Satin Messaline. Markirt zu dem außerordentlich niedrigen Februar-Verkaufspreis von, per Yard 38c

Fabrik-Verkauf von farbigen Unterröcken

Alles volle Größen, sorgfältig gemacht in einer ausgezeichneten Auswahl von Facons und Farben. Unterrock-Werthe, wie sie nur während unseres jährlichen Februar-Verkaufes möglich sind. Wir bringen hier die Abbildung von zwei Facons, eine für Damen und eine für Mädchen.

Spunglaß Unterrock, nur in Schwarz, mit breiter Flounce, zwei Reihen Shirring, prachtvolle Stickerei Ruffle Underlay sowie Staub-Ruffle, ein außerordentlicher Werth $1.00

Echter Heatherbloom Unterrock, in Schwarz, Grün, Braun, Tan, Grau und Navy. Die breite shirred Flounce finished mit prachtvoller Openwork Stickerei — speziell zu $1.95

Wir bringen hier die Abbildung eines Unterrockes für Mädchen, aus einer weichen, dauerhaften Qualität, welche sich sehr gut waschen läßt. In Schwarz und allen gewünschten Farben. Ebenso elegant gemacht wie irgend ein seidener Unterrock. Größen 8 bis 18 Jahre $1.00

$1.95 $1.00 $1.00

Schwarze und farbige Kleider-Stoffe.

Bedeutend herabgesetzt für diesen Verkauf.

1000 Yards von 44- und 48zöll. ganzwollenen schwarzen Kleiderstoffen. Sind gewöhnlich um ein gut Theil höher markirt, als dieser niedrige Verkaufspreis beträgt. Yard 28c

1250 Yards von 44- und 52zölligen ganzwollenen schwarzen Kleiderstoffen. Sind gewöhnlich um ein gut Theil höher markirt, als dieser niedrige Verkaufspreis beträgt. Yard 48c

1800 Yards von 42- bis 54zöll. ganzwollenen schwarzen Kleiderstoffen, mehrere Gewebe umfassend. Waren früher bedeutend höher markirt, als dieser niedrige Verkaufspreis beträgt. Februar-Verkaufs-Offerte 68c

Zwei Spezialitäten in farbigen Stoffen

50 Stück von 36zöll. karrirten Suitings und wollenen Taffetas, in einem großen und verschiedenartigen Farben-Sortiment in assortirten Moden von Karrirungen. Der Februar-Verkaufspreis ist bedeutend niedriger als der reguläre Preis 18c

42zöll. gestreifte und karrirte Panama Suitings und 45zöll. karrirte Taffeta Suitings, ein großes Sortiment von neuen Frühjahrs-Farben. Der Februar-Verkauf bietet eine entschiedene Herabsetzung im Preis 45c

Damen-Schuhe, 1.85

Ein spezieller Einkauf bietet außergewöhnliche Februar-Verkaufs-Werthe.

$1.85 Ein großes Assortiment von Damen-Schuhen, in einer Auswahl von Leder-Sorten — Calf, Patent, Tan und Kid, gemacht in einer Anzahl von modischen und Staple Facons, passend für jetzigen Gebrauch wie auch für das kommende Frühjahr, in jeder Facon. Eine außerordentliche Februar-Verkaufs-Offerte. In allen Größen. — Basement.— $1.85

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Schlechtes Gewissen.

Suchte durch einen Sprung aus dem Fenster den Häschern zu entgehen.

Rechtzeitig gepackt.

Der des Einbruchs verdächtige Häftling leugnet. — In seinem Zimmer fand man muthmaßlich gestohlenes Gut. — Todt aufgefunden.—Toll gewirthschaftet.

In seinem Zimmer im dritten Stock des Gasthofs Nr. 192 W. Madison Str. wurde der 21jährige James Bonner verhaftet, nachdem die Detektives Baldwin und Cooney die Thür gesprengt und ihn im letzten Augenblick daran verhindert hatten, aus dem Fenster auf das Dach des angrenzenden Gebäudes zu springen. Der Bursche wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und in der Hauptwache unter dem Verdacht eingesperrt, in der Nachbarschaft von School Str. und Southport Ave. eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben. Er soll schon wegen Diebstahls im Countygefängniß und in der Bridewell gesessen haben. In seinem Zimmer fanden und beschlagnahmten die Häscher muthmaßlich gestohlenes Gut im Werthe von etwa $300. Aus den Sachen waren die Geschäftsmarken sorgfältig entfernt worden.

Der Häftling betheuert seine Unschuld.

Schlaf ohne Erwachen.

Gestern Abend um sechs Uhr zog sich der 75jährige Ernst Klengle, Nr. 494 Loomis Str., in anscheinend bester Stimmung zur Ruhe zurück. Heute früh fand ihn seine Gattin entseelt im Bette liegen. Er war an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte. Die Polizei und der Koroner werden sich bemühen festzustellen, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt. Der Greis hatte angeblich keine Ursache, sich das Leben zu nehmen.

Wurden beraubt.

Auf dem Heimwege nach ihrer in Oak Park gelegenen Wohnung begriffen, wurde gestern Abend Frl. J. Wilcox an Forest Avenue und Ontario Straße von einem Mohren überfallen, der sie nach kurzem Kampfe niederschlug, ihr den Mantel aufriß, sie um die Börse beraubte, deren aus $3 bestehenden Inhalt sich aneignete und das Weite suchte. Er entkam unbehelligt. Die leere Börse wurde später auf der Straße gefunden und der Eigenthümerin wieder zugestellt.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger wurde gestern Abend dem Frl. Mary Wall, Nr. 649 W. 14. Place, an Halsted Straße und W. 14. Straße von einem halberwachsenen Burschen die Börse entrissen. Sie enthielt einen Bond im Werthe von $1000, eine goldene Uhr nebst Kette und $40 in Baar. Der Thäter flüchtete in eine dunkle Gasse und verschwand dort spurlos.

Vor der Hochbahn-Haltestelle an der 12. Straße wurde gestern Abend ein gewisser F. G. Petersen von zwei Wegelagerern um seine goldene Uhr und $40 baares Geld erleichtert. Die Schnapphähne haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Ein Pumpgenie.

Nachdem er seine Stellung als Sekretär und Schatzmeister der Winona Publishing Company dazu mißbraucht hatte, von Wucherern größere Summen zum Zinsfuße von zuweilen 25 Prozent zu leihen und schließlich nicht mehr ein und aus wußte, hat Wentworth W. Tewksbury sich gestern Abend der Polizei in der Wache an Harrison Straße gestellt.

Die Bücher der Firma, deren Geschäftsstelle im Hause Nr. 24 Adams Straße gelegen ist, befinden sich infolge der eigenthümlichen Finanzoperationen des Sekretärs in solcher Unordnung, daß Sachverständige, die schon seit Wochen sie prüfen, bisher nicht im Stande waren, den Kuddelmuddel zu entwirren. Soweit bisher ermittelt werden konnte, belaufen sich die Verbindlichkeiten Tewksburys und der Firma auf etwa $134,000, denen insgesammt etwa $30,000 Bestände gegenüberstehen.

Die Hauptgläubiger liehen dem Sekretär das Geld in der Annahme, daß es für die Firma bestimmt sei. Einer dieser Menschenfreunde, dessen Forderung $40,000 beträgt, hat von Tewksbury als Sicherheit eine größereMenge Aktien der Firma erhalten.

Frau Campbells Tod.

Staatsanwalt Wayman deutete gestern an, daß das gegen den Handlungsreisenden Frank D. Campbell in Verbindung mit dem Tode seiner Frau anhängig gemachte Strafverfahren wahrscheinlich eingestellt werden wird. Professor Haines hat einen Bericht unterbreitet, demgemäß das Blut der Verstorbenen stark mit Leuchtgas versetzt ist. Daraus scheint nun über jeden Zweifel erhaben hervorzugehen, daß die Frau thatsächlich an Leuchtgas erstickt ist. Herr Wayman und Koroner Hoffman sind nun übereingekommen, auf die chemische Untersuchung des Mageninhalts zu verzichten. Der von dem Koronersgehilfen David Jones geleitete Inquest wird am 19. Februar fortgesetzt und beendigt werden. Campbell wird wahrscheinlich gar nicht in eigener Sache vernommen werden.

„Ich glaube nicht," sagte Wayman, „daß dem County die Kosten eines Prozesses aufgebürdet werden sollten, wenn es, wie im vorliegenden Falle, an Beweismaterial mangelt. Das wäre eine Zeit- und Geldverschwendung. Ich werde aber immerhin abwarten, bis mir das ganze, gegen Campbell vorliegende Beweismaterial unterbreitet worden ist."

Aufregendes Abenteuer.

Frl. Helena Janorska, Nr. 222 Armitage Ave., wurde gestern Abend an Cleveland Ave. und Grant Plae von einem Neger überfallen, der sie packte und versuchte, sie in eine dunkle Gasse zu zerren. Als sie Zeter und Mordio schrie, gab der Mohr Fersengeld. Er wurde von den in der Nähe befindlichen Detektives Kerr und Rost verfolgt und eingefangen.

Streitbare Ziege.

Vor mehreren Wochen wurde eine Ziege gestohlen, deren Eigenthümer, Henry Lomax, Nr. 6739 State Str., sie gestern aufstöberte und einen Haussuchungsbefehl erwirkte, mit dessen Vollstreckung mehrere Häscher betraut wurden. Die Ziege wurde beschlagnahmt und trotz ihres Sträubens in den Polizeiwagen gehoben. Auf der Fahrt nach der Wache begriffen, griff die Ziege plötzlich die im Wagen sitzenden Polizisten an und stieß sie mit den Hörnern zum Gefährt hinaus. Erst nach erbittertem Kampfe konnte sie lahmgelegt und in eine Zelle gesperrt werden. Detektive Farrell und Polizist Gentleman waren aber so schlimm zugerichtet worden, daß sie heute nicht zum Dienst kommen konnten.

Bubenstück.

A. G. Orr unter schwerer Anklage in Haft genommen.

Auf dem Dache des fünfstöckigen Orlando Hotels, W. 63. Straße und Wentworth Ave., wurde heute Morgen der 27jährige Barbier A. G. Orr verhaftet. Er wird bezichtigt, die 14jährige Sadie Ritchie aus Broughton, Ill., unter dem Vorwande, daß ihre Stiefschwester, Frau E. S. Kinsman, Nr. 209 Edgewood Ave., sie dort erwarte, veranlaßt zu haben, ihn auf sein Zimmer zu begleiten. Als die Häscher in das Gemach drangen, saß Sadie auf dem Bett. Der Verführer, der angeblich versucht hatte, sie zu mißbrauchen, setzte zum Fenster hinaus und erklomm die nach dem Dache führende Rettungsleiter.

In der Wache zu Englewood erzählte er, daß sein Vater ein geachteter Arzt in Benton, Ill., sei. Im Uebrigen weigerte er sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

In der Spelunke.

Frau Adeline Jacobs, die Inhaberin des Orlando-Hotels, wurde unter der Anklage verhaftet, eine Lasterhöhle zu betreiben.

Sadie schilderte in der Wache ihr Erlebniß wie folgt: „Ich verließ gestern Abend Broughton, um meine Stiefschwester zu besuchen. Auf dem Zuge lernte ich Orr kennen. Ich erzählte ihm, daß meine Stiefschwester mich auf dem La Salle Straße-Bahnhof erwarte. Er veranlaßte mich aber, in Englewood auszusteigen, indem er mir versprach, mich zur Stiefschwester zu begleiten. Im Hotel gab er sich für meinen Bruder aus. Ich schrie vor Ueberraschung auf. Die Herbergsmutter drohte, mich verhaften zu lassen, falls ich nicht den Mund halten würde. Als er mich ins Zimmer schleppte, schrie ich wiederum, und wiederum kam die Wirthin und gebot mir Ruhe. Orr versuchte dann, mich anzugreifen. Ich aber wehrte mich und kämpfte, bis die Polizei kam."

Während Orr und das Mädchen im Hotel waren, erwartete Frau Kinsman Sadie's Ankunft auf dem La Salle Straße-Bahnhof.

Nachdem der Zug eingetroffen war, ohne die Erwartete zu bringen, wandte die Frau sich an die Polizei. Die Detektives Egan und Tobin, sowie Sergeant Fitzgerald stöberten Sadie und Orr im Hotel auf.

Deneen und Shurtleff.

Konferenz zwischen beiden Gegnern erregt großes Aufsehen.

Mehr Richter für Chicago.

Der Abg. Church verlangt die Vermehrung der Zahl der Kreis- nnd Superiorrichter in Cook County um zwölf. — Frauen verlangen Stimmrecht in städt. Wahlen.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, den 11. Februar. — Eine Konferenz, der in Legislaturkreisen die größte Wichtigkeit beigelegt wird, und an die sich allerhand Vermuthungen knüpfen, fand gestern zwischen Gouverneur Deneen und Sprecher Shurtleff statt. Es war das erste Mal seit zwei Jahren, daß sich die beiden Politiker, zwischen denen bittere persönliche Feindschaft besteht, trafen. Kein Wunder, daß das Ereigniß zu allerlei Spekulationen über seine Folgen führte. Dazu kam noch, daß es unmittelbar der 30. Abstimmung über den Sitz im Bundessenate, die zu einem Hauptschlag gegen die Opposition gegen Senator Hopkins benutzt werden sollte, und der Annahme des demokratischen Antrags auf eine Nachzählung der für das Gouverneursamt abgegebenen Stimmen folgte. Außer der Erklärung, daß sie über Vorlagen, die dem Hause vorliegen, gesprochen hätten, wollte sich keiner der beiden Theilnehmer über den Verlauf der Konferenz aussprechen.

In Legislaturkreisen aber würde man sich nicht wundern, wenn der gestrige Tag einen Wendepunkt in der Haltung des Gouverneurs gegenüber Senator Hopkins bedeuten würde. Es war vor einer Woche vom Lager des Bundessenators aus angekündigt worden, daß am Mittwoch der Hauptsturm auf die Legislatur erfolgen sollte, und daß Hopkins an diesem Tage erwählt werden oder jedenfalls einen ganz bedeutenden Stimmenzuwachs erhalten würde. Nichts von alledem traf ein. Die Kampagneleiter des Staatsmannes von Aurora bliesen, als sie sahen, daß sie seit letzter Woche keine nennenswerthen Fortschritte gemacht hatten, bereits am Dienstag und gestern Vormittag zum Rückzuge und erklärten, daß die Ankündigung, es werde am Mittwoch ein Hauptschlag erfolgen, nicht von ihnen, sondern von ihren Gegnern ausgegangen sei, und daß der Senator heute nicht mehrAussichten hat als letzte Woche. Wie gesagt, würde man sich in den Kreisen der Legislaturmitglieder keineswegs wundern, wenn der Gouverneur dem Senator die Freundschaft aufkündigen würde. Die Kampagneleiter des Staatsmannes von Aurora werden nicht müde, den Gouverneur zu beschuldigen, er thue nicht alles in seiner Macht stehende für die Erwählung ihres Herrn und Meisters. Beweise dafür seien die Abgeordneten Hull, ApMadoc und Solitt und der Senator Jones, die stets gegen Hopkins stimmten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Hauptstärke des Bundessenators durch die „Fortschrittlichen" ausgemacht wird, die vom Staatsoberhaupte kontrolirt werden. Es dürfte nicht Wunder nehmen, wenn dem Staatsoberhaupte Angesichts dieser fortwährenden Anschuldigungen der Anhänger Senator Hopkins' endlich einmal die Geduld reißen würde.

Mehr Richter für Chicago.

Im Abgeordnetenhaus brachte gestern Chester W. Church von Chicago den von der Chicagoer Anwaltskammer gutgeheißenen Antrag ein, die Zahl der Kreisrichter in Cook County um acht und die Zahl der Superiorrichter um vier zu erhöhen. Dies würde die Zahl der Kreisrichter auf zweiundzwanzig, die der Superiorrichter auf sechzehn bringen.

Senator Billings brachte im Senat die von den verschiedenen Frauenklubs Chicagos bemutterte Vorlage ein, welche die Ertheilung des Stimmrechts in städtischen Wahlen an Frauen vorsieht. Die Vorlage ist von der bekannten Frauenstimmrechtlerin und Friedensrichterin von Evanston, Frau Katherine Waugh McCulloch, entworfen. Sie gibt den Frauen das Recht, sich an den Wahlen für alle städtischen und Gemeindeämter mit Ausnahme von Polizeirichtern und an den Wahlen für die staatliche Ausgleichungsbehörde, die Appellhofschreiberei, die Assessoren- und Revisionsbehörde und die Abwasserbehörde zu betheiligen.

Der Abgeordnete Lantz brachte einen Antrag ein, die Zahl der Gerichtskreise von siebzehn auf zweiundzwanzig zu erhöhen und die Zahl der Richter in jedem Kreise von drei auf vier.

Der Abgeordnete Hilton von Chicago beantragte, für die Errichtung eines Denkmals für Gouverneur John P. Altgeld im Sherman-Park in Chicago $25,000 auszuwerfen.

Eliots Abschied.

Der Chicago Harvard Klub gibt heute Abend im Auditorium Annex dem nach vierzigjähriger Thätigkeit aus dem Amte scheidenden Präsidenten Eliot von der Universität Harvard ein Abschiedsessen. Der britische Botschafter James Bryce, Frank H. Hitchcock, der Leiter der Taft-Kampagne, Edmund J. James, Präsident der Universität von Illinois; Professor Francis G. Peabody und andere ehemalige Studenten und Freunde der Universität Harvard werden als Gäste zugegen sein, natürlich auch der Gefeierte selbst. Der Präsident des Klubs, Richter Mack, wird den Vorsitz führen, und die Herren Bryce, Hitchcock und Andere werden die Tischreden halten.

— „Was kommt dort von der Höh?" quakten die Frösche, da sauste ein Luftschiff herab in den Teich.

S. & H. Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

Rothschild & Company

Bargain Freitag-Bulletin

Schuhe und Slippers zu 98c

Werth b. 1.75

Größte Räumung von Damen-Schuhzeug, die je in diesem Laden abgehalten wurde — Alle einzelnen od. angebrochenen Partien müssen fort — Schuhe in lohfarb. u. schwarzem Kid und Lackleder u. Patent u. Kid Leder Oxfords u. Strap Slippers, Knaben- und Mädchen-Schuhe, Kalb- u. Kid-Leder, spez. Werthe morgen, 1.25 und 98c

Droguen u. Toilets

Rubber Handschuhe, alle Gr., 50c w., 19c
Absorbent Cotton, Pf.-Rolle, 35c w., 19c
Peroxide of Hydrogen, Pf.-Flasche, 19c
Reines Witch Hazel, Pint-Flasche, 19c
Dr. Graves 50c Zahn Präparat, 19c
Dr. Charles Flesh Food, 50c Gr., 19c
Java Rice Face Powder, Freitag, 19c
Laxative Bromo Quinine, jetzt zu 19c

Unterzeug

Jersey gerippte schwere fließgefütterte baumwoll. Vests und Pants für Damen, 35c-Qualität, per Stück 19c
Union Suits für Damen, schwer fließgefütt. reg. und Extra-Größen, 50c Werthe, Wollenes u. schweres fließgefütt. 35c
Unterzeug für Kinder, angebrochene Partien und Größen, 50c Werthe, für 25c

Moderne neue schneidergemachte Suits, 14.75

Hunderte von Suits in Facon-Eigenheiten, wie man sie nur in Suits findet, die regulär für $20 und $22 verkauft werden. Mehrere hübsche Modelle in Novelty Wollstoffen, wie fancy Cheviots, Kammgarne, Serges und Panamas, in schwarz, braun, Navy, Smoke, Wistaria, grün und weinfarbig, 36 und 40 Zoll lang. Coats mit Atlas gefüttert, einfach geschneidert oder mit Braid und Knöpfen besetzt, Skirt in den neuesten Flare-Modellen, einfach oder garnirt, um zu den Coats zu passen, regul. $20 und $22 Werthe, für 14.75

14.75

$10 und $12.50 Coats herabgesetzt auf 4.75

Eine vollständige Räumung von Winter-Coats für Damen, 52zöllige englische Kerseys, in den beliebtesten Farben, lose passend, ohne Kragen, mit Seide Braid besetzt, gezackter Bottom. Schwarze u. farbige Chevron Coats, halbpassend. Einfach geschneiderte Broadcloth Coats, lose, halbpassende und Empire Rücken, Coats, die wirklich $10 und $12.50 werth sind. Auswahl für 4.75

$5 Walking-Skirts, 3.69

Ausgezeichnetes neues Modell in plaited Facon. Von einem harten Kammgarn Panama, extra voll plaited mit doppelten Taffeta Seide Straps an der ganzen Seite, mit Knöpfen verziert, unten mit 3 Taffeta Seide Falten, in allen Längen, $5 Werthe, 3.69

2.98

69c

$4.50 Taffeta Seide und Netz-Waists, 2.98

200 hochfeine Waists, die Auswahl von einer Anzahl hübscher Facons, Stickerei, Tuck od. Strap besetzt, alle neue u. modern, Preis im morgigen Verkauf, 2.98

$1 neue 1909 weiße Lawn-Waists, 69c

1000 hübsche, kleidsame Waists in drei schönen Facons, von feinen Sheer Lawns, Fronts elegant besetzte Fronts, Spitzen V Facon und feine Tuckings, und viele andere Entwürfe in breiten und schmalen Panels von Eyelet Stickerei. Spitzen Einsatz und Tucks, Spitzen kantirter tucked Stock rKagen u. Cuffs. Haben sämmtlich die neuen tapering langen Aermeln. In allen Größen. Auswahl von diesen $1.00-Werthen, morgen für 69c

Waschstoffe

Neue crinkled Seersucker Gingham, 29zöll., der altmodische Stoff beliebte 1909er Suitings, die Yard 12½c
Neue Crinkled Crepe, solide Schattirung, '09 Novelty für Kleider und Waistings, 14c
Neue Zephyr Tissues, Seiden-Ginghams, zierlich gewobene 25c Stoffe, Sortiment von ausgezeichneten Facons, — Yard, 15c
Hemden-Percales, Kleider-Percale und Feine Madras, tausende von Yards, alle neuen 15c und 25c Sorten, für morgen, zu, — per Yard, nur 8½c
Solidfarbige Ginghams, Checks, Streifen u. Plaids, ausgezeichnetes Sortiment von 10c Stoffen, Yard, 5c
Betttuchzeug, garantirt volle Breite, — Baumwolle die für den Gebrauch unerreicht ist, zu 25 Proz. weniger als wirkliches Werth, 2¼ Yards breit, Yard, 23c; 2¼ Yards breit, Yard, 21c
Gebleichter Muslin, spezieller Standard Yard breiter Cotton, von Lonsdale und Utica Bleichereien, Yard, 6c
Bestickte Dot Seiden-Mull, vollkommene Stoffe, ursprünglich zu 25c verkauft, in Schwarz, Cream, Hellblau und Pink, Yard, 15c

Spart an Kurzwaaren

Büste-Formen, $2 wth., 32 bis 42, 1.29
Clarks O.N.T. Stopf-Garn, 3 Sp., 5c
Angora Einfaß-Braid, 5-Yd.-Knäuel, 6c
25c Rock-Markirer, Freitag, Stück, 5c
Strumpf-Füße, alle Größen, schwarz und weiß, Paar, 3½c.
Schwarze Nähseide, 12 Spulen für 15c
Nickelplattirte Safety Pins, Dutzend, 1½c
Heft-Faden, 500 Yard-Spule für 3c
Adamantine Pins, 6 Karten für 5c
J. P. Coats' oder Clarks O. N. T. Standard Faden, 3 Spulen, 10c
Echtes Bienenwachs, 3 Stücke für 1c

Tapeten

Dreißig Muster von Tapeten. Ungeachtet der Vortrefflichkeit dieser Tapeten sind wir gezwungen den Platz, den sie einnehmen, für neue Vorräthe zu gebrauchen und müssen uns mit dieser Thatsache abfinden. Es sind alles kurze Quantitäten Partien, doch hoffen wir die meisten Wünsche befriedigen zu können. Seid frühzeitig hier und erhaltet die beste Auswahl—Ihr findet keine bessern anderswo unter 15c die Rolle — so lange sie vorhalten, die Rolle, 5c

Skat-Turnier.

Der Chicagoer Skatverband veranstaltet am kommenden Sonntag im Sherman House, Clark und Randolph Str., das vierte Skatturnier der Saison. Die Ziehung der Sitze beginnt pünktlich um 2:30 Uhr Nachmittags, nach der Ziehung wird Niemand mehr zugelassen. Außer den üblichen 14 Preisen ist für jeden Tisch ein prachtvoller Preis für den Spieler mit der höchsten Punktezahl ausgesetzt. Wer noch keine Mitgliedskarte hat, muß vorher eine für 50 Cts. lösen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John Burmeister jr. — Verbindlichkeiten, $449; Bestände, $275.
John H. Considine — Verbindlichkeiten, $3637; Bestände, $450.
James J. Sherlock — Verbindlichkeiten, $2204; Bestände, $340.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Bubelt, Zuzanna Drobe, 23, 22.
Selden Willey, Edith Bergstrom, 21, 18.
Nicholas Thelen, Therese Seter, 23, 22.
J. F. Van Der Hout, Betsey Laberman, 30, 27
Cornelius J. Sullivan, Grace Long, 22, 20.
William Kaminski, Rose Debczynska, 22, 23.
William T. Chilsholm, Esther Shaver, 29, 27.
Walenty Tamczyk, Anna Jelinska, 28, 18.
Josef Lacet, Mary Milusak, 27, 24.
Andrew Veenstra, Gedie Vam Oester, 23, 20.
Patrick J. Grady, Katherina Sheeley, 45, 36.
James J. Dinel, Rose Babra, 20, 18.
Robert Roat, Lizzie Girod, 33, 21.
Otto Timmermann, Elise Schunk, 29, 27.
Marcel Gameley, Alma Montague, 28, 23.
Karel Mautvic, Rose Kindl, 21, 18.
F. Januszauski, Agnieska Matulaite, 24, 20.
Frank Lebly, Mary Biszal, 34, 41.
Theodor Laube, Minna Beverek, 53, 43.
Frank Weiß, Frances Aklistaff, 21, 19.
Stefan Paszkiet, Marvanna Zwinska, 24, 18
Michele Lavetine, Maria La Rocco, 27, 18.
Frank Metelec, Elizabeth Hajek, 25, 25.
John Waterman, Pauline L. Lee, 34, 21.
John Roszla, Henrietta Horn, 31, 28.
Stanislaw Wagner, Mary Topolska, 24, 20.
Frank Kral, Annie Trojak, 30, 20.
Michael Eichowicz, Juliga Strzczewska, 23, 18
Julius Stivla, Katie Estes, 31, 22.
James Hopkins, Anna Mathison, 30, 21.
George Rinck, Mary L. Callender, 21, 19.
Vincent Downing, Lydia F. Kosch, 24, 23.
Ignatz Slonieckl, Frances Malinowska, 25, 18
Jeremiah Wolf, Mary F. Willey, 33, 21.
Ondro Tomastovics, Jela Boic, 22, 21.
Karl Walter, Charlotte Ettinger, 21, 18.
Wm. H. Hanchett, Carolyn R. W. Swoom, 55, 40.
Frederick W. Schultee, Sadie Roberts, 32, 29.
Rasmus Rasmusson, Martha Hansen, 29, 25.
Harvey Tarley, Minnie Scharler, 24, 19.
Harry Stone, Bedie Ahrensberg, 26, 20.
Fred Kiene, Lottie Eitelberg, 22, 20.
Frank L. Barlee, Florence Barter, 22, 22.
Andrew Jansen, Elizabeth Basner, 23, 19.
Walter W. Howard, Irene Johnson, 21, 20.
Alexander Lemanski, Minnie Wolski, 23, 20.
Frank Müller, Martha Stugle, 24, 20.
William Caczis, Mary Macalaite, 28, 25.
Max G. Roesner, Anna Schulz, 24, 20.
Henry Drezler, Louise Aubert, 23, 18.
Andrezej Olesly, Mary Gonsia, 22, 19.
Johann Emler, Elizabeth Ref, 22, 19.
Charles E. Bruchet, Florence G. Hawk, 38, 27
George Howard, Grace E. Hall, 25, 36.
George E. Ford, Marion Kircannon, 24, 32.
Roy J. Miller, Bessie Simmonds, 28, 25.
Michael Haelgan, Katherine Mullaney, 29, 23
Alexander B. Taylor, Effie Sheppard, 26, 26.
Stanislaw Gzik, Josefa Poson, 30, 24.
Salvatore Rizzo, Filice Nicoletti, 20, 16.
Edward E. Breghan, Ella M. Rubb, 29, 22.
Walter W. Hartwig, Daisy Irish, 23, 23.
Albert H. Lines, Evelyn arker, 31, 30.
John Domietanski, Doretta Mroslecka, 25, 25
Robert Edwards, Mabel Disbro, 22, 24.
Andrew Kolecrek, Antonia Plaszek, 20, 26.
Adolph Cenek, Hidwig Aschenbenner, 28, 26.
Philyp Mezzano, Epronina Grossi, 44, 23.
Joseph Johanek, Emalee Rost, 40, 23.
Albert E. Arndt, Anna J. Murphy, 49, 36.
Anton Wierbiezki, Lizzie Domenas, 35, 22.
Bened. Rogowski, Alberta Zioutkowski, 28, 22.
Manuel E. Shelton, Ellen G. Rosch, 20, 18.
Bernie E. Gammill, Flossie M. Hermann, 21, 22.
Harry Young, Daisy Lane, 22, 21.
W. Schmottod, Wiktoria Szafarkiewicz, 26, 20.
Iswalld Binge, Eugonia Pertina, 31, 22.
Jan Podgorsky, Ludwiga Barthios, 28, 22.

— Ein raffinirter Kellner. — Professor: „Diesen Abend habe ich wieder nichts gegessen!" — Frau: „Du wolltest Dir doch im Restaurant etwas bestellen?" — Professor: „Bestellt habe ich auch, aber nichts bekommen; nachher hat mir der Kellner so lange vorgeredet, daß ich meine Portion längst verzehrt hätte, bis ich's selbst geglaubt habe!"

— Modifizirt. — Professor (der ein abgestandenes Glas Bier erhalten hat): „Sagen Sie dem Schenkkellner, er sei ein Esel." — Kellnerin: „Bitte, es ist ein Fräulein!" — Professor: „So? dann sagen Sie ihr, sie sei eine Gans."

Marktbericht.

Chicago, den 11. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.12¾—1.14⅝; Nr. 3, roth, $1.11—$1.13; Nr. 2, hart, $1.09¼—$1.11⅝; Nr. 3, hart, $1.05¼—$1.11.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13¼—$1.14⅝; Nr. 2, $1.12¼—$1.13½; Nr. 3, $1.06—$1.13¼.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 62¼c; Nr. 3, weiß, 64¼—64½c; Nr. 3, gelb, 62½—63c; Nr. 4, 61½—61¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 51½—53½c; Nr. 4, weiß, 50—52½c; Standard, 53½c.

Roggen, Nr. 2, 76—76¼c; Nr. 3, 74c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste, „Malting", 62½—67c; „Mixing", 62—63½c; „Screenings", 40—63½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.90; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.21
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.60; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.60—$6.00; Eber, $3.75—$4.50.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.10; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.19½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.29½—0.32½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.30 —0.33
„Firsts", das Dutzend	0.31—0.34
„Extras", das Dutzend	0.36
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.15
Hähne das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.65
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.65
Kopfsalat die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.37½—0.40
Champignons, das Pfund	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.70
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.75
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse das Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.50 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —4.50
Trockene Bohnen auserlesen	2.36 —2.37
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85 —0.90
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —3.25

— Der Schwimmgürtel auf dem Meere des Lebens ist eine schwere Geldkatze.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler Morris, 60 J.; 3427 South Park Ave.
Bockmeyer, Henry, 80 J.; 1006 Spaulding Ave.
Boehnker, Gottfried, 90 J.; 1148 N. Halsted Str.
Feilchenfeld, Simon, 68 J.; 5412 Ellis Ave.
Grimm, Elizabeth B., 77 J.; 804 W. 13. Str.
Gielow, Friederike, 73 J.; 68 Fremont Str.
Gaede, Charles, 41 J.; 18 W. 21. Place.
Hanke. William, 26 J.; 644 Haddon Ave.
Heppner, Charles A., 20 J.; 2610 Wallace Str.
Hinz, Augusta, 62 J.; 429 N. Wood Str.
Huewing, Catherine D., 78 J.; 19 Ashland Blvd.
Lehmann, Anna, 69 J.; 1549 N. Robey Str.
Plaß, Magdalena, 75 J.; 30 Marion Court.
Stahlin, Carl A. G., 37 J.; 263 Dearborn Ave.
Schultz, 62 J.; 24 Emerson Ave.
Sievert, Adah H., 5 J.; 1714 Briar Place.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Jessie gegen Leo D. Rubenstein, Verlassen; Mabel gegen Frank Kendall, grausame Behandlung; Lillian gegen Adelbert Howard, Verlassen; Katy gegen Nels B. Andersen, grausame Behandlung; Ella gegen William Weise, Ehebruch; Emilie gegen Hermann Miller, Trunksucht; Lillian gegen Charles E. Broadbent, Trunksucht; Minnie gegen Hyman Kriff, Verlassen; Josephine gegen John Simmon, grausame Behandlung; Lillian gegen Edward Maumes, grausame Behandlung; Alwine gegen John Johnson, Trunksucht; Katherine gegen Jay W. Cummings, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

484—86 N. Ridgeway Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. F. Hughes, $9000.
240—242 N. Homan Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Hoffamer, $12,000.
1728 W. Berteau Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, C. Iverson. $3500.
833 W. Belmont Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. A. Jankowski, $5000.
877 W. Belmont Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. A. Jankowski, $5000.
66—68—70 Park Ave., 1- und 2-stöck. Backstein-Shop, Haymes & Fries, $6500.
Kedzie Ave. und 36. Place, 1-stöck. Backstein Foundry, Western Foundry Comp., $3000.
13102 und 13112 Houston Ave., fünf 1½-stöck. Frame-Cottages, Anton Koseba, $3500.
1520 W. 69. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. B. Dewey, $4300.
7257 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude William Ashcroft, $4400.
557 W. Polk Str., 3-stöck. Brick Flats, L. Y. Baaba, $12,000.
83 Kedzie Ave., 2-stöck. Brick Hinter-Anbau, Roger & Malcomb, $10,000.
2372 W. Harrison Str., 3-stöck. Brick Store, Flat und Office, E. Williams, $16,000.
2135 West Madison Str., 3-stöck. Brick Store und Flats, B. E. Lyman, $7200.
797—99 69. Straße, zwei 2-stöck. Brick Flats, J. C. Paquet, $8000.
5317 Wabash Ave., 2-stöck. Brick Flats, Mary C. Flavin, $4600.
7127 Halsted Str., 2-stöck. Frame Store und Flats, N. Cummings $5000.
4801—4807 Woodlawn Ave., 2½-stöck. Brick Residenz, A. G. Leonard, $35,000.
2823 Kenmore Ave., 2-stöck. Brick Residenz, Fred Gock, $6500.
1118 Hood Ave., 2-stöck. Brick Flats, P. Brost, $6500.
1114 Hood Ave., 2-stöck. Brick Flats, B. Miller, $6500.
637 Fargo Str., 2-stöck. Frame Residenz, Lillian Kramer, $5500.
2212—14 Lincoln Ave., 1-stöck. Frame Store, G. J. Wilner, $10 000.
3915 Sheridan Road, 1-stöck. Frame Cottage, Katherine Steffens, $5700.
2681—84 Kenmore Ave., 3-stöck. Brick Apartments, H. Gosh, $35,000.
1678 Armitage Ave., 2-stöck. Frame Store und Flats, Carl Rahmel, $5000.
1669—73—75—79—81 N. Avers Ave., fünf 2-stöck. Frame Flats, L. S. Heafield, $15,000.
749 W. Belmont Ave., 2-stöck. Frame Store und Flats, J. Zielinski, $5500.
295—97—99 W. 26. Str., 2-stöck. Frame Factory, Bilsen Sash & Door Company, $8000.
2275 W. Congreß Str., 2-stöck. Frame Flats, John E. Smith, $6500.
1951 Wilcox Ave., 2-stöck. Brick Flats, John Siksen, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., 332 F. östl. von S. 51. Str., Westfront, 36 2-3 bei 161 John S. Rydell an Henry Hafir, $9300.
Langley Ave., 185 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 35 bei 122, M. A. Duagan an Peter Schneider, $1550.
Escanaba Ave., 105 F. nördl. von 90. Str., Ostfr., 25 bei 138, W. T. Wilhelm an Josephine Brown, $2000.
Aberdeen Str., 200 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 124, P. Beale an Daniel E. Brophy, $3100.
Ada Str., 172 F. nördl. von 56. Str., Westfr., 25 bei 124 M. J. Grace an Patrick Finney, $3900.
Elizabeth Str., 176 F. nördl. von 64. Str., Westfr., Mary Johnson an Hannah K. Erickson, $9000.
Halsted Str., 270 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 122, Otto Gisel an Henry T. Lyon, $11,000.
Honore Str., 194 F. südl. von 46. Straße. Westfront, 24 bei 124, S. Krzewszotarski an Josef Ruzicka $1987.
Hoyne Ave., 240 F. nördl. von 59. Straße, Ostfr., 50 bei 125, und Hamilton Ave., 141 F. nördl. von 59. Straße, Ostfr., 149 bei 149, E. S. Crede an Wm. B. Blake, $2750.
W. Justine Str., 75 F. südl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 124, M. Sheehan an Fred Lau, $3050.
67. Straße, 106 F. westl. von Ada Str., Westfr., 25 bei 120, A. Paulson an John Stewart, $2700.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 75 F. östl. von Oak Place, Südfr., 25 bei 100, L. Wahlgren an Christian Hummel, $5500.
Bosworth Ave., 266 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 123, A. R. Charles an Otto Nord, $4950.
Dasselbe Grundstück, H. E. Ackerburg an Sven A. Ryberg, $2200.
Sheffield Ave., 175 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 120, W. H. Crede an Theodore Scheuermann, $4000.
West Court, 259 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 30 bei 130, J. Zimmermann an Emma Giesenschlag, $2250.
Avondale Ave., 425 F. nordwestl. von Edmunds Str., Ostfr., 50 bei 190, C. Schuhknecht an Edward Schuhknecht, $3000.
Central Park Ave., 58 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfr., 30 bei 125, W. B. Walker an Dora M. Streiber, $2900.
Humboldt Ave., 75 F. westl. von Monticello Ave., Südfr., 25 bei 109½; E. T. Paul, Trustee, an Cornelia J. Quien, $2700.
Springfield Ave., Südwest-Ecke Roscoe Str., Ostfront, 598 bei 250, Hy. Gilsdorf an Francis Saborosz, $16,225.
Western Ave., Nordwest-Ecke Irving Park Blvd., Ostfr., 124½ bei 125, E. B. Dolan an Barbey Weis, $7000.
Calumet Ave., 60 F. nördl. von 20. Str., Westfr., 33 bei 110, Michael H. Spades an Alex M. Stewart, $35,000.
Forest Ave., 480 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 30 bei 132, F. Green an Robert Burns, $4600.
Indiana Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 130, Daniel Buckley an Illinois Trust & Savings Bank, $15,000.
25. Str., 430 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 50 bei 150, J. Egan an Patrick Hawey, $2500.
Cornell Ave., 240 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 24 bei 109, L. P. Finkler an Frederick Nelson, $3200.
50. Straße, 48 F. westl. von Champlain Ave., N.-Front, 49¾ bei 127, John W. O'Brien an John E. Hendry, $20,000.
50. Str., 48 F. westl. von Champlain Ave., Nordfront, 49¾ bei 127, John E. Hendry an Margaret Moore, $20,000.
Indiana Ave., 106 F. südl. von 50. Str., Westfr., 31 bei 130, S. P. Carter an James W. Dalton, $3500.
Monroe Ave., Südost-Ecke 73. Str., Westfr., 24 bei 125, J. T. Edwards an Byrde B. Kelley, $4250.
South Park Ave., 421 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 40 bei 160, Chicago Title & Trust Co. an Henry F. Meyer, $7000.
Vernon Ave., Südost-Ecke 71. Str., Westfront, 98 bei 123, F. Louden an Charles P. Caldwell, $7500.
Vincennes Ave., 276 F. südl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 147, H. H. Parrott an Eliza C. Kelly, $9150.
Ashland Ave., 225 F. südl. von 52. Str., Ostfr., 25 bei 125, L. Heitmann an Wm. Stande, $5000.
Robey Str., Nordwest-Ecke 51. Str., Ostfront, 96 bei 124, E. S. Caldwell an Fannie Louden, $10,000.
Milwaukee Ave., Nordwest-Ecke North Ave., Ostfr., 90 bei 104, Joseph R. Noel an Northwest State Bank, $55,000.
Armitage Ave., Südost-Ecke Washtenaw Ave., Nordfront, 28 bei 125, M. Goldblatt an Joseph Feinstein, $3000.
Augusta Str., 175 F. östl. von Central Ave., Westfront, 33 2-3 bei 125, S. P. Soderholm an Jno. F. Wennerstein, $4400.
Chicago Ave., 100 F. westl. von Winchester Ave., Südfr., 25 bei 125, T. Burmeister an Auguste Drefohl $9450.
Hirsch Str., 216 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 124, A. Kroeger an Abe Lande, $7750.
Pierce Ave., 72 F. östl. von St. Louis Ave., Südfr., 24 bei 118, Continental National Bank of Chicago an Frank A. Helfinger, $3000.
Washington Blvd., 200 F. südl. von S. 50. Ave., Südfr., 50 bei 180, O. E. Cleave an Abby E. O'Neil, $3000.
Erie Str., 120 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 24 bei 124, C. Hunefeld an Albert Quer, $4400.
Erie Str., 118 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 123, Anna J. Fitzgibbon an Giovanni De Rossa, $3500.
Sawyer Ave., 144 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 125, M. Eisewain an Edwin E. Chamberlin, $5750.
16. Straße, 192 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 125, J. Svoboda an Anna Strejcek, $6000.
Grand Ave., 226 F. westl. von Elizabeth Str., Nordfr., 25 bei 150, H. R. Moyer an Cosimo Bitirito, $3700.
Harrison Str., 120 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 48 bei 125, M. Griffin an Jeremiah P. Griffin, $3070.
Harrison Str., 219 F. östl. von California Ave., Südfr., 27 bei 156, T. Hardy an John J. Ritzenthaler, $8000.
Jackson Str., 151 F. westl. von S. 40. Ave., S.-Fr., 50 bei 121, J. R. Deal an F. Wackendorf, $3000.
Roben Str., S., Nr. 511, Ostfr., 20 bei 128, S. Cohen an Max Goldberg $4500.
Taylor Str., 80 F. östl. von Desplaines Str., S.-Fr., 30 bei 115, M. Harris u. A. an Mary Harris u. A., $9000.
Jackson Blvd., 35 F. östl. von Wood Str., Südfr., 35 bei 183, L. Palmbaum u. A. an Wolf Cohn, $8200.
Myrtle Str., 200 F. nördl. von Taylor Str., Ostfr., 24 bei 112, R. Lenartz an Abraham Hutner, $3450.
Paulina Str., 75 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 97, M. Kolozieiski an Michael Closek $3050.
Maxwell Str., 24 F. östl. von Waller Str., Nordfront, 21 bei 90, A. Wetherhold an Barnet Holzman, $7500.
Halsted Str., 75 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 100, M. E. Powers u. A. an Joseph L. Abt, $9250.
18. Straße, 25 F. östl. von Ruble Str., Nordfr., 25 bei 101, J. Jruchik an Hans J. Wiese, $6000.
John Place, 139 F. westl. von Halsted Str., Südfr., 24 bei 122, A. Judd an Charles H. Buschek, $3350.
Ontario Str., 65 F. 3⅝ Zoll, östl. von Kingsbury Str., 95 bei 100, Otto C. Butz und Frau an C. T. & T. Co. als Trustee, $30,000.
122. Str., 152 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 20 bei 100, A. Krafa an Charles Barnett, $4500.
Wabash Ave., Südost-Ecke 50. Str., Westfr., 56 bei 161, St. Andrew M. E. Church an James Rowe, $9750.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Spezialitäten für Freitag

Spezieller Valentine-Verkauf

Die größte Auswahl an der Milwaukee Avenue zu äußerst herabgesetzten Preisen.

25c	Qualität wollene Damen-Strümpfe, Paar	15c
19c	Wollene Damen-Mittens, — nur schwarz, Paar	9c
39c	Damen Golf-Handschuhe, sortirte Muster, per Paar	25c
12c	Kleider-Gingham, sortirte Muster, echte Farben, Yd.	7½c
10c	Rein leinenes Handtuchzeug, echtfarb. Rand, Yd.	7½c
8c	Tassen und Untertassen, einfach weiß, Paar	5c
15c	Porzellan Rahm Pitcher, — hübsch bemalt, Pint-Größe	10c
15c	Gepreßte Glas Gas-Globes, zu, Stück	10c
25c	Männer-Hosenträger, gute Qualität, Paar	15c
50c	Männer Arbeitshemden, — schwarzer Sateen, zu	39c

Liköre

California Wein, Gallone 59c
$3.50 Gal. Fairlawn reiner 100 Proof Whisky, Gall. $2.30
Export Bier, 21 Flaschen für $1.00
75c Flasche Doppel-Kümmel, Quart 48c

Groceries und Fleisch

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl, ½-Faß-Sack, 2.75; ¼-Faß-Sack 1.38; ⅛-Faß-Sack 70c
20c Santos Kaffee, Pfd. 17c
Beste Navy Bohnen, Pfd. 4½c
3 Kannen Peerleß Milch, große Sorte, ... 25c
3-Pfd.-Kanne Tomatoes 9c
15c-Flasche Heinz' Catsup, zu 11c
Reines ausgelassenes Schmalz, Pfd. 12c
Prime Chuck Roast, Pfd. 8½c
Sugar cured Rump Corn-Beef, Pfd. 7½c
Sugar Cured Breakfast Speck, Pfd. 16½c
Feine Picnic-Schinken, Pfd. 8½c

Die „Metropolitan Life".

Bericht über ihre Verhältnisse am Ende des Jahres 1908.

Zum Besten der Armee ihrer Polizen-Inhaber hat die Metropolitan Life Insurance Company von New York einen Bericht über ihre Verhältnisse am Ende des Jahres 1908 veröffentlicht. Die Größe des Betriebs dieser Gesellschaft ist fürwahr erstaunlich. So war z. B. der Betrag der am Jahresschluß ausstehenden Polizen $1,861,890,803, eine schier unfaßbare Ziffer, die sich etwas faßlicher macht, wenn gesagt wird, daß an jedem Geschäftstage des Jahres im Durchschnitt 6343 neue Polizen erwirkt und bezahlt wurden. An jedem Tage erhielten durchschnittlich 441 Personen von der Gesellschaft den vollen Betrag ihrer Polizen baar ausgezahlt. An jedem Tage legte die Gesellschaft gleichzeitig über $166,000 zu ihrem Auszahlungs-(Reserve-) Fonds. Der Werth ihres Besitzstandes vermehrte sich im Durchschnitt täglich um $127,000. Alle sechs Minuten stirbt ein Polizen-Inhaber, alle 62 Sekunden wird während der Geschäftsstunden eine Polize ausgezahlt.

Die Gesellschaft besitzt Bundes-, städtische und Eisenbahn-Bonds und Aktien im Werthe von fast $100,000,000, über $90,000,000 an Bonds und Hypotheken, über $22,000,000 in Grundeigenthum und vieles andere greifbare Eigenthum als Sicherheit für Einhaltung ihrer Verbindlichkeiten. Die Zahl der in Händen einzelner Personen befindlichen Polizen ist 9,960,106. Eine Stadt mit so vielen Einwohnern wäre so groß wie die zwölf größten Städte des Landes zusammengenommen. Und dieses Riesengeschäft wird von einer einzigen Gruppe von Beamten und Angestellten besorgt.

Allerdings wird die „Metropolitan Life" von Männern von hervorragender Tüchtigkeit geleitet, aber das gilt auch von anderen, viel weniger großen Unternehmungen. Nicht allein die geschäftliche Tüchtigkeit, sondern besonders die Fähigkeit, beim Publikum Vertrauen zu erwecken und es zu behalten, hat zum Aufbau dieser größten aller Versicherungsgesellschaft beigetragen. Sie thut ihre Geschäfte mit den Kunden unmittelbar, denen sie von Anfang an frei und offen gegenübergetreten ist. Kein Mensch, mag er noch so geschäftsunkundig sein, kann verfehlen, die Bedingungen seines Kontrakts mit der „Metropolitan Life" zu verstehen. Jedes Versprechen der Gesellschaft ist so klar und deutlich gefaßt, wie die englische Sprache es zuläßt, und dasselbe gilt von den Verpflichtungen des Polizen-Inhabers. Jede Zahlung an die Gesellschaft ist gleich den niedrigsten Kosten guter Versicherung. Aufgebauschte Prämien für auf Schätzung beruhende Versicherungsgelder werden nicht erhoben.

Anstatt ihre Kunden auf mehr hoffen zu lassen, als sie dann wirklich erhalten, hat die Gesellschaft genau das Gegentheil befolgt. In den letzten Jahren hat sie fast $18,000,000 an besonderen Vergünstigungen, unbeschadet der Versicherung, an ihre Kunden vertheilt, ohne jede Verpflichtung dazu, nur in der Ueberzeugung, daß die Versicherten das Recht haben, am Erfolge der Gesellschaft theilzunehmen.

Aus dem auf Grund dieser weitschauenden Politik erwachsenen Vertrauen erklärt sich die Thatsache, daß die „Metropolitan Life" seit fünfzehn Jahren mehr Geschäftszuwachs erfahren hat, als irgend eine andere Versicherungsgesellschaft der Welt.

— Unter Küchenfeen. — „Du hast schon wieder gekündigt!" — „Ja, paßt mir nicht!" — „Was paßt Dir nicht?" — „Na, die Garderobe der Gnädigen!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Jack Straw."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Vampire."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Before and After."
College. — „The Man who Wins."
People's. — „Lovers' Lane."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Renegade."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Hausarbeit.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rechtsanwälte.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dachdecker u. s. w.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Nordwestseite.

Westseite.

Südseite.

Vorstädte.

Farmländereien.

Verschiedenes.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Seiden- und Kleiderstoffe

Große Freitag-Bargains
Neue Frühjahrs-Stoffe

Seidegestreifte Chiffon Voiles

Der gestrige Verkauf war ein wirklich sensationeller, als wir die erste Sendung von „Courtauld's" englischen seide-gestreiften Chiffon Voiles zum Verkauf brachten. 200 Stücke für den morgigen Verkauf, alle Schattirungen, dunkle und helle, 44 Zoll breit, $1.00 Werthe — die Yard zu **39c**

Seidegestreifte seidene Poplins

Prachtvolle schimmernde, seide-gestreifte, farbige corded Seide in den beliebtesten Farben dieser Saison, hochmoderne Seidenstoffe für elegante Kleider zu weniger als dem Herstellungspreise, ein weiterer günstiger Einkauf ermöglicht es uns, 75c Seidenstoffe morgen zu offeriren, per Yard zu **44c**

Zweiter Floor

Reinwollene französische Suitings

Schöne, neue, hübsche, ganzwollene französ. Suitings, in den beliebten Tan Mischungen, Tan gestreift und verschiedene Kombination von Tans und Hellbraun, Stoffe, welche gemacht wurden, um zu $1.00 die Yard verkauft zu werden— Auswahl, per Yard, **58c**

Pencil gestreifte wollene Suitings

Creme Grund ganzwollene schwere Suiting Worsteds, mit hübschen schwarzen Pencil Streifen, sowie ganzwollene rahmfarbige fancy gestreifte Serge-Suiting, $1.00 Werthe, für den morgigen Verkauf die Yard zu **58c**

Waschbare seidene Taffetas, Stoffe, die bis zu $1.00 die Yard verkauft wurden, in allen beliebten Farben, Dauerhaftigkeit garantirt, — die Yard **58c**

Farbige, reinseidene Pongee Suitings, das neue „Milage"-Gewebe, in den fashionabelsten Farben, 85c-Werthe, die Yard für nur **58c**

Schwarze reinwollene französische Cheviot Suiting und Novelty schwarze Gewebe, 1½ Yards breit, die 75c- und $1.00-Werthe, morgen, die Yard für **58c**

Farbige seidene dotted Seide-Batist, in allen hübschen Abend-Schattirungen, und Cremes und schwarz, dies ist der wohlbekannte Stoff, den Ihr anderswo zu 29c und 35c die Yard angezeigt findet — morgen verkaufen wir denselben, speziell, die Yard für **19c**

25c Zephyr Kleider-Ginghams, feine französische Ginghams, neue Plaids und Karrirungen, — in all den verschiedenen Farben, die als absolut echt garantirt sind, in 10 bis 20 Yard Bolts — morgen, bei der Yard verkauft, die Yard für **12c**

25c fancy Madras Cloth, neue Shirt Waist und Shirting Muster, die durchaus zuverlässig sind, verkauft, die Yard für **15c**

10c Novelty Kleider-Ginghams, Red Seal und F. C. Marken, alle Sorten Novelty-Muster, Karrirungen, Streifen usw., morgen, die Yard für **7c**

Stimmungsbilder aus Messina und Reggio.

Von Maler Sinibaldi (Capri).

Der Domplatz in Messina ist durch die Trümmer auf die Hälfte eingeengt. Mitten in der Verwüstung sieht man einige schnell aufgeschlagene Baracken, in denen auf schmutzigen Matratzen Leichen jeden Alters und Geschlechts, mit bunten Lumpen halbbedeckt, aufgestapelt liegen. Unter anderen zwei ganz nackte Kinder, die sich umschlungen halten, und daneben, im Schatten zweier herrlicher Palmen, ruht der Leichnam einer wunderschönen jungen Frau niederen Standes; sie scheint zu schlafen. Ihr Mann ist gerettet, d. h. er ist vor Schmerz wahnsinnig geworden.

Auf der Straße der Marina treffe ich einen blutjungen, bildschönen Priester, mit dem großen rothen Kreuz auf der Brust. Er schreitet langsam, wie eine wandelnde Statue, mit weitaufgerissenen Augen vor sich ins Leere starrend, als suche er Erklärung für das schauerliche Räthsel um ihn, auf beiden ausgestreckten Armen mit feierlichem Ernst einen schlafenden Säugling tragend. Er hat ihn vom Busen der sterbenden Mutter genommen, als man diese aus einem Schutthaufen ausgegraben. Auch sein Vater ist todt, und der gute junge Mensch will sich seiner annehmen, wenn sich Niemand findet, der für die kleine Waise sorgen will. Er trägt das Kind in die Baracke des Prof. Spinelli. Der junge Mameli Spinelli nimmt es ihm ab, bettet es auf ein Bündel Zeug, bedeckt es und gibt ihm kondensirte Milch zu trinken. Im selben Augenblick wird der Raum durch einen starken Erdstoß erschüttert. Alle fliehen entsetzt ins Freie, auch Mameli, aber nicht ohne das Kind. Sein Vater umarmt ihn gerührt und beschließt, das Kind zu adoptiren. Nachts um 1 Uhr, nach aufreibendem blutigen Tagewerk, ziehen sich die Aerzte erschöpft zur Nachtruhe auf das Schiff zurück. Aber ehe er sich zur Ruhe begibt, versammelt Prof. Spinelli die noch Wachenden um sich auf Deck. Er entblößt sein Haupt, hebt das Kind in die Höhe, dann küßt er es auf die Augen und spricht mit volltönender Stimme: „Werde ein Stolz Deines Vaterlandes, ein Segen der Menschheit! So taufe ich Dich auf die Namen Messina Salvata Spinelli!"

In einer engen Straße, in der ich nur mit Mühe über die hohen Trümmer vorwärts klettere, stoße ich auf einen Trupp Soldaten unter Leitung eines messinesischen Ingenieurs. Sie sind in Verzweiflung. Seit sechs Tagen arbeiten sie ununterbrochen daran, einen schönen, kräftigen jungen Menschen aus den 6 Meter hohen Trümmern zu ziehen, die wie Berge auf seinen beiden Beinen lasten. Unmöglich ist es, hier zu helfen; wo ein Stein weggeräumt wird, stürzt ein Berg von Trümmern nach. Ungeheuer ist die Gefahr für die hier Arbeitenden, bei der geringsten Erschütterung müssen sie von den stürzenden Mauern und Balken begraben werden. Ich krieche durch das enge Loch in den niederen dunkeln Raum hinunter zu dem Unglücklichen und frage ihn, wie er sich fühle. „Mi sento bene" (Ich fühle mich wohl), erwidert er, und ich bin Zeuge, wie man ihn beständig mit Kognak und Brühe zu beleben und zu stärken sucht. Ich sehe keinen anderen Rath: dem Unglücklichen müssen die Beine amputirt werden, um ihn wenigstens aus den Trümmern zu befreien, und lasse einen Chirurgen rufen. Dieser kommt, und unter Assistenz eines Militärarztes wird die Amputation des einen Beines ausgeführt. Ohne Narkose, die der junge Mensch verweigert. Er meinte, er hätte so viel gelitten, daß eine Operation, zumal da sie ihn zu befreien verspräche, nichts mehr für ihn bedeute. Aber unter den schwierigsten Umständen für die beiden Aerzte. In dem niederen, dunklen Raum, durch gefallenes Gebälk gebildet, unter pestilenzialischem Geruch der umliegenden Leichen, mußten sie in gebückter Stellung operiren. Die Amputation war beendet, das operirte Bein verbunden, das andere hat man vorsichtig freizulegen gewußt, die Aerzte und wir waren ans Tageslicht zurückgeklettert, und jetzt sollte der Mann herausgezogen werden. Da fällt krachend ein Stein auf das gesunde Bein und, von Schmerz und Aufregung überwältigt, trotz so viel Aufwand von Mühe, Kunst und Menschenliebe, verscheidet der Unglückliche in den Armen seiner Retter.

Auf einem Trümmerhaufen irrt ein altes Weib in der Dämmerung wie ein Schatten umher, die Hände in die Haare gekrampft, herzbrechend weinend. Sie zeigt uns eine Hand, die aus einem halbvergrabenen Thorbogen herausragt, der durch die heruntergestürzten Trümmer von vier Stockwerken zerschmettert ist. Es ist eine kleine junge Mädchenhand, in der Haltung, als wenn sie um Almosen bitte. „Vier Schwestern liegen hier unten verschüttet," erklärt die Alte schluchzend, „und dies ist Fräulein Gildas Hand. Sie war mein Liebling, sie war immer so gut gegen mich. Ich gehe nicht fort, ehe sie nicht alle im Sarge liegen, pulito, pulito (d. h. sauber, sauber), und wenn ich tagelang hier warten müßte! Was liegt an mir? Ach, warum mußte ich leben bleiben, ich altes, häßliches Weib, und diese vier Engelkinder, schön wie die Sonne, mußten so jämmerlich umkommen?" So klagte die Alte uns aus der Seele!

In Reggio finden wir einen Familienvater, der alle seine Lieben verloren hat. Er sitzt Tag und Nacht auf den Trümmern seines Hauses zwischen zwei Leichen, derjenigen seiner Tochter und der eines unbekannten Mannes. Er hat sie, die umschlungen lagen, eben von einander getrennt und wüthet mit immer wachsender Leidenschaft gegen den Unbekannten. Er spuckt ihn an, schüttelt ihn, er stößt ihn mit dem Fuße fort, daß er zwischen den Steinen hin und her rollt, und murmelt immerfort vor sich hin: „Ma chi è, nu 'u cugnuscu!" im sizilianischen Dialekt: Aber wer ist es? ich kenne ihn nicht! Ich rufe einen Soldaten und lasse den unglücklichen Todten forttragen, aber noch aus der Ferne höre ich den rasenden alten Mann stöhnen: „Ma chi è nu' 'u cugnuscu!"

Im Zelt der Sanitäts-Kompagnie von Palermo, in dem ich eine Nacht Quartier gefunden hatte, war ich eines Morgens Zeuge einer mir unvergeßlichen Szene. Ein junger Arbeiter mit seiner Frau wurde gebracht, beide in äußerst erschöpftem Zustande. Die Frau, eine wunderschöne Blondine mit großen schwarzen, aber blöde blickenden Augen, zum Schatten abgezehrt. Nachdem man sie mit Kognak und Brühe gestärkt hatte, erfuhren wir von dem Mann mit Mühe seine Leidensgeschichte: Sie waren beide mit ihrem kleinen Kinde aus dem dritten Stock ihres Hauses in den ersten hinuntergefallen, beide getrennt, jedoch ohne sich zu verletzen. Der Frau war es gelungen, sich mit der Hand ein Loch zu machen und sich mit ihrem Manne und ihrem Kinde zu vereinigen. Auch hatten sie Gelegenheit gefunden, sich anzukleiden. Aber da sie nichts zu essen und zu trinken hatten in ihrer Gefangenschaft, so war das kleine einjährige Kind nach viertägigen Qualen gestorben. — Bis dahin hatte die Frau reglos vor sich hingestarrt. Jetzt fing sie an, leise den Oberkörper und die Arme zu bewegen, als wenn diese noch ihr Kindchen wiegten. „Povera figlia mia, mi mori tra le braccia!" (Mein armes Kind, Du stirbst mir in den Armen!) murmelte sie vor sich hin, indem sie fortfuhr zu wiegen. Sie war wahnsinnig geworden. Ich werde nie den Blick vergessen, mit dem der arme Mann seine Frau ansah. Er hatte verstanden. — Ich könnte ganze Bände füllen mit Erzählung solcher und ähnlicher Tragödien. Ich schließe mit einem Fall von Telepathie, den Pofr. Spinelli mir erzählt, der die Heldin der Geschichte selbst behandelt hat:

Ein Soldat hat im Hause seines Generals in Messina ein 15jähriges junges Dienstmädchen kennen und lieben gelernt. Er wird nach Neapel versetzt, aber die beiden jungen Leute bleiben sich treu, schreiben sich, und von Brief zu Brief wird ihre Sehnsucht, sich zu verbinden, lebhafter. Sie sitzt bis spät in die Nacht, häkelt, näht und stickt für ihre Aussteuer, er bleibt vor jedem Möbelmagazin stehen, und ist ein häufiger Besucher bei einem armen, schlichten Möbeltischler, mit dem er über den Preis eines Tisches, eines Schrankes feilscht, bis sie einig werden. Im Mai wollen sie heirathen, nur noch wenige sechs Monate, dann werden sie glücklich sein. Da kommen die ersten Nachrichten vom Erdbeben in Messina, jeder Morgen bringt neue Greuel an den Tag. Schließlich kann der arme Soldat nicht mehr widerstehen, er schifft sich ein nach Messina, sucht das Haus, in dem er seine Liebste verlassen, findet es auch nach vielem Umherirren, aber keine Spur von ihr. Von der Vergeblichkeit seiner eigenen Bemühungen bald überzeugt, ruft er einige Soldaten, ihm zu helfen, herbei. Sie machen sich ans Ausgraben, unermüdlich, aber nach zweitägiger tapferer Arbeit, von keinem Zeichen des Lebens, keiner Aussicht auf Erfolg ermuthigt, werfen seine Helfer verzweifelt die Flinte ins Korn. Am Abend sinkt er nach langem schmerzlichen Weinen erschöpft in Schlaf. Da sieht er im Traum der Nacht seine Geliebte, sie steht hoch oben an einem Fenster ihres Hauses, hinter ihr loht eine Feuersbrunst, aber sie ruft, ohne Angst, mit derselben sanften Stimme, die er von früher an ihr kennt: „Cicci, Cicci, aiuto, io moro, io moro!" (Franzl, zu Hilfe, ich sterbe, ich sterbe!) In einem Augenblick ist er aus dem Bette, angekleidet und fort zur nächsten Militärwache. Er wirft sich dem Hauptmann zu Füßen und fleht ihn bei der Liebe zu seiner Braut, zu seiner Mutter, bei allem, was ihm hoch und heilig ist, an, ihm Hilfsmannschaft mitzugeben; er hätte Hilferufe aus dem Hause seiner Geliebten gehört, lügt er in seiner Noth. Gerührt willfährt man ihm, die Soldaten folgen ihrem Kameraden, der mit einer großen Pechfackel durch die Nacht voraneilt. Vor dem Hause stellen sich die Soldaten im Halbkreis auf, und durch das tiefe Schweigen klingt Francescos banger Ruf: „Meniche, Meniche, rispundi p'o bene mio, Meniche" (Domenica, antworte, wenn Du mich liebst, Domenica!) Und aus den Trümmern antwortet eine klare Stimme: „So viva, so viva! Salvatemi!" (Ich lebe, ich lebe, rettet mich!) Sie haben sie gerettet, mit großer Mühe und mit eigener Lebensgefahr. Aber es hat sich der Mühe gelohnt! Domenica Spadara ist aus ihrem Grab hervorgeholt worden, rosig und gesund, als wenn sie von einem Spaziergang zurückgekehrt sei. Sie erzählt, als sie das Erdbeben gespürt, habe sie mit aller Macht den Namen des Geliebten gerufen. Dann sei sie in Ohnmacht gefallen und erst wieder zu sich gekommen wenige Stunden, bevor sie ihre Retter an ihrer Befreiung arbeiten hörte. — Jetzt sitzen sie beide beisammen und berathen, wie sie etwas von ihrer Aussteuer retten können.

— Stimmt. — Ordner (beim Begräbniß eines Lebemannes, als sich ein Gläubiger unter die Verwandten des Verstorbenen mischt): „Verzeihen — gehören Sie auch zu den Anverwandten?" — „Das gerade nicht, aber zu den trauernden Hinterbliebnen!"

— Der Dank. — Sie: „Denke Dir, die Wittwe Frischauf heirathet schon wieder." — „Wen denn?" — „Den Arzt, der ihren Seligen in seiner letzten Krankheit behandelt hat." — „Ja, ja, es gibt noch Dankbarkeit unter den Frauen!"

Die Wassermengen der Hauptströme der Erde.

Heute noch wie vor Jahrtausenden sind die Ströme die Hauptwege, die das Innere der Festländer aufschließen, und selbst die Eisenbahnnetze der Gegenwart haben für den Verkehr die Wichtigkeit der Flüsse nicht erheblich zu vermindern vermocht. Diese Bedeutung der Ströme hängt in hohem Grade von der Wassermenge ab, die sie führen, und daneben natürlich auch von der Beschaffenheit der Flußbette. Diese letzteren können in vielen Fällen durch menschliche Thätigkeit verbessert werden, aber Vergrößerungen der Wasserführung von Strömen liegen außerhalb des Bereichs menschlichen Könnens, sie sind von meteorologischen Bedingungen abhängig, die sich unserer Einwirkung entziehen. Die Kenntniß der Wasserführung der Ströme hat daher neben dem rein wissenschaftlichen auch ein praktisches Interesse, doch sind die Anforderungen der Praxis durchgängig leichter befriedigt als die der Wissenschaft. Auf vielen Strömen weiß die Schiffahrt zu allen Zeiten des Jahres sehr gut Bescheid in Bezug auf ihren Betrieb, während die Erdkunde die Frage nach den Wassermengen, die diese Ströme ins Meer bringen, nicht mit der gleichen Zuverlässigkeit beantworten kann. So ist z. B. die Wassermenge, die der Rhein im Durchschnitt jährlich in die Nordsee führt, nicht genau bekannt, die Angaben schwanken zwischen 62 und 72 Kubikkilometer, Fritzsche berechnet sie für einen Punkt nahe der niederländischen Grenze (Rees) zu 63 Kubikkilometer. Die durchschnittliche jährliche Wasserführung der Elbe beträgt nach Franzius an der Fluthgrenze (bei Elbstorf) 22 Kubikkilometer. Sehr viel geringer ist die jährliche Wasserführung der Weser, die Fritzsche für den Zeitraum von 1891 bis 1900 auf durchschnittlich 9.4 Kkm. berechnet, während er für die Ems aus den Messungen von 1891 bis 95 2.3 Kkm. findet. Die Oder führt nach Penck jährlich durchschnittlich 18 Kkm. Wasser in die Ostsee, die Weichsel nach Bindemann in den Jahren 1851 bis 90 durchschnittlich jährlich 12.5 Kkm. Für den Pregel schätzt Fritzsche die jährliche Wasserführung auf weniger als 2 Kkm., während der Niemen auf Grund 40jähriger Beobachtungen 18 Kkm. jährlich in die Ostsee wälzt.

Weit wasserreicher als diese mitteleuropäischen Flüsse ist die Donau; sie führt mehr Wasser ins Meer als alle deutschen Ströme zusammengenommen, denn ihre jährliche Wassermenge beträgt im Durchschnitt 28jähriger Beobachtungen nach Penck 195.5 Kkm. Die durch ihre großen Ueberschwemmungen berüchtigte Etsch hat eine jährliche Wasserführung, die Penck auf 12 Kkm. schätzt, während der Po jährlich ungefähr 54 Kkm. Wasser ins Meer führt, also mehr als Elbe und Weichsel zusammen. Für den Jahresabfluß des Tiber werden 9 Kkm. angegeben. Die bezüglich der Rhone vorliegenden Angaben weichen sehr von einander ab, die sichersten führen auf einen Wasserabfluß von etwa 40 Kkm. im Jahre. Die Seine hat nach Reclus einen durchschnittlichen jährlichen Wasserabfluß von 16, die Loire von 31 und die Garonne von 35 Kkm. Ueber die Wasserführung der iberischen Halbinsel liegen so gut wie keine vertrauenerweckenden Angaben vor. Wenden wir uns nach Osteuropa, so ergibt sich nach einer kritischen Prüfung der vorhandenen Angaben durch Fritzsche für die Wolga eine Abflußmenge von durchschnittlich jährlich 206 Kkm., so daß der Wasserreichthum dieses größten europäischen Stromes nicht sehr von dem der Donau verschieden sein würde. Der Dnjepr führt nach Murray jährlich 92 Kkm. Wasser in das Schwarze Meer, der Don nach Reclus 28, der Dnjestr 13 Kkm.

Ueber die großen Ströme Asiens liegen, wie leicht begreiflich, nur unsichere, zum großen Theil auch gar keine Angaben ihrer Wassermenge vor. Von den sibirischen Riesenströmen Ob, Jenissei und Lena gibt nur Dubois bezüglich des Ob eine Schätzung, wonach dieser Fluß in den Monaten Mai bis Oktober in jeder Sekunde 10,000 Kubikmeter Wasser ins Eismeer führt. Nach Fritzsche kann dies aber nur ein Maximum sein und würde die jährliche Wasserführung höchstens 200 Kkm. betragen. Ueber die Wassermenge des Amur liegen zurzeit noch gar keine Angaben vor, dagegen mehrere bezüglich des Hoangho. Die sicherste scheint diejenige von Kingsmill zu sein, welche auf 74 Kkm. jährlich lautet. Ungleich wasserreicher ist der Hauptstrom Chinas, der mächtige Jangtsekiang, „der Sohn des Meeres und grundlos wie der Ozean" nach chinesischer Bezeichnung. Leider liegen über diesen Riesenstrom nur Schätzungen vor. Nach Blakistra würde seine durchschnittliche jährliche Wasserführung bei der Stadt Tschangfu rund 500 Kkm. betragen, nach Guppy beträgt sie dagegen 685 Kkm. Auch bezüglich der Ströme Ganges und Brahmaputra gehen die Schätzungen sehr auseinander. Nach Haugston führen beide vereinigt jährlich 1204 Kkm. Wasser in den Meerbusen von Bengalen, jedenfalls erheblich mehr als der Jangtsekiang befördert. Daneben ist der Indus sehr viel weniger wasserreich, doch schwanken die Angaben zwischen 178 und 108 Kkm. für das Jahr. Von den hinterindischen Flüssen bleibt es zweifelhaft, ob der Mekong oder der Irawadi der wasserreichere ist. Für letzteren liegt eine auf Messungen beruhende Berechnung von Gordon vor, welcher eine jährliche Wasserführung von 428 Kkm. ergibt, bezüglich der Mekong schwanken die Angaben im Verhältnisse von 10:1, nach Delaporte würde die Wasserführung nur 142 Kkm. betragen.

Von den Strömen Afrikas ist der Nil am meisten erforscht, doch gehen bezüglich seiner Wasserführung die Angaben auch weit auseinander. Von Januar bis Mai verdankt der nördliche Theil des Stromes sein Wasser hauptsächlich dem Abfluß aus dem äquatorialen Seengebiet, während die Hauptfluth des Nils aus Abessinien stammt und durch den Blauen Nil und Atbara veranlaßt wird. Beim größten Hochwasserstand wird nach Lyons im Blauen Nil 12,500, im Atbara 500 Kbkm. in der Sekunde transportirt. Bemerkenswerth erscheint, daß die Wassermenge bei Assuan erheblich größer ist, als bei Kairo, weil der Strom auf der langen Strecke zwischen beiden Punkten keine Zuflüsse empfängt, wohl aber durch Verdunstung viel Wasser verliert. Fritzsche hat alle Angaben kritisch geprüft und kommt zu dem Ergebnisse, daß der Nil jährlich rund 100 Kkm. Wasser in das Mittelländische Meer führt, also dort noch doppelt so wasserreich ist wie der Rhein. Unvergleichlich wasserreicher ist der Kongo, der in dieser Beziehung nur dem Amazonas nachsteht. Zwar liegen über ihn keine Messungen vor, aber alle Schätzungen vereinigen sich dahin, ihn zum wasserreichsten Strom der östlichen Erdhalbkugel zu stempeln. Nach Chavanne würde er sogar dem Amazonas an Wasserfülle gleich sein, doch führen die Angaben von Dubois auf eine weit geringere Menge, und Fritzsche hält eine Wasserführung von jährlich 1892 Kkm. für der Wahrheit am nächsten kommend. Auch der Niger ist ein gewaltiger Strom, dessen jährliche Wassermenge in Verbindung mit dem Benue Fritzsche auf 900 Kkm. ansetzt. Für den Oranjefluß findet sich nur eine Angabe von Murray, derzufolge die jährliche Wasserführung 91 Kkm. beträgt. Von den andern großen afrikanischen Flüssen liegen keine einigermaßen brauchbare Schätzungen vor.

Nordamerikas mächtigster Strom, der Mississippi, ist bezüglich seiner jährlichen Wasserführung besser bekannt als irgend ein anderer Hauptstrom der Erde. Nach den eingehenden Untersuchungen von Humphreys und Abbot, die sich auf genaue Pegelbeobachtungen in der Zeit von 1819 bis 1861 gründen, betrug seine jährliche Wassermenge durchschnittlich 549 Kubikkilometer. Durch Hinzunahme der Beobachtungen in den Jahren 1872 bis 1882 würde sich diese Zahl um 55 Kubikilometer vermindern. Der Rio Grande del Norte ist bezüglich seiner jährlichen Wasserführung nur wenig bekannt. Murray gibt sie zu 53 Kubikkilometer an, Bell und Blodzet nahmen 50 an. Wahrscheinlich ist sie größer als die des Colorado, die nach den Messungen beim Fort Yuma zu 31 Kubikkilometer jährlich geschätzt wird. Der mächtige St. Lorenz-Strom führt nach Dawsons Untersuchungen mehr als 3000 Kubikkilometer in den Ozean.

Südamerika besitzt im Amazonas den wasserreichsten Strom der Erde. Dies ist unzweifelhaft, obgleich von genauer Berechnung seiner Wassermassen keine Rede sein kann. Auf Strecken von 100 Meilen zeigt er Wasserhorizont wie das offene Meer. In den Monaten Juni bis November hat der ungeheure Strom seinen niedrigsten Wasserstand, dann beginnt er zu steigen, bis Ende Mai um vielleicht 20 Meter. In die fernsten Waldasyle, schreibt Ave Lallemant, dringen nun die Wogen; die Nebenflüsse zeigen viele Meilen oberhalb ihrer Mündungen keine Strömung, sondern bilden scheinbare Landseen von unermeßlichen Dimensionen. Es ist klar, daß unter solchen Verhältnissen von einer genauen Angabe der Wasserführung dieses Riesenstromes keine Rede sein kann. Nach Katzers Schätzungen, die Fritzsche für die zurverlässigsten hält, kann die gesammte jährliche Wassermenge des Amazonas auf 3200 Kkm. veranschlagt werden. Dubois und Reclus nehmen sie geringer an, und Murray schätzt sie zu 2200 Kkm. Der Orinoko gehört nach seiner Wasserfülle zu den bedeutendsten Strömen. An der Mündung des Apure ist er bei Niedrigwasser fast 3 Kilometer breit, bei Hochwasser mehr als 10 Kilometer. In der Enge von Ciudad Bolivar wird er fast bis zur Breite des Rheines bei Köln zusammengepreßt, und bei Hochwasser macht hier die rasende Gewalt und Schnelligkeit des eingezwängten Riesenstromes einen unheimlichen Eindruck: treibende Inseln, losgerissene Uferstrecken, riesenhafte Urwaldbäume fliegen in sausender Eile mit dem Strom vorüber. Beim Delta ist der Strom 20 Kilometer breit und bis 120 Meter tief. Die jährliche Wasserführung des Orinoko wird von Orton auf 440 Kkm. geschätzt, ein sehr unsicheres Datum.

Der dritte Hauptstrom Südamerikas, der vereinigte Prana und Uruguay, der an der Mündung La Plata heißt, hat nach Murray eine jährliche Wasserführung von 921 Kkm., wovon 787 auf den Parana und 134 auf den Uruguay kommen. Nach Dubois soll die gesammte Wassermenge noch größer sein und 1260 Kkm. jährlich betragen. Von den übrigen großen amerikanischen Strömen ist in Bezug auf Wassermenge der Rio Magdalena der bedeutendste; seine jährliche Wasserführung beträgt nach Dubois und Reclus ungefähr 237 Kkm., während diejenige des San Franzisko nach den Messungen von Halfeld auf 80 Kkm. geschätzt wird. Unter den Flüssen Australiens ist bloß der Murray von Bedeutung, weil er die größte schiffbare Wasserstraße des Landes bildet und für die Bewässerung deshalb von ausschlaggebendem Werthe ist. Seine jährliche Wasserführung ergibt sich nach den Angaben von Bourke zu 60 Kkm. In der vorstehenden Aufzählung fehlt eine Anzahl großer Ströme z. B. Jenissei, Lena, Amur, Euphrat, Tigris, Sambesi, Senegal, Columbia River und Mackenzie, deren Wasserführung erheblich ist, ohne daß dafür zahlenmäßige Schätzungen vorliegen. Nimmt man, unter Zurechnung der kleinern Ströme, über die ebenfalls keine Daten vorliegen, deren gesammte Wassermenge zu 2700 Kkm. an, so gelangt man zu dem Betrage von rund 16,000 Kkm. als Gesammtmasse des Wassers, welches Jahr für Jahr durch die Flüsse dem Meere zugeführt wird. Dies entspricht einem Volumen von rund 38 Kubikmeilen. Die Wassermenge der Ozeanen wird auf über drei Millionen Kubikmeilen geschätzt, ist also 79,000 mal größer, so daß sämmtliche Ströme der Erde ebenso viele Jahre fließen müßten, um ein Becken von der Größe der irdischen Meere auszufüllen.

— Nette Beschäftigung. — „Was macht nur die Schulze den ganzen lieben Tag?" — „Die wickelt ihren Mann um den Finger."

— Im Restaurant. — Gast: „Gibts bei Ihnen auch halbe Portionen? Worüber lachen Sie denn, Kellner?" — Kellner: „Ueber Ihre Frage; haben Sie schon 'mal unsere ganzen Portionen gesehen?"

— In gutem Andenken. — Ein Gymnasialprofessor wird in der Kunstausstellung auf das hervorragende Bild eines Malers aufmerksam gemacht, der einst sein Schüler war. — „Ganz nett", sagt er, „wirklich ganz nett; aber ich glaube, die chinesischen Flüsse sind ihm noch heute spanische Dörfer!"

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 138-144 STATE ST.
S & H GREEN STAMPS FREE with each PURCHASE

Riesige Verschleuderung
von unseren sämmtlichen
Tuch u. Plüsch-Capes und Pelz-Scarfs
Zu weniger als der Kostenpreis der Stoffe beträgt.

2.00 für Tuch- u. Plüsch-Capes; die Tuch-Capes sind durchweg gefüttert und gut geschneidert. Die Plüsch-Capes sind gefüttert und zwischengefüttert, und mit Pelz eingefaßt. Reguläre $5.00-Werthe.

3.00 für Tuch- und Plüsch-Capes; einige Braided, andere schlicht geschneidert, gefüttert und zwischengefüttert; werth bis zu $8.00.

4.00 für Tuch- und Plüsch-Capes. Die Plüsch-Capes sind mit Bear-Kragen und Edging; Tuch-Capes sind von feinstem reinwoll. Kersey Cloth gemacht. Werth bis zu $12.50.

95c für Pelz-Scarfs, schwere doppelte Scarfs von Near Lynx, besetzt mit fünf Schwänzen, ebenfalls fancy Halsstücke; werth bis zu $5.00.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr **nachhaltig geheilt** werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Etablirt 1898.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.
Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends, Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.
Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Radikalkur
der
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Abendpost.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Die schlimmsten Fälle geheilt. Schrage's Rheumatic Cure ...

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort ...

Semrad Asthma Cure Co.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
...
Stunden: ... Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. ...
Zimmer 58 und 54, gegenüber The Fair.
...

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu haben bei
Mandel Brothers
...
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultiren Sie uns.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...

Nur drei Dollars
per Monat. ...
Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Nur für Freitag!

Komische Valentines, 10 für 1c — WIEBOLDT'S — Komische Valentines, 10 für 1c

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

7c das Paar für schwarze gerippte, nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9, speziell für Freitag.

8c das Paar für schwere wollene Merino nahtlose Socken für Männer, reg. 12½c Werth — nur für Freitag.

15c per Yd. für 36zöll. Danish Cloth, in Schwarz, Cream u. allen Farben, reg. 25c Werth.

29c per Yard für Odds und Ends einfacher und fancy Seidenstoffe, brauchbare Längen, werth 75c.

6c per Yd. für Fabrik-Rester von Twilled Quilting Robes — große Auswahl von Mustern, 10c Wth.

8½c per Yd. für 36zöll. Kleider-Percales in hellem und dunklem Grund, volle Stücke — 12½c Werth.

3¾c per Yard f. gebleichten Twilled Cotton Crash—16 Zoll breit —rothe Kante, regulärer 6c Werth.

4¾c per Yard für extra schwere ungebleichte Betttuchstoffe — Yard breit, Fabrikrester, 2 bis 10 Yds. 8c Wth.

29c für feines, geripptes, fließgefüttertes Unterzeug f. Damen, mittlere und extra Größen, reg. 50c Werth.

1.25 für blaue Flanellhemden für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, reguläre $1.50, $1.75, $2.00 Werthe.

Groceries

Frisch gerösteter Kaffee — 3 Pfd. 40c, per Pfd.	14c
Gemischter Thee, per Pfund	19c
Extra große neue Holland Häringe. Keine Postbestellungen ausgeführt für diesen Artikel. Dutzend	20c
Swift's Empire Speck, Mild Sugar Cured, per Pfund	13½c
Vanilla Wafers, 10c Packete, 2 Packete	15c
Frisch gemahlenes Rolled Oats, 3 Pfd.	10c
Fancy Pfirsiche, per Pfund	10c
Geflügelfutter, beste Mischung, Getreide- und Sonnenblumensamen—100-Pfd.-Sack zu	$1.69
Bestes Patentmehl, 5 Pfd. für	10c
Feiner granulirter Zucker, 9 Pfd. für	45c
Laundry-Stärke, kleine Klumpen — 3 Pfund für	10c
Fairbank's Gold Dust, 5c Packete—3 Packete für	10c
Solid Meat Tomaten, drei 10c-Büchsen für	25c

98c für Percale Wrappers für Damen, alle Farben, Self trimmed —regul. $1.50 Wth., speziell für Freitag.

29c für Muslin Nachtkleider für Kinder, Lace und tucked Yoke — dies sind reguläre 50c Werthe.

3.48 f. gebrochene Partien von Anzügen f. Männer und junge Männer, reg. $10, $12.50 und $15 Werthe.

1.89 für Knaben- u. Kinder-Anzüge, einfache und Knickerbocker Hosen, Werthe bis zu $5.00.

Zigarren

Havana Dainties 5c Straight reine Havana Zigarren, Kiste von 50, $1.23, oder 10 für	25c
Alice Nielsen Zigarre, lange Einlage, breitblättriges Deckblatt, $1.50 Werth, Kiste von 50 Stück zu	73c
Miner King, ein reiner Long Cut Tabak, zum Rauchen oder Kauen, 40c Werth, 1-Pfund-Packet zu	21c
Lord Aston 5c Zigarre, lange Einlage— nur 1 Schachtel an jeden Kunden — Kiste mit 50 Stück zu	89c

29c für Fur Scarfs, mit Schwänzen besetzt, regulärer Preis $1.00, spezieller Werth für Freitag.

4.98 für Kersey u. Cheviot Coats für Damen und Mädchen, 52 Zoll lang, reguläre $20-Werthe.

Liköre

California Port oder Sweet Catawba Wein, per Gallone	59c
Kentucky Welcome Whiskey oder Grape-Brand, in diesem Verkauf, die Gallone zu	$1.85
Rye Whiskey, reg. 85c Werth—Flasche zu	41c
Tafel-Bier—Kiste mit 2 Dutzend Flaschen	69c

89c das Paar f. Sample-Haus-Slippers für Männer, schwarz und Tan Vici, alle Größen, reg. 1.50 Werthe.

1.95 das Paar für $3 Damenschuhe, Patent Colt, Vici Kid, Gunmetal, Lace, Button, Blucher, alle Größen.

Kurzwaaren

Nickel Sicherheitsnadeln—per Karte	1½c
Strickgarn, schwarz oder lohfarbig, per Spule	1c
Schuhschnüre, 10c Werth, per Dutzend	4c
Haushalt-Stecknadeln, 200 für	1c

37c und dekorirt, extra große Sorte, regulärer Preis 60c, speziell für Freitag.

49c für Brot-Boxes, lackirt für Waschkessel, Nr. 8 Größe, beste Qualität Blech, Drop Griff — garantirt nicht zu rinnen, speziell Freitag.

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Beim Märchenerzähler.

Vom Korrespondenz des Berliner Lokal-Anzeiger.

Peking, Mitte Dezember.

Alle zehn Tage findet in der Tatarenstadt ein großer Markt statt, der für jung und alt gleicherweise einen Anziehungspunkt bildet. Das ist der Lungfusse, so genannt nach einem alten Tempel, in dessen Mauern die verschiedenen Stände und Buden hauptsächlich stehen. Reges Leben fluthet heraus und herein durch die beiden offenstehenden Ost- und Westthore; das mittlere ist, wie stets, geschlossen. Polizeisoldaten mit dem Gewehr im Arm halten streng auf Ordnung und regeln den Verkehr; zum Ostthor geht's hinein und zum Westthor hinaus, im Uebrigen ist das Ordnunghalten bei dem wohlerzogenen chinesischen Publikum nicht sehr schwer. Der dichte Strom schiebt uns eng eingekeilt weiter. Es ist Trauerzeit, und noch fehlen die schönen, bunten, auffallenden Kostüme der Mandschurinnen, auch ihr Kopfputz ist einfach in Blau, wenn auch manchmal schon verstohlen eine Blume im Haar erscheint. Nur ab und zu unterbricht das gelbe oder dunkelrothe Kleid irgend eines schmutzigen, meist übelriechenden Mongolen die Masse der dunkeln Farben; dann halten sich sogar die doch sicher an üble Gerüche aller Art gewöhnten Chinesen ostentativ die Nase zu, und das zarte Geschlecht hebt das seidene, gestickte Paradetaschentuch, das genau so zum Anzug einer Dame gehört wie bei uns etwa der Handschuh.

Der dichte Menschenstrom bringt uns langsam weiter durch den gänzlich im Verfall befindlichen Tempel; seine Gebäude sind zum Theil schon ganz verschwunden, und nur einige Eckstücke, ein Drachenkopf oder ein halbversunkener Löwe erinnern daran, daß hier einst ein Prachtbau mit doppelt geschwungenem Dach stand. Berg und Thal haben sich durch den Schutt gebildet, der zur Arena geworden ist, in der der Haupt-Anziehungspunkt des ganzen Jahrmarkts ein großes Auditorium fesselt: der Märchenerzähler, der Schuoschüti.

Es ist nicht leicht heranzukommen; ein drei- bis vierfacher Kranz von Menschen umgibt den Erzähler und rückt und rührt sich nicht von der Stelle. Man will aber nicht nur hören, man will auch sehen, denn er ist sehenswerth. Da steht er inmitten des Kreises, eine große, schlanke Erscheinung, einfach dunkel aber sauber und gut angezogen. Der feine Zopf ist tadellos frisch geflochten, nur der jetzt in der Trauerzeit nicht geschorene Vor- und Hinterschädel stört etwas; er verleiht überhaupt den Chinesen jetzt etwas Fremdes, man vermißt das „Soignirte", was der sorgfältig geschorene, wie polirt glänzende Schädel sonst der ganzen Erscheinung gibt. Der Kopf des Märchenmannes ist fein herausgearbeitet und verräth hohe Intelligenz; jeden, auch den kleinsten Muskel des Gesichtes hat er in der Gewalt und läßt ihn wie ein vollendeter Schauspieler spielen; die Lippen sind dünn, die Nase nicht flach, sondern geschwungen, die Hände schmal und lang, aber alles beherrscht das sprühende Auge. In der rechten Hand hat er den unvermeidlichen Fächer, in der linken eine Art Kastagnette, die er zum Rhythmus leise schlägt. Er ist mitten in einer Erzählung aus der Zeit der „drei Reiche", der „Ssan Kuo", in der der zum Kriegsgott erhobene Feldherr Kuanti die Hauptrolle spielt, eine Lieblingsfigur der chinesischen Erzähler und überhaupt des Volkes.

In etwas vorgebeugter Stellung, die Augen zugekniffen, die Arme weggespreizt und den Fächer fast automatisch auf- und zuklappend, so steht er da und erzählt mit singender Stimme, wie der Gewaltige auszog, trotzdem die Intrigue am Hof ihn umdrängte. Es galt die Feinde seines Kaisers mit einem geringen Häuflein zu schlagen. Nun kommt Leben in das Gesicht, er reißt die Augen auf, zeigt nach vorn: „Da ist der mächtige Feind!" Nun zieht er die Stirn in schwere Falten, blitzschnell folgen sich die Bewegungen, der Zopf hinten tanzt auf und ab, die Kastagnette klingt laut und eindringlich: „Da ersah er den Feind, griff zu seiner Wehr und gab an der Spitze seiner Getreuen den Befehl zum Angriff! Folgt mir!" — Nun rollen die Augen furchtbar, sie scheinen fast Blitze zu sprühen, der Fächer wird zum Schwert: „Und da geschah das Furchtbare und — meine Herrschaften, bitte zu zahlen, der Herr da drüben wollte gerade einen Tael geben, ich danke sehr — wie —nein? — Sie wollen nicht? Nun, ich kann warten!" Mit dem gleichgültigsten Gesicht von der Welt steht er da, als ob China nie von den furchtbarsten inneren Kämpfen durchwühlt worden wäre und als ob es nie einen Kuanti gegeben hätte — da kommt Leben in die bisher mit athemloser Spannung lauschende Menge, die Kupferstücke rasseln zur Erde, „der Herr drüben" und die vornehme Chinesin geben sogar jeder ein Zehncent-Stück und erhalten eine dankende Verbeugung; der Boden bedeckt sich schnell mit Geld. Da steht der kleine, protzige Pekinger Bengel im Selbstbewußtsein seines Großstädterthums, der Knirps kann kaum acht Jahre alt sein, raucht aber Zigaretten aus einer langen Spitze wie ein Schornstein, er ist ganz in Seide und hat als unvermeidliches Attribut die Brille auf, obwohl er sicher sehr gut sehen kann. Stolz langt er in seinen gestickten Geldbeutel und reicht mit der Miene eines Grandseigneurs ein Zwanzigcent-Stück hin: „Ich kann's! Papa hat's ja!"

Wieder hebt die Geschichte an, die die Zuhörer in ihren Bann zwingt, der Fächer wird bald zum Schild, bald zum Schwert in dem wilden Kampf, den der Erzähler nun schildert. Der Zopf hinten, in dem die Seidenquasten zur Verlängerung eingeflochten sind, illustrirt in seinen Bewegungen die Geschichte. Bald schlägt er wild rechts und links in kurzen, scharfen Bewegungen, bald bewegt er sich in ruhigen Schlangenlinien oder fällt vorn über die Schulter, um mit dem typischen kurzen Ruck des Kopfes wieder nach hinten geworfen zu werden. Jetzt hängt er ruhig da, nur der Wind spielt leise mit den seidenen Fransen. Die Geschichte ist in ruhige, friedliche Bahnen eingelenkt. Das Gesicht des Erzählers hat einen verschmitzten, etwas hochmüthigen Ausdruck angenommen. Er zeigt der Menge, was für ein hochgebildeter Mann er ist, und wie er die Klassiker beherrscht. Konfuzius und Mengtse (Mencius) werden zitirt, das „Buch der Lieder" und das Tau te King. Alle geben ihm Stoff, dazwischen hageln die Sprichwörter, die der Chinese so sehr liebt, die einen Gemeinbesitz des ganzen Volkes bilden und oft einen großen Theil der Unterhaltung ausmachen. Er kokettirt ordentlich damit, zeigt seine dialektische Gewandtheit, sein enormes Gedächtniß, und bald schmunzelt die ganze Menge. So manches finden wir auch bei uns im Deutschen vertreten:

„Eine Perle in Stroh wickeln."

„Den Hausvogel schätzt er gering, aber er liebt die wilden Fasanen!"

„Drei Tage früh aufgestanden, bedeutet die Arbeit eines Tages!"

„Der Mensch ruft: jetzt! jetzt! Der Himmel ruft: noch nicht! noch nicht!"

So geht's weiter, bald ist die Stimme monoton und gedämpft, bald bricht sie wie ein Taifun hervor, daß das Bäuerlein vorn erschrocken zurückfährt und seinem Hintermann auf die Hühneraugen tritt, natürlich das allgemeine Gelächter hervorrufend, denn Niemand ist leichter schadenfroh und geneigter zum Spott als der „Pekinger"!

Nicht nur aus Chinas Helden-, Sturm- und Drangzeit, aus der Zeit der großen Noth, der Bürgerkriege und der goldenen Zeit unter den Mingkaisern erzählt der Schuoschüti, auch aus der Gegenwart greift er sein Thema, in die dann oft recht beißende, gar nicht zu verkennende Anspielungen auf hohe Persönlichkeiten oder ein harmloserer Witz auf die anwesenden Fremden mit unterlaufen. So bildet er eine lebende Zeitung, die manche Winkeltragödie und manches Satyrspiel mit flinker Zunge von Ort zu Ort trägt. Er ist der fahrende Sänger unseres Mittelalters, und die hereinbrechende neue Zeit mit Eisenbahn, Telegraph und Presse werden auch diesem Liebling des chinesischen Publikums ein Ende bereiten. Zeit wird auch hier allmählich zu Geld werden, er wird dann mit der Ruhe des Philosophen seinen Kindern und Kindeskindern daheim im Heimathdorfe noch manchmal von langen Wanderungen, von Menschenfreud und -leid und von „der guten alten Zeit" erzählen, diese ebenso verklärend, wie er es jetzt der Menge gegenüber mit der Zeit der Mingdynastie, dem goldenen Zeitalter, thut.

Snobthum.

Die Menschen können Freiheit nicht recht ertragen, und der Engländer, der nicht ohne Grund der freieste Bürger zu sein behauptet, macht sich dafür oft zum Sklaven gesellschaftlicher Einrichtungen. Ein hübsches Beispiel dafür entdeckten wir kürzlich in einem Zeitungswinkel. Dort war mitgetheilt, ein Sixpence, den die Herzogin von Portland für das Programm einer Wohlthätigkeitsvorstellung bezahlt habe, sei unter den übrigen Zuschauern versteigert worden und habe eine Summe ergeben, die zu einem Frühstück für 300 arme Kinder gereicht habe. Zu Wohlthätigkeitszwecken ist ja zuletzt viel erlaubt, trotzdem macht die Geschichte des herzoglichen Sixpence einen lächerlichen Eindruck, da jedenfalls nach der Geistesverfassung englischer Mittelklässler mehr als ein Bieter in dem Silberstück etwas Verehrungswürdiges erblickt hat. In englischen Blättern liest man zuweilen satirische Glossen, daß die vom deutschen Kaiser fortgeworfenen Zigarettenstummel ein geschätztes Handelsobjekt bildeten; aber das thun ja die knechtseligen Deutschen.

— „Formen sind etwas ganz Aeußerliches," sagt der Stürmer, „darum verachte ich sie." Aehnlich urtheilt der Weise; nur sagt er: „Darum kann man sie ruhig beachten."

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:

Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.

Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).

Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.

Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen

auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto

5 bis 5½ Prozent Zinsen.

Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.

Sprecht vor im Real Estate Loan Department.

WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Adams Straße.

jan12,bidofa*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Sap,bidofa*

Finanzielles.

Kurzgefaßter Bericht über den Stand der

ROYAL TRUST COMPANY

Wie dem öffentlichen Rechnungs-Auditor am 6. Februar 1909 erstattet.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,037,946.70
Ueberzogen	.23
Grundeigenthum	80,000.00
Bonds und Aktien	1,295,838.58
Zeitdarlehen, durch Werthpapiere gesichert	332,126.08
Baar u. fällig von Banken	2,229,243.91
	$5,975,155.50

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 500,000.00
Ueberschuß und Profite	552,422.31
Einlagen	4,922,733.19
	$5,975,155.50

Beamte.

James B. Wilbur	Präsident
Edwin F. Mack	Vizepräsident u. Kassirer
John W. Thomas	Hilfs-Kassirer
Robert H. Berry	Hilfs-Kassirer

Check-Kontos, Spar-Kontos, Darlehen auf Grundeigenthum, Bonds und Hypotheken zum Verkauf, Trusteeverwaltung übernommen.

Etablirt 1891.

169 Jackson Boulevard

Royal Bldg., Chicago.

Hüte, Kappen

Woolf's sämmtliche $2.50 Teleskope Männer-hüte, in schwarz, braun und hellbraun, zu	$1.48
Woolf's sämmtliche $1 Winterkappen, in Golf, Mascot und Polo-Facons, Auswahl zu	48c
Woolf's 69c Toques für Knaben, ein schönes Assortment von Farben, speziell zu	25c

Lowest Prices Our Chief Attractions

BOSTON STORE

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug

Woolf's sämmtliche $1.50 mittelschwere naturwollene Hemden und Hosen für Männer, zu	79c
Woolf's $1 naturwollene Merinohemden und Hosen für Männer, zu	48c
Woolf's sämmtliche $1.25 feine Worsted Hemden u. Hosen f. Männer	69c
Woolf's 75c schwere gerippte baumwollene Hemden und Hosen für Männer, zu nur	39c

Eine gigantische 2-tägige Räumung

des ganzen Restes von Woolf's Lager

ohne Rücksicht auf Kostenpreis

Morgen und Samstag muß jedes einzelne Stück von Woolfs Lager das noch übrig ist, verkauft werden — hunderte Partien, zu klein um sie im Einzelnen aufzuzählen, zu lächerlich niedrigen Preisen, neu markirt. Die niedrigen Preise die während des ganzen Verkaufs geherrscht haben, sind noch weiter herabgesetzt. Ganz gleich, ob es sich um einen Alfred Benjamin Anzug oder Ueberzieher, einen Kirchbaum Anzug oder Ueberzieher, einen Stetson Hut usw. usw., handelt, alles ist herabgesetzt auf einen Preis der unwiderstehlich ist; hier ist eine Andeutung über die Varietäten die noch vorhanden und die Spargelegenheiten die Ihr findet.

Alle Woolfs feinen reinwollenen Worsted, Cassimere und Cheviot-Anzüge für Männer, in allen verlangten gestreiften und Plaid Effekten, in Grau, Braun, Olive, Tan und Mode, fancy Cuff Aermel, strikt handgeschneiderte Anzüge, in allen Größen, 34 bis 48, für normale, starkgebaute und für schmächtige Männer, werth bis zu $16.00, alle in einer großen Partie ohne Rücksicht auf Werth, morgen zu $7.75.

Auswahl zu **$7.75** für Woolfs Anzüge u. Ueberzieher, bis $16 werth.

Alle Woolfs reinwollenen Protector, Chesterfield und einfache Box Winter-Ueberzieher für Männer, durchweg strikt handgeschneidert, genäht mit reiner Seide, in schlicht schwarz, Oxford und Cambridge Grau, Braun und fancy Mischungen, — Seiden-Sammetkragen, Patch und einfache Taschen, Cuff und einfache Aermel, Satin Aermelfutter, alle Größen, 34 bis 46, werth bis zu $16; Auswahl, ohne Rücksicht auf wirklichen Werth, zu $7.75.

Woolfs sämmtliche Anzüge und Ueberzieher f. Männer, bis zu $22.50 werth, **$12.75**

Woolfs sämmtliche Anzüge und Ueberzieher für Männer, bis zu $27.50 werth, **$14.98**

Woolfs sämmtliche Anzüge und Ueberzieher für Männer, bis zu $40 werth, für **$18.50**

Woolfs Knaben-Anzüge u. Ueberzieher. Die Ueberzieher sind gemacht in Protector, ¾ Reefer, Russian und Ulster Styles von schweren Friezes, Kerseys und Meltons, die Anzüge sind doppelbrüstige 2-Stücke Styles, mit schlichten oder Knickerbocker Hosen, und in Russian und Sailor-Blouse Styles, von f'cy gewebten Cheviots, Cassimeres und Worsteds; Woolf's Preise $3.50 und aufwärts bis $5.50; Auswahl zu **$1.98**

Woolf's Knaben-Anzüge und Ueberzieher. Die Ueberzieher sind in langen Ulster-, Protector-, Russian- und ¾ Reefer-Styles von reinwollenen Kerseys, Cheviots, Meltons und Friezes; die Anzüge sind doppelbrüstige 2-Stücke Styles, mit schlichten oder Knickerbocker-Hosen, und in Sailor- und Russian Blouse-Styles, von reinwollenen Cheviots, Homespuns, Worsteds, Tweeds, Cassimeres und Serges. Woolf's Preise $6 bis $7.50; zu **$2.69**

Woolf's Knaben Anzüge und Ueberzieher. Die Ueberzieher sind in Protectors, Russian- und Reefer-Styles von feinen Kerseys, Meltons, Tweeds und Friezes gemacht; die Anzüge sind doppelbrüstige, 2-Stücke Anzüge, mit schlichten oder Knickerbocker-Hosen, ebenfalls Sailor- und Russian Blouse-Knaben-Anzüge, von speziell ausgesuchten Worsteds, Cheviots, Tweeds, Velours und Serges. Woolf's Preise waren $8.50 bis $12.50; Auswahl zu **$5.00**

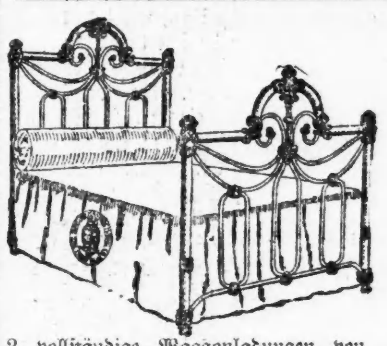
Knaben-Kniehosen, in schlichten oder Knickerbocker-Styles gemacht, von reinwollenen Cheviots, Cassimeres und Worsteds. Woolf's Preise 75c bis $1.25; Auswahl zu 48c und **39c**

Knaben-Kniehosen, in schlichten oder Knickerbocker-Styles, von durchaus reinwoll. Cheviots, Tweeds, Cassimeres und Serges gemacht. Woolf's Preise $1.50 bis $3; Auswahl zu $1.25, 98c und **75c**

Der Andrang dauert fort.

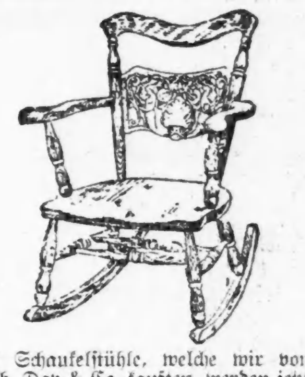
Der große Erfolg unseres Verkaufs der Muster-Möbel der Grand Rapids & Chicago Möbel-Ausstellung zeigt deutlich, daß das kaufende Publikum wirkliche Bargains sehr wohl zu schätzen weiß. Die Auswahl ist reichhaltig, die Waaren vorzüglich und die Preise lächerlich niedrig.

Baar oder leichte Abzahlungen.



2 vollständige Waggonladungen von Muster-Betten werden jetzt zu Preisen offerirt, die bedeutend unter den regulären Werthen sind.

3.50 Betten jetzt	1.45
5.00 Betten jetzt	2.25
7.00 Betten jetzt	3.45
15.00 Betten jetzt	7.25
25.00 Betten jetzt	11.25

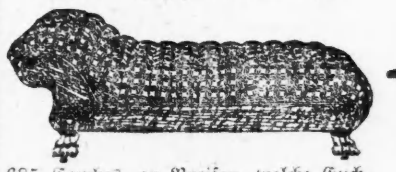


1250 Schaukelstühle, welche wir von Smith, Day & Co. kauften, werden jetzt zum Verkauf offerirt zur Hälfte der regulären Werthe.

2.50 Schaukelstühle jetzt	98c
3.75 Schaukelstühle jetzt	1.55
5.00 Schaukelstühle jetzt	2.25
10.00 Schaukelstühle jetzt	4.95

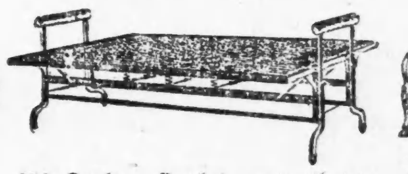
Eine ganze Waggonladung von Tischen, welche wir von der Posselhico Bros.' Co. kauften, werden zu den folgenden Preisen geräumt werden:

10.00 Tische jetzt	4.95
15.00 Tische jetzt	7.25
25.00 Tische jetzt	11.85
35.00 Tische jetzt	16.75



685 Couches, zu Preisen, welche Euch in Erstaunen setzen werden.

12.00 Couches jetzt	5.95
15.00 Couches jetzt	6.95
25.00 Couches jetzt	11.85
35.00 Couches jetzt	16.75



250 Draht-Couches — werth von 8.00 bis zu 15.00 — wir werden mit dieser ganzen Partie räumen zu

4.95

Spezielle 3-Stücke Leder-Suit — von Eichenholz gemacht, überzogen mit echtem Leder — Werth 42.50; spez. zu

29.50

Bedingungen: 75c wöchentlich.

640 Muster-Morris-Stühle — von Kelly Bros. gekauft. Werden damit zu den folgenden Preisen räumen:

8.00 Morris-Stühle jetzt	3.45
12.00 Morris-Stühle jetzt	5.85
15.00 Morris-Stühle jetzt	7.75
25.00 Morris-Stühle jetzt	11.25

5 solide Waggon-Ladungen von Stühlen werden jetzt zu erstaunlichen Herabsetzungen offerirt.

1.50 Stühle jetzt	65c
2.00 Stühle jetzt	1.15
5.00 Stühle jetzt	2.45

Unser spezieller Herd — von dem besten Material gemacht — gut backend und ein Heizmaterialien-Ersparer; — regulärer Werth 42.50. Vollständig mit hohem Closet, für nur 31.50

Bedingungen: 75c wöchentlich.

Kredit oder Baar — THE Union FURNITURE & CARPET CO. — Kredit oder Baar

Zwei große Läden 838-40 Milwaukee Ave., nahe Division. 4705-07-09 S. Ashland Ave., nahe 47. Str.

Leset die „Sonntagpost".